Schulprogramm der Nikolaus-August-Otto-Schule in Bad Schwalbach

Kooperative Gesamtschule des Rheingau-Taunus-Kreises mit gymnasialer Oberstufe, Schule mit den Schwerpunkten Musik und MINT

Nikolaus-August-Otto-Schule
Emser Straße 100
65307 Bad Schwalbach
Telefon: 06124-70922-0
Telefax: 06124-7092224
E-Mail: sekretariat@nao-schule.de
www.nao-schule.de

Inhaltsverzeichnis

1 LEITBILD 2

2 SCHULPROFIL 3

2.1 FÖRDERSTUFE 3

2.2 HAUPTSCHULZWEIG 5

2.3 REALSCHULZWEIG 7

2.4 GYMNASIALZWEIG 9

2.5 GYMNASIALE OBERSTUFE 12

2.6 NDHS-ZWEIG 14

2.7 ARBEITSPLATZ SCHULE 15

2.7.1 Digitale Schule 16

2.8 BERUFSORIENTIERUNG 18

2.8.1 Berufsorientierung im Haupt- und Realschulzweig 18

2.8.2 Berufsorientierung im Gymnasialzweig 22

2.9 DARSTELLENDES SPIEL – MUSICAL 23

2.10 DIAGNOSE UND FÖRDERUNG 24

2.11 ELTERNARBEIT 25

2.12 FAHRTEN UND WETTBEWERBE IM FREMDSPRACHLICHEN BEREICH 26

2.13 GANZTAG 30

2.14 MINTFREUNDLICHE SCHULE 32

2.15 MUSIK 34

2.16 POLITISCHE BILDUNG 35

2.17 PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 36

2.18 SCHÜLERVERTRETUNG 37

2.19 SCHULGELÄNDE UND SCHULGARTEN 38

2.20 SOZIALES LERNEN 39

2.21 SPORT UND BEWEGUNG 40

2.22 PRÄVENTIONSARBEIT 42

2.23 ÜBERGANG VON DEN GRUNDSCHULEN AN DIE NAOS 444

2.24 UMWELTSCHULE IM SINNE VON BNE 455

2.25 UNSERE SCHULE - EIN ÄSTHETISCHER ORT 466

2.26 HUNDEGESTÜTZTE PÄDAGOGIK 49

2.27 PUSCH-KLASSE 50

3 AKTIONSPLÄNE 1

3.1 GANZTAG 1

3.2 SCHULGELÄNDE UND SCHULGARTEN 3

3.3 MINT – AKTUELLE MINT-PROJEKTTEILE UND IHRE EVALUATION 5

3.4 BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG GYM/GOS 8

3.5 UMWELTSCHULE IM SINNE VON BNE 9

3.6 MEDIENBILDUNGSKONZEPT 13

4 KONZEPTE 1

4.1 CURRICULUM ZUR BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG (BSO-CURRICULUM) 1

4.2 SPRACHFÖRDERKONZEPT DER NIKOLAUS-AUGUST-OTTO-SCHULE BAD SCHWALBACH FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER NICHTDEUTSCHER HERKUNFTS-SPRACHE 17

4.3 Entwurf Förderkonzept.....1

5 IMPRESSUM 1

Die NAOS (Nikolaus-August-Otto-Schule) – eine Schule für alle Kinder und Jugendliche aus Bad Schwalbach und Umgebung

Mit diesem Schulprogramm beschreibt die NAOS ihre Vielfalt an Unterricht, ihre Schwerpunkte, Projekte, Kooperationen und Maßnahmen in der Schulgemeinschaft.

Als kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und den Schwerpunkten Musik und MINTfreundliche Schule sind wir eine Bildungseinrichtung für alle Kinder und Jugendlichen, für Hauptschülerinnen/Hauptschüler, Realschülerinnen/Realschüler sowie Gymnasiastinnen/Gymnasiasten sowie für Kinder und Jugendliche mit Migrations- oder Fluchthintergrund und inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler.

In unserer schulformbezogenen Gesamtschule sind die Bildungsgänge der Hauptschule, der Realschule sowie die Sekundarstufe I und II des gymnasialen Bildungsganges pädagogisch, organisatorisch und räumlich in einer Schule verbunden und als aufeinander bezogene Schulzweige geführt. Gymnasiale Bildung an der Nikolaus-August-Otto-Schule bedeutet letztlich zielgerichtetes Vorbereiten in der Oberstufe (Sekundarstufe II) auf das Erlangen der Allgemeinen Hochschulreife, um dadurch die notwendigen Bedingungen für ein Universitätsstudium oder eine berufliche Ausbildung zu erfüllen. Wir bieten ein hohes Maß an Kooperation und Durchlässigkeit der Zweige und erteilen alle Abschlüsse und Berechtigungen, die in den zusammengefassten Schulformen erworben werden können. Zudem sind wir eine Ausbildungsschule für die Bereiche H/R-Lehramt und gymnasiales Lehramt.

Mit dem Schulprogramm der Nikolaus-August-Otto-Schule werden, auf Basis der Beschlussfassungen der Gesamt- und Schulkonferenzen, bedeutsame Grundsätze und Ziele schulischen Handelns in Bezug auf Unterricht, Erziehung, Beratung und Betreuung unter Berücksichtigung des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule artikuliert.

Relevante neue wissenschaftliche Erkenntnisse und veränderte gesellschaftswissenschaftliche Anschauungen fließen in Reflexions- und Verständigungsprozesse ein, welche in die kontinuierliche Fortschreibung des Schulprogramms münden.

1 Leitbild

Wir sind eine allgemeinbildende Schule für alle Schülerinnen und Schüler aus unserer Regi-on:

Die drei Bildungsgänge Hauptschule, Realschule und Gymnasium finden sich bei uns unter einem Dach. Wir sehen Schule nicht nur als Lernort, sondern zunehmend auch als Lebens-raum. Der Pflege einer Kultur des Miteinanders, geprägt von Achtung, Rücksichtnahme und Verlässlichkeit, gilt deshalb unser besonderes Bemühen.

Unser Handeln orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

1. **Unser Ziel ist es, jede Schülerin und jeden Schüler unserer Schule zum bestmöglichen Schulabschluss zu führen:** Die Durchlässigkeit zwischen den Schulzweigen in beide Richtungen ist hierfür eine systemische Grundlage.

2. **Wir sehen Unterricht im Zentrum unserer Arbeit:** Ihn zeitgemäß zu gestalten und fortlaufend zu verbessern ist Hauptaufgabe von Schulentwicklung.

3. **Wir sind Experten für qualifizierten Unterricht:** Wir handeln im Bewusstsein unserer Verantwortung für die ganzheitliche akademische und soziale Bildung unserer Schülerinnen und Schüler und erwarten die Wertschätzung unserer Arbeit und den fruchtbaren Dialog mit allen Beteiligten.

4. **Wir betrachten uns als lernende Schule:** Die eigene und wechselseitige kritische Reflexion unseres pädagogischen Tuns, das fortwährende voneinander Lernen und die gezielte individuelle Weiterbildung sind uns wesentlich. Die Ausbildung künftiger Lehrkräfte an unserer Schule sehen wir hierbei als Chance und Verpflichtung zugleich.

5. **Wir sind eine offene und verbindliche Schule:** Transparenz, Berechenbarkeit und Loyalität sind für uns Basis einer vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Erziehungsverantwortlichen. Die kollegiale Öffnung der Klassenräume und die Einbindung der Schule in das kommunale Umfeld sind unser besonderes Anliegen.

6. **Wir entscheiden partizipativ:** Sachbezogene Impulse und konstruktive Einwände in Entscheidungsfindungsprozessen verstehen wir als Anlass zum Nachdenken und Prüfen einer möglichen Verbesserung.

7. **Wir arbeiten kooperativ:** Der Aufbau von Teamstrukturen innerhalb der Schule und von Netzwerken mit unseren Partnerschulen ist uns für gelingende, nachhaltige Schulentwicklung zum Wohle der Schülerinnen und Schüler wesentlich.

Verabschiedet von der Gesamtkonferenz im März 2011

2 Schulprofil

2.1 Förderstufe

Die Förderstufe ist ein pädagogisches Modell, welches nur in sehr wenigen Schulen im Umkreis zu finden ist. Sie setzt sich zusammen aus allen Schülerinnen und Schülern, deren Eltern nach der Grundschule als Wunsch die Haupt- bzw. Realschule angegeben haben, und erstreckt sich über zwei Jahre. Während dieser Zeit ist es unser Ziel, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich unter Berücksichtigung ihrer Lernvoraussetzungen zu fördern, sie persönlich zu begleiten und ihnen den Weg für eine erfolgreiche Weiterarbeit ab Klasse 7 zu ebnen. Dabei entscheidet die Schule selbst am Ende der 6. Jahrgangsstufe über den weiteren Bildungsgang. Insgesamt besuchen rund 180 Schülerinnen und Schüler, verteilt auf je vier Klassen pro Jahrgang, den Förderstufenzweig. In den einzelnen Klassen befinden sich maxi-mal 27 Kinder.

Förderung verstehen wir in zweierlei Hinsicht:

Förderung des sozialen Miteinanders

Förderung bedeutet für uns zunächst eine Möglichkeit zu finden, eine sehr enge Bindung zu den Kindern aufzubauen. Sie mit ihren persönlichen Interessen und Vorlieben, aber auch Ängsten und Problemen wahrzunehmen, ist uns ein großes Anliegen. Daher ist es uns wichtig, von Beginn an eine gute Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen. Dabei werden unsere Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer mit möglichst vielen Stunden in ihren Klassen eingesetzt (Klassenlehrerprinzip). Insgesamt zwei Klassenleiterstunden in Klasse 5, jeweils zu Beginn und zum Ende der Woche, geben dem Schulalltag unserer Fünftklässler den nötigen Rahmen und bieten genügend Raum für Gespräche. Hier werden wichtige Regeln für das Miteinander und das tägliche Arbeiten in der Schule erarbeitet. Dabei werden die Klassen permanent durch Vertreter der Schulsozialarbeit unterstützt. Auch die Einführung des Klassenrats hat dort seinen Platz. Die Teamwoche zu Beginn der 5. Klasse, in der das Kennenlernen im Vordergrund steht, ist der erste Baustein des sozialen Lernens. Eine gemeinsame Klassenfahrt aller vier Klassen in Jahrgangsstufe 6 sorgt klassenübergreifend für ein besseres Gemeinschaftsgefühl.

Wir sehen die intensive Beziehungsarbeit als Grundlage für erfolgreiches Arbeiten.

Fachliche und inhaltliche Förderung

Die Schülerinnen und Schüler kommen mit den unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen in den Förderstufenzweig. Die Bandbreite reicht von Kindern, die erst seit kurzem die deutsche Sprache erlernt haben, über sehr unterschiedliche Leistungsniveaus bis hin zu inklusiv beschulten Schülerinnen und Schülern. Differenzierte Arbeitsmaterialien und Arbeitsaufträge gehören daher zum Kerngeschäft des täglichen Unterrichts. Unterstützung erhalten wir hierbei durch die Lehrkräfte des Beratungs- und Förderzentrums (BFZ), die vor allem die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Lernschwierigkeiten begleiten.

Ein wesentliches Merkmal der Förderstufe ist die äußere Differenzierung, die wir in den drei Hauptfächern ab dem zweiten Halbjahr der fünften Klasse umsetzen. Hierzu werden die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Leistungen in den Klassen 6F in zwei Niveaustufen (E-

Kurs und G-Kurs) eingestuft. Ein Wechsel der Niveaustufen ist immer nach Beendigung eines Halbjahres auf Grundlage der Note möglich. Alle Hauptfachkolleginnen und -kollegen arbeiten in der Förderstufe als Team. Klassenarbeiten werden generell parallel geschrieben, wodurch eine permanente Transparenz der Lerninhalte sowie eine maximale Flexibilität im Hinblick auf Kurswechsel gegeben sind.

Dem Erlass zur Durchgängigkeit des PoWi-Unterrichts in der Hauptschule folgend wird ab dem Schuljahr 23/24 je eine Stunde PoWi-Unterricht in den Klassen 5F und 6F gegeben.

Ab den Klassen 5F kommen ab dem Schuljahr 23/24 Lions Quest-Module zum Einsatz.

2.2 Hauptschulzweig

Nach dem Durchlaufen der Förderstufe werden die Schülerinnen und Schüler ihrem Leistungsvermögen entsprechend dem Hauptschul- oder dem Realschulzweig zugewiesen. Aktuell besuchen in den Jahrgängen 7 bis 9 ca. 100 Schülerinnen und Schüler den Hauptschulzweig der Nikolaus-August-Otto-Schule – alle drei Jahrgänge sind seit Jahren stabil zweizügig.

Unser Anliegen ist es, die Potenziale unserer Schülerinnen und Schüler so zu entwickeln helfen, dass alle den für sie bestmöglichen Schulabschluss erreichen. Die besonderen Heraus-forderungen des Hauptschulzweiges sind dabei:

- die Unterstützung von Jugendlichen mit schwierigem sozialem bzw. familiärem Hintergrund
- die Inklusion von Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf
- sowie die Integration der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache.

Eine Grundlage für die Umsetzung unseres Anliegens sind verlässliche, dauerhafte Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern durch die Klassenlehrkräfte. Durch das Klassenlehrerprinzip sind diese mit großer Stundenzahl in den Klassen eingesetzt. Möglichst kleine, stabile Lehrerteams unterstützen diese dabei.

Selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen der Schülerinnen und Schüler ist ein übergeordnetes Ziel unseres Unterrichtes. Über den täglichen Unterricht hinaus wird dieses in fachgebundenen Lernzeiten (im Fach Mathematik in allen Jahrgängen sowie Englisch im Abschlussjahrgang) sowie einem Lernzeitangebot am Nachmittag für jeden Jahrgang trainiert.

Intensiver Elternkontakt ist für uns selbstverständlich. Neben der Beratung werden Absprachen in Lernverträgen oder Förderplänen festgehalten. Unterstützt wird unsere Arbeit u.a. durch die Schulsozialarbeit an unserer Schule, durch das Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) der Janusz-Korczak-Schule sowie durch das VHS-Projekt „Schulaktiv“.

Die Berufsorientierung (BO) unserer Schülerinnen und Schüler ist in einer Wochenstunde fester Bestandteil des Unterrichtes in allen Jahrgängen. Sie ist uns ein besonderes Anliegen und beginnt frühzeitig mit dem Besuch des Berufsparcours in Wiesbaden und dem Kompetenzfeststellungsverfahren KomPo7 in der Jahrgangsstufe 7.

Sie wird im Arbeitslehreunterricht durch Berufsorientierungsmodule (PC-Kurse, handwerkliche Angebote, Kochen in der schuleigenen Küche) und durch Betriebs- und Berufserkundungen gefördert. In einem umfassenden Methodentraining v.a. im WPU-Unterricht wird die Berufsorientierung außerdem vorangetrieben. Der BO-Prozess liegt in der Hand der Klassenleitung, er wird von den Schülerinnen und Schülern im Berufswahlpass dokumentiert.

Bis zum Ende des 9. Schuljahres werden insgesamt drei zweiwöchige Betriebspraktika durchgeführt. Schwerpunkt bildet das 8. Schuljahr: Hier werden zwei Praktika (am Schuljahresanfang sowie am –ende) durchgeführt. Bis zum Schuljahr 2018/19 wurden diese durch die Teilnahme an der zweiwöchigen Berufsorientierungsmaßnahme der Handwerkskammer Wiesbaden in vier verschiedenen Berufsfeldern ergänzt. Nach den zentralen Abschlussprüfungen im 2. Halbjahr der Klasse 9 sammeln die Schülerinnen und Schüler noch einmal zwei Wochen lang

berufliche Erfahrungen in Betrieben der Region. Dieses Praktikum ist mittler-weile insofern besonders erfolgreich, weil es zunehmend in Ausbildungsverträge einmündet.

Die bewährte Kooperation mit der Agentur für Arbeit, mit den Beruflichen Schulen Untertaunus sowie mit der Jugendberufshilfe der VHS trägt dazu bei, für unsere Schülerinnen und Schüler den Übergang in die Berufswelt erfolgreich zu gestalten.

Die jeweiligen Abschlüsse werden über die erfolgreiche Teilnahme an den landesweiten Abschlussprüfungen erreicht. Der Besuch des Hauptschulzweiges führt mit der Klasse 9 zum Hauptschulabschluss oder zum Qualifizierenden Hauptschulabschluss.

Letzterer ist Voraussetzung, um über die 10. Hauptschulklasse oder die zweijährige Berufsfachschule einen mittleren Bildungsabschluss auf schulischem Weg zu erreichen. Bis zum Schuljahr 2019/20 wurde auch an unserer Schule fast jährlich die 10. Hauptschulklasse als Weg zum Realschulabschluss offeriert. Angewählt wurde dieses Angebot von Jugendlichen mit Qualifizierenden Hauptschulabschluss von der IGS-Obere Aar und aus der NAO-Schule.

Anstehende Projekte:

1. Es wird überprüft, inwieweit die Wiederaufnahme der Berufsorientierungsmaßnahme im Berufs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer organisatorisch in die Abläufe der NAO-Schule zu integrieren ist. Eine Aufnahme dieser Kooperation ist für das Schuljahr 2021/22 ist angestrebt.
2. Es wird (in Zusammenarbeit mit der IGS-Obere Aar) ein Konzept entwickelt, unter welchen Bedingungen eine erfolgreiche Durchführung der 10H ab dem Schuljahr 2022/23 wieder möglich sein wird.

Dem Erlass zur Durchgängigkeit des PoWi-Unterrichts in der Hauptschule folgend wird je eine Stunde PoWi-Unterricht in den Klassen 7H und 9H ab dem Schuljahr 2023/24 gegeben. In der Klasse 8H werden zwei Stunden PoWi-Unterricht erteilt aufgrund der Wichtigkeit der dort zu behandelnden Themen für die Schülerinnen und Schüler. Diese Stunde PoWi-Unterricht mehr wird aus den 104% finanziert.

2.3 Realschulzweig

Die Realschule vermittelt eine breite, allgemeinbildende und berufsvorbereitende Bildung. Sie ist gekennzeichnet durch ein in sich geschlossenes Bildungsangebot, das auch berufsorientierte Fächer einschließt. Die Realschule vermittelt damit die Basis für eine Berufsausbildung und eine spätere qualifizierte Tätigkeit in einem weiten Bereich von praktischen und theoretischen Berufen. Ebenso kann die Realschule den Grundstein für eine weitere schulische Laufbahn, wie den Besuch einer Fachoberschule oder einer gymnasialen Oberstufe, legen.

Die Schülerinnen und Schüler der Realschule erhalten die erforderliche Zeit und pädagogische Bindung für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit sowie die Entwicklung und Förderung ihrer Talente und Kompetenzen.

Ihr Ziel erreichen die Jugendlichen durch den erfolgreichen Besuch einer 10. Klasse und einer erfolgreich abgelegten Realschulabschlussprüfung. Die Realschule endet mit dem Realschulabschluss oder dem qualifizierten Realschulabschluss.

An der Nikolaus-August-Otto-Schule beginnt der Realschulzweig ab dem siebten Schuljahr nach dem Besuch der Förderstufe. Die neu zusammengesetzten Klassen erhalten eine neue Klassenlehrerkraft, die die Schülerinnen und Schüler in der Regel bis zum Realschulabschluss begleitet. Es wird ein enger Kontakt zu den Eltern gewünscht, da die die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer nicht nur auf die Abschlussprüfungen vorbereitet, sondern auch bei der weiteren Laufbahn des Jugendlichen, sei es an weiterführenden Schulen oder im Berufsleben, berät.

Ab der Klasse 7 können die Schüler ihren Interessen entsprechend Schwerpunkte im Wahlpflichtunterricht wählen. Sind sie an Sprachen interessiert und lernen diese leicht, so empfiehlt sich als zweite Fremdsprache Französisch zu wählen. Der Unterricht Französisch ist vierstündig.

Die anderen Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, aus dem WPU und WPU+ Angebot der Nikolaus-August-Otto-Schule speziell gekennzeichnete Kurse anzuwählen. Der Wahlpflichtunterricht ist im 7. und im 8. Jahrgang ebenfalls vierstündig.

WPU-Kurse für die 7. und 8. Klassen sind eher praktisch und handlungsorientiert ausgerichtet, um den jüngeren Schülerinnen und Schülern am Nachmittag einen Ausgleich zum theoretischen Fachunterricht zu bieten. Als Beispiel dafür stehen WPU-Kurse wie „Garten AG“, „Töpfern“ und „Sport und Spiel“.

Bei den WPU Kursen für die 9. und 10. Klassen steht die Berufsorientierung im Fokus. Als Beispiel dafür stehen WPU-Kurse wie „Holzwerkstatt“, „Metallwerkstatt“, „Vorbereitungskurse für die Fachoberschule oder die gymnasiale Oberstufe“.

In den WPU+ Kursen stehen soziale und kulturelle Kompetenzen im Vordergrund. Das + steht dafür, dass diese Kurse auch von Gymnasial- und Hauptschülern angewählt werden können. Als Beispiel dafür stehen Kurse wie „Schulsanitäter“, verschiedene Chöre oder die „Digitalen Helden“.

Ab der 8. Klasse bieten die Klassenlehrkräfte in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Schullaufbahnberatungen an. Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler beim Prozess der

Berufswahl. Es wird der Berufswahlpass ausgegeben und bearbeitet, das BIZ (Berufsinformationszentrum) und der Berufsparcour werden besucht. Kern der Berufsorientierung in Klasse 8 ist das zweiwöchige Betriebspraktikum direkt nach den Weihnachtsferien. Die Vorbereitung und Nachbereitung dieses Praktikums erfolgt im Fach Arbeitslehre, welches in der 8. Jahrgangsstufe dreistündig unterrichtet wird.

Im 9. Schuljahr folgt das zweite zweiwöchige Betriebspraktikum und dessen Präsentation auf der schuleigenen Praktikumsmesse. Am Ende des Schuljahres findet die sogenannte „Zukunftswoche“ statt. Neben einem Methodentraining für die kommenden Präsentationsprüfungen (Abschlussprüfungen) finden dort Betriebserkundungen bei regionalen Unternehmen, Hospitationen bei weiterführenden Schulen und ein Bewerbungstraining statt.

In der 10. Jahrgangsstufe findet die Abschlussprüfung der Realschule statt. Sie unterteilt sich in einen mündlichen und einen schriftlichen Teil. Die mündliche Leistung wird durch eine Hausarbeit und deren Präsentation in einem Nebenfach nach Wahl erbracht. Auf diesen Prüfungsteil werden die Schüler während der vorangegangenen Schuljahre methodisch vorbereitet. Die schriftlichen Aufgaben der Zentralen Abschlussprüfung in den drei Hauptfächern werden für alle Schulen in Hessen zentral vom Hessischen Kultusministerium gestellt. Die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen werden darauf von ihren Fachlehrkräfte intensiv vorbereitet.

Ab dem Schuljahr 23/24 erfolgt eine Erweiterung im Bereich des Fremdsprachenunterrichts: Schülerinnen und Schüler des Realschulzweigs haben ab dem Schuljahr 2023/24 die Möglichkeit, das Fach Spanisch als zweite Fremdsprache im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts beginnend ab der Jahrgangsstufe 9R anzuwählen (zweite Einstiegsoption nach Französisch als zweite Fremdsprache ab 7R). Der Unterricht findet zweigübergreifend mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9G statt, die Spanisch im Rahmen des benoteten Wahlunterrichts als dritte Fremdsprache erlernen.

Ab dem Schuljahr 23/24: Einführung eines Profilkurses „Lernzeit bei der Klassenlehrkraft“ am Vormittag (= Rhythmisierung des Schulalltages) im Rahmen eines zweijährigen Pilotprojektes (2 Stunden am Vormittag) in den Klassen 7R. Zudem wird die Stunde „Bewegung und Gesundheit“ von den Klassenlehrkräften in einem Zeitkomplex von Lernzeit und Mittagspause durchgeführt (gemeinsames Mittagessen) und unterstützt von Seiten der Sportfachschaft.

2.4 Gymnasialzweig

Gymnasium (G9) – Sekundarstufe I (Jahrgangsstufe 5-10)

Der gymnasiale Bildungsgang der Nikolaus-August-Otto-Schule ist zum Schuljahr 2014/15 zu G9 zurückgekehrt. Dies bedeutet, dass alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (Klassen 5 -10) nach den Anforderungen und Voraussetzungen der G9-Stundentafel des Hessischen Kultusministeriums unterrichtet werden.

Das Ziel der Sekundarstufe I des gymnasialen Bildungsganges ist das Erreichen der Eingangsvoraussetzungen der gymnasialen Oberstufe (GOS).

Der gymnasiale Bildungsgang stellt den größten Schulzweig der Nikolaus-August-Otto-Schule dar. In der Sekundarstufe werden aktuell (Stand: September 2020) ca. 490 Schülerinnen und Schüler in 18 Klassen unterrichtet. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer unterrichten in ihrer jeweiligen Klasse meist ein Hauptfach und behalten die Klassen in aller Regel für zwei aufeinander folgende Schuljahre.

Im Folgenden werden die wesentlichen Kernaspekte des gymnasialen Bildungsganges der Sekundarstufe I skizziert.

1) Fremdsprachenfolge

Alle Schülerinnen und Schüler des gymnasialen Bildungsganges erlernen mindestens zwei Fremdsprachen. Folgende Übersicht verdeutlicht die Sprachenfolge im gymnasialen Bildungsgang an der Nikolaus-August-Otto-Schule:

1. Fremdsprache ab Klasse 5: Englisch (verpflichtend)

2. Fremdsprache ab Klasse 7: Latein oder Französisch (verpflichtend)

3. Fremdsprache ab Klasse 9: Spanisch (freiwillig – Kurs kommt bei ausreichender Teilnehmerzahl zustande, i.a.R. mindestens 10 Schülerinnen und Schüler)

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10, die ein besonderes Interesse an den Fächern Englisch bzw. Französisch zeigen, haben die Möglichkeit, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der E-Phase am Vorbereitungskurs zum *Cambridge Certificate* (Level: FCE –B2 First) bzw. DELF teilzunehmen. Die Teilnahme an den externen Prüfungen ist freiwillig.

2) Individuelle Schwerpunktsetzung von Klasse 5 bis 10

Auch wenn alle Schülerinnen und Schüler mit dem Übergang von der Grundschule in den gymnasialen Bildungsgang das gleiche Ziel anstreben, nämlich der Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife, sprich Abitur, so sind die Interessen der Kinder meist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Der Vielfalt der Neigungen versuchen wir bestmöglich Rechnung zu tragen. Neben dem großen AG-Angebot oder der Teilnahme an Wettbewerben, wird eine individuelle Schwerpunktsetzung im Gymnasialzweig wie folgt ermöglicht:

Jahrgangsstufe 5 und 6 – Musikalischer Schwerpunkt und NaWi (Naturwissenschaften)

Seit dem Schuljahr 2010/11 dürfen wir das Zertifikat „Schule mit musikalischem Schwerpunkt“ tragen. Dies spiegelt sich zum einen in einem umfangreichen musikalischen Angebot im Ganztags- und Wahlprogramm, aber auch in einer zusätzlichen Stunde in den Klassen 5 und 6 wider:

Die Schülerinnen und Schüler können sich ihren Neigungen entsprechend entweder in den Kurs „Gesang“ oder in den Kurs „Orchester“ einwählen. Schüler/Schülerinnen, die stärkeres Interesse an naturwissenschaftlichem Experimentieren und Arbeiten haben, bieten wir alternativ zu den musischen Kursen einen NaWi-Kurs an.

Jahrgangsstufe 7 und 8 – Musikalischer Schwerpunkt und NaWi (Naturwissenschaften)

Auch in den Jahrgangsstufen 7 und 8 findet der Musikunterricht nicht im Klassenverband, sondern in nach Neigungen zusammengesetzten Gruppen statt. Unsere Schülerinnen und Schüler können sich für die zweistündigen Kurse „Chor“ und „Gesang“ oder für den einstündigen Kurs „Musikunterricht“ entscheiden. Schülerinnen und Schüler, die sich für den einstündigen Kurs „Musikunterricht“ entscheiden, können zusätzlich freiwillig an einem Kurs „NaWi“ teilnehmen.

Jahrgangsstufe 9 und 10 – Wahlunterricht und eine 3. Fremdsprache

Die Möglichkeit der Schwerpunktsetzung im musikalischen Bereich ist auch in den letzten beiden Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I möglich. Zusätzlich werden im Rahmen des verpflichtenden Wahlunterrichts der Jahrgangsstufen 9 und 10 aber auch Module im Bereich der Gesellschaftswissenschaften bzw. Sprachen (Spanisch als 3. Fremdsprache) angeboten. Die Einwahl in die entsprechenden Module findet im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufen 8 bzw. 9 statt.

3) „Fahrtenwoche“ im Gymnasialzweig

Im Zeitraum zwischen Beginn des neuen Schuljahres und den Herbstferien findet an der Nikolaus-August-Otto-Schule eine „Fahrtenwoche“ statt, wobei während dieser Zeit nicht alle Jahrgänge auf einer Klassenfahrt sind. In aller Regel werden die einzelnen Klassen von den jeweiligen Klassenlehrerinnen- und Klassenlehrern betreut. Im Gymnasialzweig ist dieser Zeitraum folgendermaßen ausgestaltet:

Jahrgangsstufe 5

Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer nutzen den Zeitraum im Jahrgang 5 um die Klassengemeinschaft zu stärken. Neben verschiedenen Teambildungs-Aktivitäten werden u.a. auch der Klassenrat in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit eingeführt und gemeinsame Klassenregeln aufgestellt. Auch individuelle Ausflüge können während dieser Woche stattfinden.

Jahrgangsstufe 6

In der Jahrgangsstufe 6 findet für alle Schülerinnen und Schüler des Gymnasialzweiges eine gemeinsame Klassenfahrt zu einem Ziel in der Region statt.

Jahrgangsstufe 7

In aller Regel findet vom Übergang der Jahrgangsstufe 6 nach 7 ein Wechsel der Klassenlehrkraft statt. Die „Fahrtenwoche“ im Jahrgang 7 wird u.a. dazu genutzt, die neue Klasse besser kennenzulernen, Ausflüge zu unternehmen, fächerspezifische Methoden zu vertiefen oder kleinere Projektarbeiten durchzuführen.

Jahrgangsstufe 8

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 beschäftigen sich mit einem Projekt, das inhaltlich an denjenigen Schwerpunkt angebunden ist, der im jeweiligen Schuljahr im Rahmen

von „Schule in guter Verfassung“ (Baustein der politischen Bildung an der NAOS) vorgegeben ist. Im Schuljahr 2019/20 stand beispielsweise der Artikel 3 (2) des Grundgesetzes im Mittelpunkt: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“. Die Projektarbeit kann fächer- und auch klassenübergreifend ausgestaltet sein und wird von der Klassenlehrkraft betreut.

Jahrgangsstufe 9

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen an einem zweiwöchigen Betriebspraktikum teil, wobei die erste Woche des Praktikums mit der „Fahrtenwoche“ zusammenfällt.

Jahrgangsstufe 10

In der Jahrgangsstufe 10 erkunden die Schülerinnen und Schüler eine deutsche Großstadt. Das gemeinsame Reiseziel in den Schuljahren 2019/20 und 2020/21 soll die Hauptstadt Berlin sein.

2.5 Gymnasiale Oberstufe

„Das Ziel der gymnasialen Oberstufe ist die allgemeine Hochschulreife, die zum Studium an einer Hochschule berechtigt, aber auch den Weg in eine berufliche Ausbildung ermöglicht.“ (OAVO §1 (1))

Die Schulleitung und das Kollegium der Nikolaus-August-Otto-Schule sind bestrebt, ein Profil der GOS zu entwickeln, das sich an den Anforderungen sowohl eines Studiums als auch an denjenigen der Berufs- und Arbeitswelt orientiert. Inhaltlich bedeutet das, dass wir die Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten und die Vermittlung des dazu notwendigen Lernstoffes in den Mittelpunkt stellen, aber auch die Schüler in den Fertigkeiten der Methoden- und Medienkompetenz, wie sie im modernen Berufsleben benötigt werde, unterweisen.

Die E-Phase:

Aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen, die die Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe I mitbringen, liegt ein Schwerpunkt in der E-Phase im Heranführen an das Arbeiten in der Oberstufe. Folgende Maßnahmen sollen die erfolgreiche Mitarbeit der Lernenden in der E-Phase unterstützen und fördern:

- In der Einführungsphase erfolgt der Unterricht im Klassenverband, die Schülerinnen und Schüler werden von einer Klassenlehrkraft betreut und beraten.
- Die Fächer Deutsch und Englisch werden in der E-Phase vierstündig (anstatt dreistündig) unterrichtet.
- Durch eine große Auswahl an Kompensations- bzw. Orientierungs- bzw. Profilbildungsstunden können Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden bzw. sie können ihre Interessen vertiefen. Je nach Nachfrage bieten wir Förderkurse in den Hauptfächern sowie Cambridge Certificate Course und DELF, Erdkunde, Philosophie und Informatik. Auch Chor, Big Band und Orchester können in der E-Phase als Profilkurs belegt werden.
- Schülerinnen und Schüler, die nur eine Fremdsprache in der Sekundarstufe I erlernt haben, haben die Möglichkeit, in der E-Phase mit einer zweiten Fremdsprache (Spanisch) neu zu beginnen und bis zur Q4 durchgängig zu belegen.
- Eine Projektwoche wird zu Beginn des Schuljahres mit dem Themenschwerpunkt Methodenlernen und Berufsorientierung durchgeführt. Neben der Vorbereitung des Berufspraktikums umfasst diese Woche auch Projekttage zu den Themen Präsentationstechniken, Lernmethoden und eine Einführung der fachspezifischen Operatoren.
- Das zweiwöchiges Berufspraktikum findet im zweiten Halbjahr der E-Phase statt.
- In Pädagogischen Konferenzen im ersten und zweiten Halbjahr der E-Phase wird der Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler betrachtet und bei Bedarf individuelle Lern- und Förderpläne erstellt.
- Beratung bei der Wahl der Leistungskurse: Neben der individuellen Beratung durch Klassenlehrkraft und der Studienleitung stellen am Ende der Einführungsphase

Schülerinnenund Schüler der aktuellen Q-Phase die Inhalte und Anforderungen der jeweiligen Grund- und Leistungskurse im Rahmen einer Infomesse vor.

Qualifikationsphase (Q1-Q4)

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Q-Phase in Grund- und Leistungskursen unterrichtet. Die Einrichtung der Kurse berücksichtigt weitgehend das Wahlverhalten im jeweiligen Jahrgang, so dass eine individuelle Schwerpunktsetzung ermöglicht wird.

Fester Bestandteil in der Q-Phase sind fächerübergreifende Projekte. So bieten wir für die Q1/2 Projektfahrten mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten nach Weimar (für den FB I), nach Kreisau, Polen (FB II) und ins Ruhrgebiet (FB III) an. In der Q3/4 gestalten wir fächerübergreifende Projekttage wie den „Tag der Philosophie“ und den „Tag der Mathematik“.

Im Rahmen des Leistungskurses Sport absolvieren Schülerinnen und Schüler innerhalb der Q-Phase einen Skikurs. Neben einem Latein-Leistungskurs bieten wir interessierten Latein-Schülerinnen und -Schülern der Oberstufe die Möglichkeit, an internationalen Latein-Wettbewerben (Italien) teilzunehmen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Oberstufe stellt die Berufs- und Studienorientierung dar. In Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit werden jahrgangsspezifische Informationsveranstalten und individuelle Beratungen angeboten, um die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zum Studium bzw. ins Berufsleben zu unterstützen (siehe Konzept zur Berufs- und Studienorientierung).

Kooperation mit der Klassik Stiftung Weimar

Die Klassik Stiftung Weimar ist mit ihren Museen, z.B. dem Goethe-Nationalmuseum oder dem Bauhaus-Museum, historischen Häusern wie dem Wohnhaus Schillers und dem Nietzsche-Archiv, Schlössern sowie Sammlungen der Literatur und Kunst eine der größten und bedeutendsten Kulturstiftungen Deutschlands. Die Nikolaus-August-Otto-Schule unterhält im Rahmen eines Kooperationsvertrags als eine von zehn Schulen Deutschlands enge Beziehungen zu ihr.

Die Zusammenarbeit umfasst nicht nur die gemeinsame Aufbereitung fachspezifischer, am Lehrplan des Fachbereiches I orientierter Inhalte für Seminarangebote während der Projektfahrt der Oberstufe (Q1), die z.T. in den Räumlichkeiten der Klassik Stiftung stattfinden und von einer außergewöhnlichen Ausstattung profitieren können. Vertraglich vereinbart sind daneben auch Fortbildungstage für Lehrerinnen und Lehrer, außerdem gibt es zusätzliche Projektangebote für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe mit besonderem Interesse an Literatur und am Schreiben. So besteht beispielsweise die Möglichkeit der Anmeldung und Teilnahme an der "Sommerakademie".

2.6 NDHS-Zweig

Deutsch-Intensivklassen und Förderkurse Deutsch als Zweitsprache

> *Unsere Schule versteht es als Verpflichtung, diese Schülerinnen und Schüler bestmöglich sprachlich in Alltags-, Bildungs- und Fachsprache auszubilden, sozial zu integrieren und auf ihrem Weg zu einem Schulabschluss zu fördern."*
>
> *(Präambel des NAOS-Sprachförderkonzepts)*

Seit 2013 werden an der NAOS Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache in Deutsch-Intensivklassen (IKs) unterrichtet. Die sogenannten Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger im Alter von 10 bis 15 Jahren sind in die Region zugezogen und werden der NAOS vom Staatlichen Schulamt zugewiesen. Sie stammen vor allem aus Bad Schwalbach, aber auch aus Schlangenbad, Heidenrod, Aarbergen, Hohenstein und Taunusstein.

In den in der Regel beiden Intensivklassen der NAOS werden zumeist jeweils etwa 15 Schülerinnen und Schüler von Fachlehrkräften unterrichtet: Vor allem in Deutsch als Zweitsprache (etwa 16 Wochenstunden), aber auch in den Hauptfächern Mathematik und Englisch sowie in Biologie, Erdkunde, Sport und Kunst oder Musik.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler sprachlich und fachlich auf den Übergang in eine Regelklasse vorzubereiten und ihnen dabei zu helfen, sich sozial in die Schule und ihre neue Heimat zu integrieren. Die Lehrkräfte der Intensivklassen werden dabei sozialpädagogisch unterstützt.

Nach dem Erwerb grundlegender mündlicher und schriftlicher Deutschkenntnisse in der Intensivklasse 1 (Sprachniveau A1) werden die Schülerinnen und Schüler in der Intensivklasse 2 auf den Wechsel in die Regelklasse vorbereitet (Sprachniveau A2 / B1). Hospitationen in Regelklassen helfen, auch außerhalb der Intensivklasse Kontakte aufzubauen und sich an die sprachlichen Anforderungen des Unterrichts in der Regelklasse zu gewöhnen.

Nach insgesamt ein bis zwei Jahren werden die Schülerinnen und Schüler aus den Intensivklassen entlassen und je nach Alter, Sprach- und Fachkenntnissen einer Regelklasse zugewiesen: in der Förderstufe, im Hautschul-, Realschul- oder Gymnasialzweig. Sie werden durch Förderkurse auch anschließend noch sprachlich und fachlich unterstützt. Die NAOS bietet zudem eine Vorbereitung auf die Prüfung zum „Deutschen Sprachdiplom" der Kultusministerkonferenz (DSD I).

2.7 Arbeitsplatz Schule

Die Nikolaus-August-Otto-Schule (NAOS) soll ein Arbeitsplatz sein, der für Wohlbefinden und erhöhte Aufenthaltsqualität sorgt. Daher gestaltet die NAOS den Arbeitsplatz für alle unter unserem Dach angenehm und effektiv und stellt eine gute Infrastruktur zur Verfügung.

Den Lehrkräften steht neben einem großen Lehrerzimmer auch 2 Lehrkräftearbeitsbereiche, z. T. mit Computern, und eine Lehrerlounge zur Verfügung.

Unsere LIV haben einen eigenen LIV-Raum.

Gemeinsame Aktivitäten, wie Betriebsausflüge, Sportevents und Treffen sowie Feiern, stärken unser Gemeinschaftsgefühl.

Die Klassenräume sind licht und hell, die Schulhöfe weitläufig und mit viel Natur und Aussicht verbunden. Die Innenhöfe sind ästhetisch gestaltet, z. B. eine Gestaltung, welche von einem Kunstleistungskurs der Oberstufe durchgeführt wurde oder ein Innenhof in Form eines „Japanischen Gartens“.

Die Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe der Klassenlehrkräfte ihren jeweiligen Klassenraum gestalten.

Für den Unterricht stehen neben Smartboards in einigen Räumen, Beamerkoffer, Laptops und DVD-Player zur Verfügung. Des Weiteren sind in einigen Räumen Deckenbeamer installiert. Nach Bedarf kann der Unterricht auch in einem der drei Computerräume stattfinden.

Die Schülerbücherei umfasst viele Bücher und hat eine tägliche Ausleihmöglichkeit dank einer eigens dafür eingestellten Kraft.

Die Ausleihe für die Schülerbücherei ebenso für die LMF wird jeweils digital erfasst.

Das Ganztagsbüro, welches auch das Büro unserer UBUS-Kraft und unserer FSJ-Kraft ist, bietet viele Arbeits- und Kontaktmöglichkeiten.

Im Außenbereich befindet sich unser Kletterpark „Ottos-Garten“, unser Schulgarten mit Hochbeeten, Wildbienenwiese, Teich und vielen Sitzgelegenheiten in den verschiedenen Hofbereichen. Unsere Cafeteria ist groß, licht und hell.

2.7.1 Digitale Schule

Der ressourcenaufwändige Prozess der Digitalisierung wird seit einigen Jahren von einer Gruppe engagierter Kolleginnen und Kollegen mit großer Einsatzbereitschaft vorangetrieben. Hierbei werden fortlaufend neue Bausteine hinzugefügt und bezüglich ihres Nutzens evaluiert sowie bereits bestehende Bausteine optimiert. Die entwickelten Konzepte sind nachhaltig angelegt und werden dem Kollegium in einem von Unterstützung geprägten Prozess in Meilensteinen vermittelt.

Im Rahmen der digitalen Schulorganisation nutzen wir seit vielen Jahren das hessische Schulportal (ehemals LANiS Online). Insbesondere die Bausteine des Schulkalenders, der Lerngruppen, der Stundenpläne und der Projektwocheneinwahl sind mittlerweile ein fester Bestandteil des Schulalltags. Der Dateispeicher und der Vertretungsplan werden nicht über das Schulportal abgewickelt, da mit der Schulcloud und dem DSB ein eigenes System zur Verfügung steht.

Über das digitale schwarze Brett (DSB) steht den Schülerinnen und Schülern sowie dem Lehrpersonal die Möglichkeit offen, den Vertretungsplan jederzeit kostenlos und aktuell per APP einzusehen, Monitore im Schulgebäude zeigen diesen außerdem großformatig an.

Die Nikolaus-August-Otto-Schule betreibt sowohl einen eigenen Web-, Mail-, Cloud- und Videokonferenzserver. Es stehen allen Kolleginnen und Kollegen Dienstmailadressen der Form [nachname]@nao-schule.de zur Verfügung mit einem Postfach der Größe von 2,5GB (Schulleitungsmitglieder unbegrenzt), zudem ein eigener Cloudspeicher mit einer Größe von 5GB (Schulleitungsmitglieder unbegrenzt). Die schuleigene Website wird von einem Kollegen im Rahmen einer Homepage AG gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern betreut.

Im Rahmen des digitalen Lernens steht allen Kolleginnen und Kollegen für jeden Unterrichtskurs ein eigener Moodle-Kurs auf dem schuleigenen Moodle-Server zur Verfügung. Das Moodle System ist eine open-source Lernplattform, die sich weiter Verbreitung und Beliebtheit erfreut und Teil des hessischen Schulportals werden wird. Dieses ist verknüpft mit dem schuleigenen BigBlueButton-Videokonferenzserver, über den nach erfolgter Genehmigung Unterricht in videogestützter Form ablaufen kann. Über die Weboberfläche Greenlight können zudem Elterngespräche und Konferenzen ebenfalls videogestützt abgehalten werden.

Die Fachschaft Informatik bietet in der JG 5 die einstündige Unterrichtsstunde PC-Führerschein an, in der die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse im Bereich von Hardware, Dateisystem, Betriebssysteme, Netzwerkarchitektur der Schule, den Microsoft Office Anwendungen Word, Excel und PowerPoint sowie Maschinenschreiben vermittelt werden. Im Bereich des Gymnasiums wird zudem je nach Wahl der Schülerinnen und Schüler Wahlpflichtunterricht in Informatik in den Jahrgangsstufen 9/10 angeboten. In der gymnasialen Oberstufe ist der Informatikunterricht in der Jahrgangsstufe E als Wahlangebot und in der Jahrgangsstufe Q als Grundkurs mit der Möglichkeit mündlicher Prüfungen seit Jahren fester Bestandteil des Unterrichts. Zudem nehmen jedes Jahr zahlreiche Schülerinnen und Schüler an den Wettbewerben

Informatik Biber und Jugendwettbewerb Informatik Teil, wobei insbesondere bei ersterem schon zahlreiche Preise gewonnen wurden.

Der Jugendmedienschutz an der Nikolaus-August-Otto-Schule gliedert sich an unserer Schule in die Bereiche Prävention und Intervention, wobei der Schwerpunkt aus offensichtlichen Gründen auf ersterem liegt, um möglichst viele Problemfälle erst gar nicht entstehen zu lassen. Der Jugendmedienschutzberater unserer Schule entwickelt und aktualisiert dafür fortlaufend die implementierten Konzepte. Diese bestehen derzeit aus dem Abhalten eines Elternabends für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der neuen Jahrgangsstufe 5 und berät nach Einladung auf allen weiteren Elternabenden. Zudem leitet er die AG Digitale Helden und führt Fallberatungen bei gravierenden Fällen durch. Die von ihm geleitete Digitale Helden AG besteht aus Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 und 10, die allen Schülerinnen und Schüler unserer Schule als Ansprechpartner auch in digitalen Notfällen zur Verfügung stehen. Diese leisten zudem Fallberatung bei weniger gravierenden Fällen und Besuchen im Rahmen ihrer Präventionsarbeit Klassen, Lehrerkonferenzen und sonstige Schulveranstaltungen, um die Beteiligten zu informieren.

Für die Beschulung im Distanzunterricht stehen unseren Schülerinnen und Schülern eine begrenzte Menge an IPADs zur Verfügung, die ausgeliehen werden können.

Das IT-Team unserer Schule kümmert sich sowohl um die Hard- als auch um die Software unserer Schule sowie die jeweiligen digitalen Bausteine. Entsprechend der aufgestellten Geschäftsverteilung werden sowohl Server als auch Geräte gewartet, Materialien bestellt und Konzepte entwickelt. Die Funktionen sind grundsätzlich doppelt besetzt, sodass auch im Falle einer Erkrankung die Funktionsfähigkeit des Teams sichergestellt ist.

An unserer Schule finden sich in allen Räumen Samsung Displays und in den Fachräumen der Naturwissenschaften und im Fachraum „Erdkunde“ interaktive ActivPanels.

Ab dem Schuljahr 23/24 nimmt die NAOS an dem Pilotprojekt des Rheingau-Taunus-Kreises „Schüler-WLAN und BYOD für Schülerinnen und Schüler im F-Gebäude und der GOS“ teil.

2.8 Berufsorientierung

2.8.1 Berufsorientierung im Haupt- und Realschulzweig

Schule folgt dem Ziel, Schülerinnen und Schüler allgemein zu bilden – dazu gehört auch ab der Klasse 7 die Vorbereitung auf das spätere Berufsleben. Dazu werden vielseitige Maßnahmen zur Berufsorientierung durchgeführt, die die Lernenden auf ihrem Weg zur Berufswahl begleiten.

Dabei kooperiert die Schule mit der Bundesagentur für Arbeit, zahlreichen regionalen und zum Teil überregionalen Betrieben und Einrichtungen, der Stadt Bad Schwalbach und integriert Elemente des hessischen Programms (zur) „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen“ (Olov).

Die eingerichteten Angebote in der Schule und die der Kooperationspartner richten sich dabei nach der Heterogenität der Schülerschaft.

Ziel ist es, alle auf ihrem individuellen Weg zur Berufswahl zu begleiten.

Besondere Schwerpunkte werden dabei im Haupt- und Realschulzweig gesetzt. Die Maßnahmen zielen darauf, dass

1. möglichst keine Schülerin/kein Schüler die NAOS ohne einen sinnvollen Anschluss bzw. eine angemessene Perspektive verlässt,
2. neben dem Erwerb eines Schulabschlusses die Ausbildungsfähigkeit bei jedem einzelnen Schulabgänger ein zentrales Anliegen darstellt,
3. eine möglichst passgenaue Vermittlung (an den Fähigkeiten und Interessen der Jugendlichen orientiert) in ein entsprechendes Ausbildungsverhältnis erreicht wird.

Dementsprechend kennzeichnen sieben Grundgedanken das BO-Konzept NAO-Schule:

1) Der BO-Prozess beginnt frühzeitig (im 7. Schuljahr) und wird i.d.R. von der Klassenlehrkraft gesteuert.
2) Zur intensiven Einbindung der Schülerin/des Schülers und der Eltern findet die Dokumentation des BO-Prozesses (Berufswahlpass) statt.
3) Berufsorientierung geht einher mit Qualifikation und Kompetenzerweiterung und steht somit in engem Zusammenhang mit Förderung (z.B. durch Angebote im Ganztagsbereich) und Förderplanarbeit.
4) Kompetenzfeststellungsverfahren ergänzen die vorliegenden Erkenntnisse über das Leistungsvermögen der Schüler*innen.
5) Der Schwerpunkt der Berufsorientierung ist im AL- und WP-Unterricht verortet, der Prozess wird jedoch grundsätzlich fächerübergreifend verstanden.
6) Für eine realistische Einschätzung persönlicher Möglichkeiten und Chancen haben reflektierte Praxiserfahrungen (v.a. Praktika, Betriebserkundungen) einen hohen Stellenwert.
7) Für die Unterstützung dieses Prozesses werden bestehende Netzwerke (Betriebe, Kammern, BSU, VHS) gepflegt und weiterentwickelt.

Jahrgang	Maßnahmen zur Berufsorientierung (BO)	
7R	• Kompetenzfeststellungsverfahren (Kompo 7- OloV) • Eltern-Infoabend (Zweigleitung/ BO-Koordination) • verpflichtende Teilnahme am Girls´-/ Boys´day • Arbeitslehre in praktischen Modulen (Metall, Holz, Küche/ Hauswirtschaft, Kreativität und Kunst)	• Berufsberatung (Agentur für Arbeit) innerhalb der Schule (wöchentliche Termine) • Klassenveranstaltungen zur BO • Informationen über weitere außerschulische Veranstaltungen zur BO (Azubi Speeddating, Tage der offenen Tür, Ausbildungsmessen anderer Regionen, etc.) über KL/ Schaukasten Hauptgebäude
8R	• Vorbereitung und Durchführung erstes Betriebspraktikum (Betreuung AL-Lehrer*in, zwei Wochen) • Arbeitslehreunterricht im Klassenverband (zweistündig) - Einführung des Berufswahlpasses (Fortführung bis Jg. 10) - Arbeit mit „Starke Seiten“ zur BO - Vorbereitung zweites Betriebspraktikum - Rückgriff auf Ergebnisse aus Kompo 7 • Besuch der schulinternen **Praktikumsmesse** (Besucher) • BIZ-Besuch mit Klassenveranstaltung zur BO (Frau Bodenbenner)	
9R	• Vorbereitung und Durchführung zweites Betriebspraktikum (Betreuung Klassenlehrer*in, zwei Wochen) • Arbeitslehreunterricht im Klassenverband (einstündig) - Ausbildungsplatzsuche - Bewerbung[sgespräch] und Lebenslauf - Arbeit mit „Starke Seiten“ zur BO • Teilnahme an der schulinternen **Praktikumsmesse** (Aussteller) • **Besuch der Ausbildungsmesse Bad Schwalbach an der NAOS**	
10R	• Intensivierung der Berufsberatung • Arbeitslehreunterricht im Klassenverband (einstündig) • Beratungs- und Orientierungsangebote für Ausbildung und Weiterbildung an weiterführenden Schulen (Zweigleitung/ FOS-Infotag der Arbeitsagentur) • Freiwillige Hospitationen und Praktika (i.d.R. nach den Prüfungen) • Unterstützung beim Bewerbungsprozess • **Besuch der Ausbildungsmesse Bad Schwalbach an der NAOS**	

Jahrgang	Maßnahmen zur Berufsorientierung (BO)	
7H	• Kompetenzfeststellungsverfahren (Kompo 7- OloV) • Einführung des Berufswahlpasses (Fortführung bis Jg. 9) • Information im Rahmen eines Elternabends (Zweigleitung) • verpflichtende Teilnahme am Girls´-/ Boys´day • BIZ-Besuch mit Klassenveranstaltung zur BO (Frau Bodenbenner) • Teilnahme an der schulinternen **Praktikumsmesse** (Besucher) • Praktische Angebote in Modulen der Arbeitslehre zu Hauswirtschaft, EDV und Werkstatt	• Berufsberatung (Agentur für Arbeit) innerhalb der Schule (wöchentliche Termine) • Klassenveranstaltungen zur BO • Informationen über weitere außerschulische Veranstaltungen zur BO (Azubi Speeddating, Tage der offenen Tür, Ausbildungsmessen anderer Regionen, etc.) über KL/ Schaukasten Hauptgebäude
8H	• Vorbereitung und Durchführung von *zwei* Betriebspraktika (*jeweils* zwei Wochen) • Bewerbungstraining • Teilnahme an BO der Handwerkskammer (früher BOP; mit ausgewählten Schüler*innengruppen) • Teilnahme an der schulinternen **Praktikumsmesse** (Aussteller) • **Besuch der Ausbildungsmesse Bad Schwalbach an der NAOS**	
9H	• Vorbereitung und Durchführung drittes Betriebspraktikum (zwei Wochen) • Bewerbungstraining, Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche • **Besuch der Ausbildungsmesse Bad Schwalbach an der NAOS**	
PUSCH-Klasse	• **„PUSCH – Praxis und Schule“** • (im ersten Schritt) einjähriges Programm zur Erlangung des Hauptschulabschlusses für abschlussgefährdete Schüler*innen (Kooperation mit BSU/ IGS Obere Aar)	

Stand: September 2023

Im Laufe der Jahre wurde ein umfassendes modularisiertes Programm zur Berufsorientierung (s.o.) entwickelt. Über diese verbindlichen BO-Module hinaus wird die Mitarbeit interessierter Jugendlicher an einzelnen Angeboten, wie beispielsweise Projekten im Ganztagsbereich,

ermöglicht. Eine Teilnahme am *Girls'Day* und *Boys´Day* wird in den 8. R-Klassen sowie in der 7H für alle Schülerinnen und Schüler gefordert, in den sonstigen Jahrgängen unterstützt.

Die Agentur für Arbeit ist durch wöchentliche Beratungsangebote an der NAO-Schule vertreten. Neben individuellen Beratungen der Lernenden (ggf. auch mit Eltern) und Klassenveranstaltungen zur Berufsorientierung findet auch eine Einbindung der Berufsberaterin bei Elternabenden der beiden Schulzweige und der Praktikumsmesse sowie bei Lehrer*innen-Fortbildungen statt.

In den vergangenen Jahren wurde die Kooperation mit den Beruflichen Schulen Untertaunus (BSU) und der Agentur für Arbeit durch Übergabekonferenzen mit den Klassenlehrkräften für Schülerinnen und Schüler in weiterführende Bildungsgänge der Berufsschule oder Maßnahmen der Agentur institutionalisiert.

2.8.2 Berufsorientierung im Gymnasialzweig

Jahrgang	Maßnahmen zur BSO
8G	• Implementierung des Berufswahlpasses als Portfolioinstrument • Bewerbungstraining zu Beginn des Schuljahres • Vorbereitung des Praktikums in Klasse 9G • Besuch der schulinternen Praktikumsmesse • Besuch des Mathematikums und des Liebig-Museums in Gießen
9G	• Auffrischung von Kenntnissen in der EDV (Word und PPP) in einem beliebigen Unterrichtsfach • Mittelstufenpraktikum mit Anbindung an PoWi-Jahrgangsthemen Klasse 8G
10G	• fakultative Teilnahme am Girls-/Boysday
E	• 3. PoWi-Stunde / Arbeit mit dem Berufswahlpass • Methodenwoche • Oberstufenpraktikum • Einführungsveranstaltung mit der Agentur für Arbeit und Check-U Test
Q1	• Führen des Portfolios für die gymnasiale Oberstufe • themenbezogene Kursfahrten (aus 3 Fachbereichen) • Hochschulinformationstage (verbindliche Teilnahme) ○ Optional: geva-Test und Managementcircle (IHK)
Q2	• hausinterne Berufs- und Studienorientierungsmesse • Besuch einer externen Berufs- und Studienmesse (z.B. Vocatium) • Individuelle Beratung durch Agentur für Arbeit
Q3/Q4	• Informationen am BSO-Brett und als Auslage im Studienraum • Beratung durch Agentur für Arbeit

2.9 Darstellendes Spiel – Musical

An der NAOS wird seit 2013 jedes Jahr ein eigenes Musical aufgeführt. Um dies zu meistern, besteht eine Zusammenarbeit aus Chor und Theater AG, wobei der Chor (ca. 120 Schülerinnen und Schüler) neben der Einstudierung 4-stimmiger eigens arrangierter Songs in Teilgruppen Tanzchoreographien eigenständig entwirft und einstudiert.

Die Theater AG (ca. 15 Schülerinnen und Schüler) arbeitet die Lieder des Chores in ein selbst verfasstes Theaterstück ein und legt so den Inhalt des neuen Musicals fest. Neben zwei festen Stunden pro Woche für Chor und Theater AG sind zahlreiche Proben an Wochenenden und Feiertagen sowie jeweils eine Probenfahrt nötig, um das Musical auf die Bühne bringen zu können.

Musikalisch unterstützt wird das Musical von einer Band, die aus ehemaligen Schülerinnen und Schülern besteht und die Songs des Chores in ihrer Freizeit einstudiert.

2.10 Diagnose und Förderung

Förderkurse

Die Nikolaus-August-Otto-Schule gewährleistet durch ihr differenziertes Unterrichtsangebot die Möglichkeit, den individuellen Lernweg jeder Schülerin und jeden Schülers individuell zu begleiten.

Für den Fall, dass sich Hindernisse dem Lernfortschritt in gefährdender Weise in den Weg stellen, bietet unsere Schule deshalb – je nach aktueller Kapazität - kostenfreie Förderkurse in den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik an. Diese verfolgen das Ziel, in kleineren Gruppen bestehende Defizite im Lernstand aufzuarbeiten und so den Fortschritt in der Lernentwicklung und das Erreichen der Klassenziele zu ermöglichen. Eltern können ihre Kin-der im Dialog mit den betreffenden Fachlehrkräften zu Beginn eines Halbjahres auf verschiedenen Jahrgangsstufen anmelden.

Förderkurse im Fach Deutsch

Das Lesen und Schreiben zu beherrschen ist essentielle Grundlage der schulischen Bildung. Defizite in diesen Bereichen können fachübergreifend zu schwachen Leistungen führen und damit eine erfolgreiche Schullaufbahn gefährden. Den Förderkursen im Fach Deutsch kommt deshalb bereits in den Klassen 5 und 6 bzw. der Förderstufe eine besondere Bedeutung als Unterstützung zu, die angestrebten Ziele zu erreichen.

Liegt eine diagnostizierte Lese-/ Rechtschreibschwäche vor, bietet unsere Schule eigens da-für konzipierte Kurse in Kleingruppen an, die als vorgeschriebene Fördermaßnahme gewertet werden können, wenn keine private professionelle Förderung wahrgenommen wird.

In den allgemein fördernden Kursen werden alle Schülerinnen und Schüler mit allgemeinen Lernschwierigkeiten gefördert, indem die Lerninhalte ihrer Jahrgangsstufe unterstützend begleitet werden.

Lesescreening

In der Klassenstufe 7 wird von den Lehrkräften das Faches Deutsch in der gesamten Jahrgangsbreite ein Screening-Test durchgeführt, der Rückschlüsse auf die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler erkennen lässt. Wird ein normativ festgelegter Kompetenzwert nicht erreicht, werden in Erweiterung des Fachunterrichts Maßnahmen zur Leseförderung ergriffen.

Lernstandserhebungen

In der Klassenstufe 8 finden landesweit jährlich wechselnd in den Hauptfächern Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik Überprüfungen des Lernstands unserer Schülerinnen und Schüler statt. Diese sollen den Lehrkräften einen vertieften Aufschluss über die Stärken und Schwächen ihrer Lerngruppen ermöglichen, die dann ggf. zu individuellen Fördermaß-nahmen führen, die im entsprechenden Fall grundsätzlich mit den Eltern abgestimmt wer-den.

2.11 Elternarbeit

Die Zusammenarbeit von Eltern und Lehrkräften ist entscheidend wichtig für die schulische Bildungsarbeit. Deshalb betrachten wir eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und einen stetigen Ideen- und Informationsaustausch als Schlüssel für eine gelingende Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Die Nikolaus-August-Otto-Schule (NAOS) geht daher aktiv auf die Eltern zu und setzt dabei auf Transparenz und einen funktionierenden Informationsfluss. Dies äußert sich nicht nur in Form von Elternbriefen der Schulleiterin oder Informationen auf unserer Website, sondern auch durch den persönlichen Kontakt.

Unsere Elternarbeit beruht auf verschiedenen Bausteinen, die alle auf den aktiven Dialog gerichtet sind. In verschiedenen Gremien wird den Eltern ermöglicht, bei der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken. In einem Klima, das von Vertrauen und Kooperation geprägt ist, finden regelmäßige Treffen des Schulelternbeirats (SEB) mit der Schulleiterin statt. Auch die Zusammenarbeit mit den Schulelternbeiratsvorsitzenden ist intensiv. Die vom SEB bestimmten Vertreterinnen und Vertreter werden zu Schul-, Gesamt- und Fachkonferenzen eingeladen.

Schon bevor die Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse unsere Schule besuchen, beginnt die Elternarbeit durch den Tag der offenen Tür, an dem die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen umfängliche Informationen zu unserer Schule erhalten. Wir wollen von Anfang an ein offenes, vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler aufbauen. Hierbei sind gemeinsame Absprachen wichtig, damit die Kinder gerne zur Schule gehen und angstfrei lernen können.

Im Laufe des Schuljahrs stehen fest eingeplante Gesprächstermine an, wie etwa der Elternsprechtag zu Beginn des 2. Halbjahres. Daneben gibt es zahlreiche weitere Möglichkeiten zur Elternarbeit an der NAOS:

- Elternabende zu Beginn eines Schuljahrs bieten den Rahmen, um über künftige Unterrichtsinhalte, Projekte sowie pädagogischen Prinzipien zu informieren.
- Informationselternabende zu besonderen Themen, wie Fremdsprachenwahl, Klassenfahrt oder Übergang in die gymnasiale Oberstufe, erweitern das Angebot für die Eltern.
- Elternbriefe sorgen für einen regelmäßigen Informationsaustausch.
- Elterngespräche ermöglichen individuelle Beratung der Eltern. Und manche Probleme lassen sich im persönlichen Kontakt leichter lösen.

Im Ablauf eines Schuljahrs ergeben sich an der NAOS etliche Gelegenheiten, die Eltern in die Gestaltung des Schullebens einzubeziehen, z. B. bei Schulfeste und Feiern, Ausflüge und Exkursionen oder Projekttage und Schulprojekte.

2.12 Fahrten und Wettbewerbe im fremdsprachlichen Bereich

Die Schulgemeinschaft der NAOS sieht Schul- und Austauschfahrten sowie Exkursionen und Wandertage als eine sinnvolle Ergänzung des Unterrichts und als Bereicherung unserer Schulkultur an. Alle Fahrten und Ausflüge verfolgen besondere pädagogische Zwecke, die vor allem sozialer, persönlichkeitsbildender und interkultureller Natur sind und unseren Charakter als Gesamtschule unterstreichen. Sie erfordern und fördern gegenseitiges Verstehen und Rücksichtnahme.

Die SuS

- erweitern durch gemeinsame Erlebnisse in der Gruppe ihre sozialen Kompetenzen
- lernen unter Anleitung, Freizeit aktiv auszufüllen und sinnvoll mitzugestalten
- setzen sich bei kulturellen und internationalen Begegnungen bewusst mit anderen Kulturen und Sprachen auseinander
- arbeiten an größeren Projekten.

Es finden gemeinsame Klassenfahrten für den Gymnasialbereich und den Förderstufenbereich im Jahrgang 6 statt, zudem eine Fahrt der Klassen des Jahrgangs 10 in Großstädte Deutschlands, Berlin, Hamburg, München… (bislang zumeist Berlin). In der Oberstufe unternehmen die SuS in der Q-Phase verschiedene Fahrten.

Die fremdsprachlichen Fächer bieten unterschiedliche Schüleraustausche und Sprachfahrten an:

Austauschprogramm mit Frankreich

Schülerfahrt nach Buc

In der Jahrgangsstufe 9 können unsere Schülerinnen und Schüler der Französischkurse aus dem Gymnasial- und Realschulzweig für eine Woche in das „echte“ französische Familienleben eintauchen, da sie die Möglichkeit haben, an unserem Schüleraustauschprogramm teilzunehmen. So fahren jedes Jahr ca. 35 Mädchen und Jungen der NAOS nach Buc und werden dort von ihren französischen Austauschfamilien empfangen, nehmen am Familien- und Schulalltag teil und unternehmen Ausflüge nach Versailles und Paris. Im Gegenzug verbringen dann die französischen Mädchen und Jungen in den deutschen Familien eine Woche mit vielen gemeinsamen Aktivitäten. Ergänzend zu den Ausflügen gestalten die französischen und deutschen Schülerinnen und Schüler gemeinsam ein Projekt, um die Kultur und die Besonderheiten des jeweils anderen kennen und schätzen zu lernen. Hierbei sehen wir den größten Gewinn und freuen uns ganz besonders, wenn die bei unserem Austausch geknüpften Freundschaften weit über die Schulzeit hinausreichen und ein Bewusstsein für die Bedeutung der Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich für ein starkes Europa schaffen.

Sauzay-Programm

Über den einwöchigen Schüleraustausch hinaus gibt es für unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, bis zu drei Monaten in einer französischen Gastfamilie zu verweilen. Dieser Aufenthalt, meist in der Klassenstufe 9, wird gemeinsam mit der französischen Gastfamilie organisiert und beinhaltet mindestens 6 Wochen Schulbesuch im jeweils anderen Land. Dies ist

eine wertvolle Auslandserfahrung, um sich in einem anderen Land und einem neuen Umfeld zurechtzufinden und bien sûr um besser Französisch zu sprechen.

Austauschprogramm für SuS der Klassen 10 Gym/E-Phase der GOS mit der Schule Salisbury Composite High in Sherwood Park/Edmonton, Kanada:

Das Austauschprogramm wurde im Schuljahr 2008/09 mit dem Besuch von 21 SuS der NAOS in den Herbstferien in Kanada gestartet und seitdem in einem Zweijahresrhythmus fortgesetzt. Ziele dieses Programms sind das Kennenlernen und die Teilhabe an einer anderen Kultur, das aktive Repräsentieren der eigenen Kultur und die Vertiefung und Anwendung der Sprachkompetenzen und -kenntnisse.

An diesem Austauschprogramm interessierte SuS der NAOS treten zunächst mit SuS der SalComp in Kontakt und lernen ihre Partner via soziale Medien und Video Chats näher kennen. Die SuS der NAOS reisen in der Regel zunächst für 14 Tage in der Woche vor den und in der ersten Woche der hessischen Herbstferien nach Kanada. Dort nehmen sie am Alltags- und Schulleben ihrer Austauschpartner und deren Familien teil. Dazu gehört ebenfalls ein umfangreiches Ausflugs- und Besichtigungsprogramm. In den ersten beiden Märzwochen des darauffolgenden Jahres besuchen dann die kanadischen SuS die SuS der NAOS. Auch hier sind die kanadischen Gäste bei den deutschen Familien untergebracht, hospitieren im Unterricht und lernen im Ausflugs- und Besichtigungsprogramm das Kulturgut der näheren und weiteren Umgebung kennen.

An der NAOS ist Englisch in allen Schulzweigen die erste Fremdsprache. Im Gymnasialzweig sind Französisch und Latein mögliche 2. Fremdsprachen. Als 3. Fremdsprache kann Spanisch gewählt werden. Im Realschulzweig ist es möglich, Französisch als 2. Fremdsprache zu wählen, wenn gewünscht.

Im Folgenden werden die Aktivitäten des Faches Latein vorgestellt:

Latein und der „Dynamische Humanismus“ an der NAOS

Unsere Schule legt Wert auf Sprachbildung, Entfaltung der eigenen Persönlichkeit, interkulturelle Toleranz und Kompetenzen, die für unsere Schüler und deren Erfolg im späteren Leben und Beruf notwendig sind. Unterrichtet wird mit Blick auf das Ganze „omnes omnia omnino excoli“, das heißt: "Alle Schüler alles in Rücksicht auf das Ganze zu lehren".

Wie ist so etwas möglich? Es ist die Sprache, mit Hilfe derer eine Weltsicht entwickelt werden und Vernunft richtig angewendet werden kann. Doch ist sich Bildung auch der Grenzen der Erkenntnis bewusst und nicht dogmatisch. In schwierigen Diskussionen kann es helfen, sich an einen philosophischen Grundsatz zu erinnern und sein scheinbares Wissen zu hinterfragen, denn „Man kann nicht mehr wissen, als man weiß.“ (Karl Raimund Popper).

Die Fächer Latein und Philosophie bieten eine kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Zeitströmungen und liefern Schlüsselkompetenzen wie Rhetorik, Präsentation und

Konfliktmanagement. Unser umfassendes Sprachangebot (Englisch, Latein, Alt-Griechisch), Französisch, Spanisch) spiegelt diese Bildungsvision.

Um ein bestimmtes Ziel in der Zukunft anstreben und erreichen zu können, bedarf es zweier entscheidender Kompetenzen: „Sich selbst gefunden zu haben“ und gleichermaßen „Abstand von sich nehmen können“, „ein freier Mensch zu sein“. Schüler erlernen in der Beschäftigung mit der Antike, Abstand von scheinbaren Selbstverständlichkeiten zu gewinnen. Der griechische Mut lässt an unserer Menschen Routine zweifeln, der römische Sinn für Kontinuität erinnert uns daran, dass wir nicht selten allzu vergesslich sind!

Ab der 7. Klasse lernt ein Teil der Schülerinnen und Schüler Latein, die gemeinsame europäische Kultursprache und Grundlage für das Erlernen weiterer Sprachen. Eine Erkenntnis der Lernpsychologie besagt, dass der Lernprozess durch Wiedererkennen von Bekanntem, aber auch durch das Begreifen des Kontrastes zum Gewohnten in besonderer Weise gefördert wird. Die Erziehung zu einem „bewussten Sprachgebrauch“ ist umso erfolgreicher, je früher sie beginnt.

Der Lateinunterricht ist heute so konzipiert, dass bei genügender Aufmerksamkeit des Schülers im Unterricht elterliche Hilfe nicht nötig ist. Auch Eltern, die selbst nicht Latein gelernt haben, sollten es wagen, ihrem Kind den Zugang zu Latein zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu ermöglichen. Nach dem Erlernen der Grundlagen werden historische, philosophische und poetische Texte gelesen und interpretiert. Exkursionen, die Teilnahme an Olympiaden und internationalen Latein-Wettbewerben sowie eine Studienreise nach Rom/Neapel/Sizilien bereichern den Unterricht beginnend mit der jüngsten Klasse:

- Latein Klasse 7: Eintägiger Ausflug nach Aschaffenburg ins Pompejanum (Nachbau einer römischen Villa durch König Ludwig I.)
- Latein Klasse 8: Projektfahrt nach Xanten/Eichstätt mit Programm zum Alltag der Römer und Leben in der Antike im Römerkastell
- In den Oberstufenjahrgängen findet im Wechsel jährlich eine Studienreise mit den Sprachen Latein und Spanisch nach Rom, Neapel, Sizilien und Barcelona statt.

Wettbewerbe

1. Bundeswettbewerb Fremdsprachen
    a. in den Jahrgängen 8 bis 10 im Bereich Solo oder/und Teamwettbewerb mit Englisch, Latein, Französisch, Spanisch – bereits gewonnen seit 2012: 1x 1. Platz, 1 x 2. Platz, 4x 3. Platz und 4x den 4. Platz!
    b. in den Jahrgängen Q1 bis Q4 im Bereich Solo geehrt mit dem Deutschen Stifterpreis!
2. Internationaler Wettbewerb zu den Autoren Cicero, Ovid und Horaz in Italien
    a. Latein Oberstufe – Unsere Schülerinnen und Schüler der NAOS gewannen seit 2012 bis 2019 bereits dreimal international im deutschsprachigen Ländervergleich den 1. Platz :)

Um auch den Mitschülerinnen und Mitschülern einen kleinen Einblick in unseren „Latein-Alltag“ zu geben, beteiligen sich alle Latein-Schülerinnen und Schüler aller Klassen an unserer

Zeitung „In nova fert animus“ mit regelmäßigen (auch auf unserer Homepage zu lesen!) Nachrichten auf Latein „Nuntii Latini“:

Canes magistri auxiliares Canes in schola versari non licet. Quae quidem adhuc valebat. Tamen plus quam milia quadrupedum in scholis Germaniae laborant et magistros adiuvant. Magistri, quibus talis canis est, animadverterunt discipulos canibus praesentibus melius collaborare atque plura discere. Ceterum canis Sadie nominata prima magistra auxiliaris erat...

(Hunde haben in der Schule nichts zu suchen. So galt es jedenfalls bis jetzt. Dennoch arbeiten schon mehr als tausend Vierbeiner in Deutschlands Schulen als Hilfslehrer.

Die Lehrer, die einen solchen Hund besitzen, haben beobachtet, dass mit dem Einsatz der Hunde die Schüler besser zusammenarbeiten und auch mehr lernen. Übrigens der erste Hilfslehrer war die Hündin Sadie...)

Magistrae et magistri nostrae scholae NAOS vobis haec legentibus p.s.d.

Valete!

2.13 Ganztag

Seit 2004 ist die Nikolaus-August-Schule Ganztagsschule, zunächst mit Profil 1 und seit 2018 Ganztagsschule mit Profil 2. Das Ganztagsangebot an der NAOS ist sehr umfassend und vielfältig. Betreuungsangebote, Hausaufgabenhilfen, Förderkurse und zahlreiche Arbeitsgemeinschaften mit musischen, sportlichen, künstlerischen, naturwissenschaftlichen und sozialen Schwerpunkten runden das Angebot ab. Auch die Schulsozialarbeit ist in das Ganztagsangebot mit eingebunden, sie bietet Arbeitsgemeinschaften an und unterstützt die Schulbetreuung in den Lerninseln und Lernzeiten.

Betreuungsangebot

Die Nikolaus-August-Otto-Schule bietet seit 2018 auch ein Betreuungsangebot gemäß den Richtlinien des Hessischen Schulgesetzes in Form einer ganztägig arbeitenden Schule des Profils 2 an. Die über den zeitlichen Rahmen der Stundentafel hinausgehenden Angebote unserer Schule sind im „Ganztagsprogramm“ der Schule dokumentiert.

Wesentliche Grundlage für die Arbeit als Ganztagsschule sind die Bereitstellung vielfältiger qualifizierter ganztägiger Angebote in einer motivierenden Umgebung. So ist die Schule nicht nur Lernort, sondern auch Lebensort.

In der Mittagszeit werden durch das Cafeteria-Team kalte und warme Speisen angeboten. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler von Montag bis Donnerstag die Auswahl zwischen zwei Menüs, von denen eines immer vegetarisch ist.

Je nach Anmeldung folgt auf das Mittagessen die Teilnahme an der Lerninsel/Lernzeit, an einer der vielfältigen Arbeitsgemeinschaften oder Förderangebote.

Betreuung in Lernzeit/Lerninseln

In der Lernzeit und in den Lerninseln werden Hausaufgaben – betreut von einer Fachkraft – erledigt, Die Kurse sind von den Schülerinnen und Schülern verbindlich für die Dauer eines Schuljahres zu wählen.

In der Lernzeit erhalten die Kinder der Klassen 7H bis 9H gezielte Unterstützung bei ihren Hausaufgaben und beim Lernen aktueller Unterrichtsinhalte.

Das Angebot der Lerninseln richtet sich speziell an Kinder aus den Klassen 5 bis 8 für die Schulzweige Förderstufe, Realschule und Gymnasium. An vier Tagen in der Woche von Montag bis Donnerstag gibt es hier die Möglichkeit, gemeinsam nach dem Mittagessen in der schuleigenen Mensa die Hausaufgaben betreut zu erledigen und zu lernen. Danach können die Kinder gemeinsam drinnen oder draußen eines der vielfältigen Freizeitangebote nutzen.

Arbeitsgemeinschaften

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften ist an der NAOS besonders vielfältig. Hier können interessierte SchülerInnen entlang ihrer individuellen Bedürfnisse und Neigungen

entsprechende Kursangebote mit den unterschiedlichsten Schwerpunkten von Sport über Informatik bis zu Kunst und Musik auswählen.

Arbeitsgemeinschaften werden von Montag bis Freitag angeboten. Das breite Angebot umfasst Arbeitsgemeinschaften mit sportlichen, musischen, künstlerischen, naturwissenschaftlichen und sozialen Schwerpunkten.

Derzeit gibt es an der NAOS rund vierzig verschiedene Angebote, darunter elf Lernzeiten/Lerninseln.

Förderkurse

Zusätzlich gibt es nachmittags ein Angebot spezieller Förderkurse für die Fächer Deutsch, LRS, Englisch und Mathematik. (siehe 2.10)

2.14 MINTfreundliche Schule

Der Fachbereich 3 umfasst die Fächer Mathematik, Biologie, Chemie, Informatik, Naturwissenschaften und Physik, welche oft unter dem Begriff MINT-Fächer (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaft und **T**echnik) zusammengefasst werden.

Warum und wie wir diesen Begriff an der NAOS, die seit 2020 als **MINT-freundliche Schule** zertifiziert ist, mit Leben füllen, soll im Folgenden deutlich werden.

Wozu MINT?

MINT-Fächer sind für das Anpassen und Anwenden von Technik, für das Verstehen der Natur, für die Grundlagen in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen und vor allem für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung von Bedeutung. Somit halten wir diese für äußerst wichtig für die Gestaltung und Vorbereitung der privaten und beruflichen Lebenswege unserer Schülerinnen und Schüler und haben dies auch im Schulprogramm seit 2018 festgeschrieben.

An der NAOS haben wir in den letzten 15 Jahren stets versucht, die MINT-Fächer für die Schule sukzessive weiter zu entwickeln, indem wir dem experimentellen, selbstständig forschenden Lernen immer mehr Raum geben, denn „begreifen“ im Wortsinn kann nur derjenige, der die Möglichkeit hat, Dinge selbst in die Hand zu nehmen, zu bewerten und zu entscheiden. Dass die MINT-Fächer nicht Selbstzweck sind, sondern wesentlicher Bestandteil der Orientierungswerkzeuge der Schülerinnen und Schüler in ihrem Leben sein sollen, wird auch in der engen Verzahnung mit den Inhalten und Projekten der NAOS als zertifizierter **Umweltschule** deutlich. Gerade in diesem Bereich tritt die Bedeutung des gemeinsamen Wirkens der verschiedenen Fächer bzw. Fachbereiche für die gegenwärtige und zukünftige Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler besonders zu Tage.

MINT an der NAOS

Ein Ziel des Unterrichts in den MINT-Fächern ist die Motivationssteigerung bei den Schülerinnen und Schülern durch das selbstständige Tun, Erkennen und Lernen, aber auch die Berufsvorbereitung. Um dies zu erreichen, treten die MINT-Fächer an der NAOS in folgenden Bereichen in Erscheinung:

- Selbstverständlich werden die Fächer Mathematik, Biologie, Chemie, Physik in allen Schulzweigen entsprechend der Stundentafel unterrichtet. Für die Oberstufe bedeutet dies auch, dass bereits seit der Gründung der Oberstufe 2008 durchgehend Leistungskurse in Mathematik, Biologie, Chemie und Physik angeboten werden;
- zusätzlich bekommen unsere Schülerinnen und Schüler bereits ab der 5. Klasse Informatikunterricht, sei es im Grundlagenunterrichts des PC-Führerscheins, in der Robotik-AG, bei und durch die DIGITALEN HELDEN, im Wahl- oder Wahlpflichtunterricht oder im bis zum Abitur führenden Informatikunterricht der gymnasialen Oberstufe;
- zur Förderung des Forscherdrangs haben wir ab der Klasse 5 und 6 für alle Schulzweige das experiment- und projektorientierte Fach NAWI zusätzlich implementiert, in dem stark experiment- und projektorientiert gearbeitet wird. In den Klassen 7-10 wird NAWI im Rahmen des Wahlunterrichts des Gymnasialzweigs und Wahlpflichtunterrichts des Realschulzweigs angeboten;

- weiterhin bieten wir im Sinne des Gesamtschulgedankens im Ganztag ein umfangreiches AG-Angebot für Schülerinnen und Schüler aller Schulzweige und Altersgruppen, z.B. AG Robotik, AG Digitale Helden, AG Tontechnik, AG OTTOs Garten, AG Aquarium und Schulteich, Förderkurse in Mathematik für die Jahrgangsstufen 5, 6, 7;
- jährlicher „Waldtag“ im Rahmen des Biologieunterrichts der Klassen 7 für alle Schulzweige in Kooperation mit HESSENFORST;
- außerschulische Lernorte werden regelmäßig besucht und sind in den Fachcurricula der Schule verankert, z.B. der Besuch des Mathematikums für das Fach Mathematik, der ExperiMinta und des Helmholtz-Zentrums für Schwerionenforschung (GSI, Darmstadt) in Physik und das Liebig-Museum in Chemie. Auch werden die Schülerlabore der umliegenden Universitäten und Hochschulen regelmäßig besucht;
- jährliche Studienfahrt in der Q1 mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt ins Ruhrgebiet, unter anderem mit Besuch des BAYER-Ausbildungslabors und Werkrundgang sowie Werksbesuch bei THYSSEN-KRUPP AG in Duisburg;
- Projekttag „Mathematik im Beruf“ für die Q1 – Hier wird anhand von Vorträgen, Workshops und Beratungen die Bedeutung von Mathematik und Naturwissenschaften in vornehmlich technischen Berufsfeldern greifbar gemacht;
- regelmäßige Teilnahme von Schülerinnen und Schüler sowie ganzen Klassen an Wettbewerben (z.B. Explore Science), an Mathematikolympiaden sowie an schulinternen Mathematik- und Physikwettbewerben;
- Angebot verschiedener MINT-Projekte im Rahmen der Projektwochen;
- Mädchenförderung in geschlechterdifferenziertem NaWi-Unterricht;

Weiterentwicklung des MINT-Unterrichts in Zusammenarbeit mit externen Partnern (z.B. Zentrum für Chemie oder BNE) in mehrjährigen Projekten.

2.15 Musik

Schule mit Schwerpunkt Musik

Seit dem Schuljahr 2010/2011 wurden wir bereits dreimal für ausgezeichnete Arbeit im Bereich Musik vom Hessischen Kultusministerium als „Schule mit Schwerpunkt Musik“ akkreditiert. Es ist unser Ziel, möglichst viele Kinder und Jugendliche für Musik zu begeistern. Darum geben wir der Musik mehr Spiel-Räume und mehr Zeit. Wir stützen uns auf den Konsens von Eltern, Schulleitung und Kollegium, dass musikalische und kulturelle Erziehung ein unverzichtbares Element von Bildung und persönlicher Entwicklung sind. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler darin unterstützen, gemeinsam zu musizieren und am musikalischen und kulturellen Leben aktiv teilzunehmen. Unsere Schule ist ein hörbar und sichtbar gestalteter musikalischer Raum, der auch nach außen strahlt. Deshalb bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 8 im Gymnasialzweig erweiterten Musikunterricht an.

Im Musikunterricht legen wir besonders viel Wert auf die praktische Erfahrung. Den Schwerpunkt bilden hierbei die Stimmbildung, das Keyboardspiel, das Erlernen eines Instruments und das gemeinsame Musizieren im Chor und im Orchester. Diese Lernmethode gestaltet den Musikunterricht bei uns an der Schule lebendig und interessant. Dabei stehen die Freude am Musizieren, das Musikerleben in der Gemeinschaft und die Stärkung des Selbstwertgefühls im Mittelpunkt der musikalischen Förderung. Neben dem gemeinsamen musikalischen Erfolgserlebnis fördert die „spielerische“ Lernmethode auch das Sozialverhalten. Die Schülerinnen und Schüler üben nicht nur Töne, sondern im gemeinsamen Musizieren auch Rücksicht und Verantwortung. Insofern leistet das aktive Musizieren einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern. Die Motivation und Konzentration jedes Einzelnen werden dadurch nachhaltig gefördert.

Die Nikolaus-August-Otto-Schule verfügt über eine sehr gute räumliche und instrumentale Ausstattung. Einer der drei Musikräume ist ein Keyboardraum. Für die Orchester der gymnasialen 5. bis 8. Klassen verleihen wir Saxophone, Querflöten, Trompeten und Posaunen. Des Weiteren pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit der Bad Schwalbacher Musikschule. Die Instrumentalpädagogen unterrichten am Nachmittag in den Räumen der Schule. Für interessierte Schülerinnen und Schüler steht zusätzlich zum Musikunterricht ein umfangreiches freiwilliges Ganztagsangebot zur Verfügung. Angeboten werden Bigbands, Streichorchester, Chöre, Tontechnik und Musical.

2.16 Politische Bildung

Politische Bildung = Demokratieerziehung

Im siebzigsten Geburtstagsjahr des Grundgesetzes wünschen sich bis zu 25 % aller jungen Menschen unter 30 Jahren in Deutschland *einen starken Führer*.

Die Nikolaus- August-Otto- Schule will diesen Widerspruch zum Anlass nehmen, um ab Schuljahr 2019/20 ein Programm zu starten, welches politische Bildung und Demokratieerziehung mit in den Fokus des Schulprogramms nimmt.

Demokratie lernt man nicht allein mit einem Arbeitsblatt und auch nicht in einer Schulstunde oder in einer Unterrichtseinheit. Demokratie lernt man nur unmittelbar im Umgang mit Menschen. Gerade unsere Schule, die größte Schule des Rheingau-Taunus-Kreises ist ein Ort, an dem täglich viele unterschiedliche Menschen miteinander umgehen **müssen**. Wir sind damit eine alltägliche Demokratiewerkstatt. Dieses sehen wir positiv und wir wollen diesem „Miteinander" ein Leitbild, eine Verfassung geben. Wir denken nicht, dass wir dafür eine eigene Schulverfassung brauchen, sondern wir wollen dazu die Verfassung nutzen, die bereits für alle Menschen in Deutschland gilt: Das Grundgesetz und hier insbesondere die Grundrechte (Art.1-19). Demokratie sollte nicht nur eine Liste der Gegnerschaft von undemokratischen Weltbilden sein (Antirassismus, Antisexismus, Antiextremismus, Anti....), sondern sie ist ein lohnenswertes Gut und Ziel, was es zu bewahren und zu verteidigen gilt. Dafür stehen für uns die 19 Artikel des Grundgesetzes.

Mit dem Programm „Schule in guter Verfassung" wollen wir unseren SuS ein Rahmenprogramm der politischen und kulturellen Bildung bieten, indem sie lernen, welche Bedeutung das Grundgesetz in ihrem Leben hat. Dieses Rahmenprogramm soll lebendig sein und vielen unterschiedliche Akteuren Platz zum Entfalten bieten.

„Schule in guter Verfassung" – *der Grundgedanke*

In dem Programm SgV wird für **ein** Schuljahr immer **ein** Artikel oder **ein** Absatz eines Artikels der Grundrechte als Schwerpunkt des nächsten Schuljahres bestimmt. Damit reduzieren wir die Komplexität der Grundrechte und können uns ein Jahr lang auf unterschiedlichste Art und Weise mit diesem Schwerpunkt auseinandersetzen. Diese Auseinandersetzung findet im Idealfall fächerübergreifend im Unterricht statt, aber findet auch Ausdruck in Projekten und kulturellen Veranstaltungen externer Akteure. Ein Fernziel des Projektes wäre es, dass sich SuS nach mehreren Jahren Schulaufenthalt der NAOS sehr intensiv mit einer ganzen Reihe ihrer Grundrechte auseinandergesetzt haben. Zudem soll die Schule sich der demokratischen Stadtgesellschaft von Bad Schwalbach öffnen und sich mit ihr vernetzen.

Seit dem Schuljahr 23/24 ist die NAOS eine Kooperationsvereinbarung mit den politischen Bildungsträger „Spiegelbild – politische Bildung aus Wiesbaden e.V." eingegangen: mit dem Ziel, politische Bildungs- und Präventionsarbeit u. A. in den Bereichen Rassismus, Antisemitismus, Sexismus an der NAOS zu unterstützen bzw. in Form von Workshops für Klassen i.d.R. ab Jahrgang 8 sowie Fortbildungen für Lehrkräfte zu leisten.

2.17 Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppen der Kommunikation

Schüler und Eltern, potentielle Schüler und Eltern, das Kollegium und die Mitarbeiter, Kooperationspartner, andere Schulen, Institutionen und Behörden, Schulträger und das Staatliche Schulamt sowie die gesamte Öffentlichkeit.

Implementierung einer Pressebeauftragten/eines Pressebeauftragten

Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil unseres Schullebens. Deshalb hat die Nikolaus-August-Otto-Schule die Position einer Pressebeauftragten/eines Pressebeauftragten geschaffen. Diese Person koordiniert in Abstimmung mit der Schulleitung die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei geht es um die Information nach innen und nach außen.

Kommunikationsmittel der NAOS

Weil wir wissen, wie wichtig die digitalen Medien sind, veröffentlichen wir unsere Themen auf der Homepage der Schule. Weiterhin wenden wir uns an die Schulgemeinde mit regel-mäßigen Informationsschreiben per E-Mail oder auch über die Schülerinnen und Schüler mit der sogenannten Ranzenpost. Zu besonderen Ereignissen oder Aktionen laden wir die lokalen Pressevertreter ein und verfassen Pressemitteilungen, die wir an die lokalen Redaktionen schicken, mit der Bitte um Veröffentlichung. Des Weiteren drucken wir Plakate und Flyer für die herausragenden Veranstaltungen.

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, die NAOS bekannt zu machen und zu vernetzen. Wir verstehen uns als eine Schule, welche unsere pädagogische Arbeit für unsere Schüler und deren Eltern sowie andere Institutionen und Träger transparent machen möchte. Uns ist es wichtig, ein gutes Bild in der Öffentlichkeit zu hinterlassen. Zum einen im Auftreten des gesamten Kollegiums aber auch im Erscheinungsbild der Schule. Dazu haben wir ein Corporate Design entwickelt, das sich in der einheitlichen Farbgestaltung der Schulgebäude und der Printmedien widerspiegelt. Bereits beim Betreten der Gebäude erwartet die Schüler, Eltern und Besucher eine freundliche, helle Atmosphäre mit leuchtenden Farben. In zahlreichen Schaukästen im Eingangsbereich werden Schülerarbeiten gezeigt und über das Schulleben berichtet. Im Wartebereich vor dem Sekretariat werden die Fotos aller Lehrkräfte präsentiert.

Eine gute Vernetzung und Kontaktpflege mit den Eltern sind ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Dazu zählen regelmäßig stattfindende Elternabende zu relevanten Themen, die Einbeziehung der Elternvertreter in die Entscheidungsfindung sowie Gespräche am Tag der offenen Tür und am Elternsprechtag.

2.18 Schülervertretung

Die Schülervertretung ist das Gremium an der NAOS, das von der gesamten Schülerschaft gewählt wird. Dabei wählt sie nicht nur den Schulsprecher oder Schulsprecherin und deren Vertreter/in, sondern auch die Stufensprecher/in aus ihrer eigenen Stufe. Daher wird die Schülerschaft durch engagierte Schülerinnen und Schüler aus allen Altersstufen und allen Schulzweigen vertreten.

Klingt erst einmal sehr formal – wird aber von der SV durch lebendiges Engagement mit Leben gefüllt. Hier ist Raum für Ideen und Raum für Schülerengagement. Dabei sind die Schülervertreter/innen zum einen Ideensammler aus der Schülerschaft, aber selbst auch Ideenfinder und schlussendlich auch die Ideenumsetzer.

So bietet die SV die Plattform für Schülerinnen und Schüler, Schule mitzugestalten und hat sich damit als wichtigen Baustein für den Charakter der Schule etabliert.

Gemeinsam mit der Schulleitung und Lehrern engagieren sich die Schülervertreter/innen in Themen wie „Schule in guter Verfassung“ und die Zusammenarbeit mit der „BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) – Gruppe“ und tragen damit maßgeblich zur Schärfung des Schulprofils bei.

Auch mit kleinen Aktionen im Schuljahresverlauf gestalten die Schülervertreter/innen eine positive Atmosphäre in der Schule und bereichern so das Schulleben ganz direkt. Dazu gehören SV-Aktionen, in denen die Schülerinnen und Schüler dazu eingeladen werden, sich im Schulalltag gegenseitig eine Freude zu machen und sich Wert zu schätzen. Sei es das Verschenken von Fairtrade-Schoko-Nikoläusen am Nikolaustag oder handgemachten Lollis am Valentinstag – diese Aktionen finden viel Anklang unter den Schülerinnen und Schülern. Auch die jährlich organisierte Faschingsparty wird schon mit Vorfreude erwartet und trifft auf rege Beliebtheit der Schülerschaft.

2.19 Schulgelände und Schulgarten

Schulgelände

Zur Nikolaus-August-Otto-Schule gehört ein sehr großes Schulgelände mit vielgestaltigem Schulhof und strukturreichen Grünflächen. Das Gelände bietet ausreichend Platz für die SchülerInnen aller Jahrgangsstufen.

Der große Klettergarten, der 2014 in einem Projekt mit Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern in Zusammenarbeit mit dem Verein Naturspur entstanden ist, lädt dazu ein, sich auszutoben, die eigene Geschicklichkeit zu erproben oder sich einfach in luftiger Höhe zu erholen.

Ferner gibt es auf dem Schulhof zahlreiche weitere Beschäftigungsmöglichkeiten; neben Tischtennisplatten und einem großen Ballspielplatz zur sportlichen Betätigung ermöglichen viele Sitzgelegenheiten und gemütliche Plätze, sich in den Pausen und Freistunden an der frischen Luft auszuruhen, zu unterhalten und auszutauschen. Für freies Spiel stehen mehrere Rasen- und Hofflächen zur Verfügung.

Schulgarten

Der Schulgarten gliedert sich als zusätzliche Lernmöglichkeit in den Schulalltag ein. Er dient als Angebot für den fächerübergreifenden Unterricht und soll bei den Kindern und Jugendlichen handlungsorientiertes Arbeiten und das Interesse an der Natur und Umwelt wecken.

Neben der Vermittlung von Grundkenntnissen werden zunehmend ökologische Aspekte im Garten zur Geltung gebracht. Mittlerweile ist der Schulgarten ein fester Bestandteil unserer Schule. Eine Schulgarten-AG in Verbindung mit einem WPU-Kurs übernimmt den Hauptteil der Gartenarbeit und unterstützt die Hausmeister in der Pflege des Außengeländes.

Der Schulgarten bietet eine Fülle von Erlebnisräumen: Im Jahr 2010 wurden Hochbeete im Schulgarten angelegt. Hier werden auf kleinem Raum Gemüse, Kräuter und Stauden angebaut. Eine neu eingesäte Wildblumenwiese im sonst ungenutzten Hangbereich des Außengeländes dient dazu, Wildbienen und Tagfalter anzusiedeln und die Fläche ökologisch aufzuwerten.

Geplant ist eine Erweiterung des Schulgartens durch die Anlage von Gemüsebeeten und Beerensträuchern im Anschluss an das Klettergartengelände. Daneben bietet der vor vielen Jahren angelegte Teich die anschauliche Möglichkeit, sich eingehend mit dem Lebensraum Wasser zu beschäftigen.

2.20 Soziales Lernen

Die Erweiterung der sozialen Kompetenzen unsere Schülerinnen und Schüler ist uns ein wichtiges Anliegen. Schon im Jahrgang 5 werden die Klassen auch mit Unterstützung der Schulsozialarbeit mit dem Klassenrat vertraut gemacht und können so wöchentlich ihre Klassenanliegen gemeinsam besprechen und Lösungen finden.

Darüber hinaus haben die SuS die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Bereichen der Schulgemeinde zu engagieren:

- in der Schülervertretung, als Paten für die Fünftklässler, als Streitschlichter, als Schülerpausenaufsicht, als Schulsanitäter etc.
- In den Klassen werden auch regelmäßig Präventionseinheiten durchgeführt.

Die NAOS erfährt mit der Beschäftigung von Schulsozialarbeitern mit eigenem Haus (Das Haus der Schulsozialarbeit) Unterstützung bei der Arbeit in den Haupt- und Realschulklassen. Zudem können sich Schüler in Pausenzeiten und in Krisensituationen an die Schulsozialarbeit wenden.

Das Lernen lernen

Wie lerne ich für eine Klassenarbeit oder für das Abitur, wie behalte ich mir die Vokabeln mithilfe eines Karteikartensystems oder wie merke ich mir eine Formel? Das Vermitteln von geeigneten Lernmethoden und Lernstrategien gehört in der E-Phase zu den Inhalten des Unterrichts.

Die Schülerinnen und Schüler lernen z.B. welcher Lerntyp sie sind, wie man einen Lernplan erstellt, wie man den Lernstoff zusammenfasst, wie man Lerngruppen gründet und wie wichtig Lernpausen sind.

Allgemeine Gedächtnistechniken und Strategien zur Bewältigung von Prüfungsangst runden das Lernen lernen ab, so dass die Schülerinnen und Schüler optimal auf die Abschlussprüfungen und Klausuren vorbereitet sind.

2.21 Sport und Bewegung

Die Sportstätten und der Sportunterricht

Alle Klassen haben die Möglichkeit, in der modernen Dreifeldhalle und auf dem Sportplatz im Heimbachtal ihre Sportstunden zu absolvieren. Die Klassen 5-10 HR und 7-10 G im 2-stündigen Pflichtunterricht und die Klassen 5 - 6 G im 3-stündigen Pflichtunterricht. Daneben können die Klassen 7-10 HR Sport als 2-stündigen Wahlpflichtunterricht belegen. In der Gymnasialen Oberstufe bieten wir 2- und 3-stündige Grundkurse sowie einen Sportleistungskurs an. (Perspektive: Ausbau der 3. Sportstunde).

Neben den standardgemäßen Groß- und Klein-Geräten sowie einer Vielzahl von Bällen, kommen auch moderne Fitness-Utensilien wie z.B. Balance-Pads, Flexi-Bars, Thera-Bänder und Black-Rolls zum Einsatz. Der Sportunterricht an der NAOS kombiniert im Rahmen der Bildungsstandards die klassischen traditionellen Sportarten mit den Lifestyle- und Trendsportarten.

Der Fitness-Raum

Für die Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 10 steht ein Fitness-Raum zur Verfügung, der nach Einweisung durch die Sportfachschaft und unter Aufsicht einer Sportlehrkraft genutzt werden kann.

Der Klettergarten

Die NAOS verfügt über einen eigenen Klettergarten, der von den Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Sicherheitsbestimmungen genutzt werden kann.

Die Wettbewerbe und Turniere

Wir ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an jährlich stattfindenen schulischen und außerschulischen Wettbewerben

Schulische Wettbewerbe

- Bundesjugendspiele mit einem Spieleparkour
- Absolvieren des Sportabzeichens
- Jugend trainiert für Olympia
- Spendenläufe

Jährliche Schulturniere

- 5. Klassen Fußballturnier und Ball-über-die-Schnur-Turnier (im Juni)
- 7. Klassen Basketballturnier (Freitag vor den Osterferien)
- 9. Klassen Badmintonturnier (Freitag am Ende des 1. Halbjahres)
- GOS Volleyballturnier (Freitag vor den Weihnachtsferien)

Die außerschulischen Wettbewerbe (je nach Angebot)

- Spendenläufe
- 24-Stunden-Lauf
- Mini-Marathon
- Mini-Triathlon

Die fakultativen Angebote

Offene Sporthalle in der Mittagspause

Dreimal in der Woche bietet die Sportfachschaft unter Aufsicht eines Sportlehrers/einer Sportlehrerin an, in der Mittagspause die Sporthalle für Spiel, Sport und Spaß zu nutzen.

Spieleverleih für die Pausen

Wer sich in den Pausen sportlich betätigen will, kann im Spieleverleih Bälle und Sportgeräte ausleihen.

Ganztagsangebote Sport (je nach Kapazitäten der Sportfachschaft/externer Übungsleiter)

- Judo-AG
- Basketball-AG
- Volleyball-AG
- Tischtennis-AG
- Fußball-AG

Sportangebote in der Projektwoche

- Mountainbiken
- Erwerb von Schwimmabzeichen
- Fußball-Camp
- Volleyball-Camp
- Fitness-Camp
- Turnen
- Tanzen

Lernen an außerschulischen Lernorten in der GOS

- Skikursfahrt des Sport-Leistungskurses
- Spielbeobachtung bei Ligaspielen im Fußball und Volleyball
- Kooperation mit der Tanzpädagogik des Staatstheaters
- Kooperation mit der Sportfakultät der Universitäten Mainz und Frankfurt

2.22 Präventionsarbeit

Prävention ist ein wichtiges Thema und erstreckt sich über viele Ebenen. Ziele der Suchtprävention sind die Verhinderung und Beendigung von Süchten und Aufklärung darüber. Dabei werden nicht nur Süchte wie Rauchen, Alkohol oder andere Drogen thematisiert, sondern auch Verhaltenssüchte wie Spielsucht, Computersucht oder z.B. Essstörungen.

Durch eine gezielte Aufklärung und Sensibilisierung können Schülerinnen und Schüler frühzeitig über die Folgen der Sucht informiert werden und sind so in der Lage, informierte Entscheidungen zu treffen und mögliche Erfahrungen zu erkennen. Ein wichtiger Baustein unserer Arbeit ist auch die Stärkung des Selbstbewusstseins, sodass die Schülerinnen und Schüler stark genug sind, um beispielsweise Gruppenzwang zu widerstehen. Hier kommt das Programm Lions Quest zu tragen, zu dem bereits eine große Anzahl der LehrerInnen an der NAOS intensive Schulungen erhalten haben.

Ein weiterer Vorteil der Suchtprävention an unserer Schule ist die Förderung eines gesunden Lebensstils. Durch die Vermittlung von Wissen über gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung und Stressbewältigung können Schülerinnen und Schüler lernen, auf ihre körperliche und psychische Gesundheit zu achten.

Darüber hinaus bietet die Präventionsarbeit eine Plattform für offene Gespräche und den Austausch von Erfahrungen.

Klassenstufe	Projekt	Verantwortlich
5	**Sport und Gesundheit** Diese Schulstunde ist im Stundenplan fest verankert und gibt Raum für die Vermittlung eines gesunden Lebensstils.	Klassenlehrer
5+6	**Kommunikation** . soziale Medien . Aufklärung zu Challenges . Bildschirmzeiten . Netiquette und digitaler Knigge (wann mach ich mich strafbar FSK 10-12) . Informationskompetenz (1x1 zu Suchmaschinen)	Elternabende zur Einschulung der 5ten Klassen mit Hr. Reis Vorträge der digitalen Helden innerhalb der 5. Und 6. Klassen
5+6	**Lions Quest**	Klassenlehrer
7	**Rauchen Nein Danke** Programmbaustein aus Lions Quest (Lebenskompetenzprogramm für junge Menschen www.lions-quest.de)	Schneider
7+8	**Mediengesellschaft** . Straftaten in der digitalen Welt I . Hass im Netz . Extremismus . Smartphone und Smartwatch . Sexualisierte Inhalte	Ausweitung und Werbung zum WPU Kurs „Digitale Helden“ 20-25 SuS Klasse Präventionsplakate, Podcasts und Filme

	. Quellenarbeit (was ist zuverlässig?)	Aufklärung auf dem Instakanal und Homepage der NAO
8	**Suchtprävention Drogen** Theaterstück und Gespräch mit ehemaligen Drogenabhängigen	Therapiedorf Villa Lilly
9	**Informationen zu stoffgebundenen Süchten**	Verankerung im Curriculum der Fachschaft Biologie
9+10	**Medienanalyse** . Medien beurteilen . Fake News . Medienethik . Medien und Politik . Straftaten in der digitalen Welt II	Digitale Helden Externe Experten Fachschaft Politik, Ethik und Deutsch Aufklärung auf dem Instakanal und Homepage der NAO
GOS	**Datenschutz** . Aufnahmen innerhalb des Unterrichts . Aufklärung zu konkreteren Straftaten (FSK 16-18)	Digitale Helden Möglichkeit DH für die GOS zu öffnen Jurist einladen
GOS	**Wirkungsweise von Drogen auf den Organismus**	Verankert im Kerncurriculum der Q3 im Fach Biologie

2.23 Übergang von den Grundschulen an die NAOS

Der sanfte Übergang

In der Schullaufbahn eines Kindes ist der Wechsel von der Grundschule an eine weiterführende Schule ein wichtiger Meilenstein. Es geht nicht nur darum, einen geeigneten Bildungsgang und die passende Schulform zu wählen, sondern auch darum, einen Platz zu finden, an dem sich die Kinder wohlfühlen und persönliche Interessen weiter entwickeln können. Vielen Kindern fällt der Wechsel an eine andere Schule nicht leicht. Deshalb haben wir an der Nikolaus-August-Otto-Schule verschiedene Maßnahmen ergriffen, um den Übergang für die Schülerinnen und Schüler so sanft wie möglich zu gestalten. *„Dass es sich lohnt, Gestaltungsmaßnahmen gemeinsam bzw. in Kooperation mit der weiterführenden Schule durchzuführen, belegt eine Studie von Schürer, Harazd und van Ophuysen (2006). Schüler und Schülerinnen, die zuvor eine weiterführende Schule besucht hatten oder bereits Lehrkräfte der weiterführenden Schule kennenlernen konnten, äußerten signifikant weniger Besorgnis hinsichtlich des Übergangs als Schülerinnen und Schüler, die an keiner dieser Gestaltungsmaßnahmen teilnahmen*." (van Ophuysen und Harazd: Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule – Gestaltung, Beratung, Diagnostik. IPN 2011. S. 6)

Die Vorbereitung (Kennenlernen und Kooperation mit den Grundschulen)

Bevor die Anmeldungen an den Grundschulen stattfinden, können sich die Eltern und deren Kinder am **Tag der offenen Tür** über die Angebote unserer Schule informieren. Für die Kinder der 4. Klassen bieten wir zudem einen **Schnuppertag** an. In Gruppen erleben die Grundschülerinnen und Grundschüler einen Schultag mit unterschiedlichen Schulfächern. Dabei lernen sie das Gebäude der 5. Klassen und einige ihrer zukünftigen Lehrkräfte kennen.

Nachdem wir die Anmeldungen erhalten haben, besuchen die zukünftigen Klassenlehrkräfte 5 die Grundschulen, um die Schülerinnen und Schüler in ihrem gewohnten Umfeld kennenzulernen und sich mit deren Klassenleitungen auszutauschen. Diese **Hospitationen** sind sowohl für die Kinder als auch für die Lehrkräfte aufschlussreich und bereichernd.

Bei der **Einteilung der zukünftigen Klassen** sind wir grundsätzlich bemüht, die Wünsche der Eltern zu berücksichtigen, wenn dem nicht übergeordnete Kriterien entgegenstehen. Wir stehen daher auch im intensiven Austausch mit den Grundschulen, so dass wir deren Erfahrungen bei der Zusammensetzung der neuen Klassen ebenfalls berücksichtigen können.

Die Eingewöhnung

Am ersten Schultag nehmen die Klassenleitungen die neuen Schülerinnen und Schüler in einer feierlichen **Einschulungsveranstaltung** in Empfang. In den Klassenleiterstunden an diesem und am Folgetag liegt der Schwerpunkt darauf, die neuen Mitschülerinnen und Mitschüler und ihre neue Umgebung kennenzulernen. Eine **Schulrallye** erleichtert es den Kindern, sich schnell auf dem Campus zurechtzufinden. Unterstützt werden die „Neuen" zusätzlich von **Paten der 8. Klassen,** die in den ersten Wochen wichtige Ansprechpartner sind. In der zweiten Schulwoche findet eine **Teambildungsfahrt** aller 5. Klassen statt. Während der allgemeinen Fahrtenwoche im Herbst hat die 5. Jahrgangsstufe eine **TEAM-Woche**. Diese Woche soll dazu beitragen, dass die Klassen Teamstrukturen aufbauen und jeder einzelne in der Klasse und an der Schule seinen Platz findet.

2.24 Umweltschule im Sinne von BNE

Der BNE-Gedanke führte zur zertifizierten Umweltschule

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird heute als ein wesentlicher Baustein im Prozess der ökologischen Rettung unseres Heimatplaneten gesehen, da mittlerweile allenthalben von den meisten Menschen anerkannt ist, dass die allumfassenden Problemzusammenhänge nur mit Änderungen auf vielen, miteinander vernetzten Ebenen zu lösen sind. Dabei spielt der Nachhaltigkeitsgedanke eine tragende Rolle, der nur dann global wirksam wird, wenn eine möglichst große Zahl von Menschen in vielen Bereichen des Lebens andauernde Veränderungen herbeiführt. Und wer eignet sich hierzu besser als junge Menschen, die ihre Zukunft von Beginn an mitgestalten können?

Sicher sind einzelne ökologische Gedanken mehr oder weniger in den einzelnen Fachunterrichten zu finden, aber erfahrungsgemäß krankt das Schulleben an einer Theorielastigkeit, die bei uns durch praktische Projekt- und Arbeitsangebote der NAOS als zertifizierte Umweltschule kompensiert werden soll.

Die Projekte und Arbeitsbereiche

Die Nikolaus-August-Otto-Schule verfügt über ein großes Schulgelände mit ausreichend Platz und Grünflächen für alle Schülerinnen und Schüler. Konkret bedeutet dies, dass mit dem Klettergarten (OTTOs Garten), dem Schulgarten, der Kletterwand, dem großen Schulhof und den Sukzessionsflächen nicht nur ein Erstkontakt mit der Außenwelt möglich ist, sondern das die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit der Mitgestaltung auf dem gesamten Areal haben.

Aber nicht nur in den Außenbereichen wird geplant, gebaut und genutzt, auch im Gebäude müssen Müllströme organisiert und optimiert, Papierverbräuche reduziert oder Blumen- oder Schokoladenaktionen der SV unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte durchgeführt werden. Hierbei wird auch durch die Vernetzung mit anderen Umweltschulen, Umweltzentren und -beratern versucht, immer neue Denkanstöße in die Schulgemeinde hinein und natürlich auch nach außen zu tragen.

In diesem Sinne ist auch das Projekt „Stadtschokolade Bad Schwalbach“ in Zusammenarbeit mit Plant-for-the-Planet ins Leben gerufen worden, bei dem Schülerinnen und Schüler nicht nur die Verpackungen für über 11.000 Tafeln klimaneutral hergestellter FAIRTRADE-Schokolade entwarfen, sondern auch deren Verkauf organisierten und durchführten sowie für die Neupflanzung von über 2.300 Bäumen verantwortlich wurden.

2.25 Unsere Schule - ein ästhetischer Ort

Ästhetisches Konzept der Nikolaus-August-Otto-Schule Bad Schwalbach

Die ästhetische Erziehung ist neben dem musikalischen Schwerpunkt grundlegender Bestandteil des musisch-ästhetischen Bereichs und der Schulkultur und damit des ästhetischen Konzeptes der Nikolaus-August-Otto-Schule Bad Schwalbach. Die Verantwortung im Bereich der bildenden Kunst liegt bei der Fachschaft Kunst.

Leitziele unseres ästhetischen Konzeptes sind kulturelle Vielfalt und Offenheit, da unsere Schule Lernort von Schülerinnen und Schülern ist, deren Wurzeln verschiedensten Nationalitäten entstammen. Weiterhin zielt das ästhetische Konzept auf die Schaffung von schulischer Identifikation und persönlicher kultureller Identität, dies betrifft sowohl die Wirkung nach innen als auch nach außen.

Grundlage der ästhetischen Erziehung ist der Kunstunterricht, der in allen Schulzweigen (H, RS, G) in verschiedenen Jahrgangsstufen erteilt wird. In Abschlussprüfungen der verschiedenen Schulzweige kann das Fach Kunst als Prüfungsfach gewählt werden, z.B. bei den Abschlussprüfungen der Realschule sowie beim schriftlichen oder mündlichen Abitur.

Schwerpunkt des Kunstunterrichts bis zur Oberstufe des Gymnasiums ist in allen Schulzweigen das praktische Arbeiten, um den Schülerinnen und Schülern bildende Kunst im Erfahren und Erleben näherzubringen. Die Schülerinnen und Schüler erlernen Techniken und Fertigkeiten und werden in ihren Fähigkeiten gefördert. Neben der praktischen Teilhabe und Freude am Gestalten ist uns die Vermittlung der Wertschätzung des Gestalteten wichtig. Für den theoretischen Teil des Unterrichts ist die kreative und kritische Auseinandersetzung mit aktuellen kulturell-gesellschaftlichen Themen sowie mit kultureller Tradition und Identität bestimmend. Außerschulische Angebote, wie der Besuch von Museen, die Teilnahme an Wettbewerben oder die Kooperation mit der Stadt Bad Schwalbach bzw. der Kreisverwaltung, werden im Kunstunterricht genutzt.

Begleitend zum Kunstunterricht ermöglicht die Nikolaus-August-Otto-Schule im Ganztagsunterricht AG-Angebote im Bereich der ästhetischen Erziehung, wie z.B. in der Kunst-AG, im Töpfern, in Mode und Kunst oder in der AG „Kunst jetzt!“.

In den Projektwochen, die zu den institutionalisierten Ritualen der Schule gehören, nehmen Kunstprojekte eine maßgebliche Stellung in der Gestaltung der Schulgebäude und des Geländes ein. Bisher erreichte Ziele sind hier z.B. die Gestaltung der Bushaltestelle und der Cafeteria sowie die Schaffung einer Wechselausstellungsmöglichkeit von Arbeiten aus dem Kunstunterricht in der Pausenhalle. Kunstprojekte sind somit ein wichtiger Teil der nach innen und außen sichtbaren Schulkultur und werben bei Schulveranstaltungen für die Schule.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird im ästhetischen Bereich durch die wiedererkennbare und einheitliche Gestaltung der öffentlichkeitswirksamen Medien gefördert. Hier sind z.B. die Schulhomepage, Plakate, Informationsflyer, Würdigungsurkunden, Visitenkarten zu nennen. Grundlegend für diese Öffentlichkeitswirksamkeit im Sinne einer „Corporate Identity“ sind das Logo, die Typografie und das Farbkonzept.

Schulkultur und ihre Teilaspekte

Im Bereich der Schulkultur und ihrer Teilaspekte zeigt sich die Wirksamkeit des ästhetischen Konzeptes nach innen und außen:

nach innen:

- musisch-ästhetischer Unterricht
- Ganztagsangebote
- außerschulische Angebote (Museumsbesuche, Wettbewerbe, Kooperationen)
- ästhetische und benutzerfreundliche Gestaltung der Schulgebäude und des Geländes
- aktive Einbindung, Beteiligung und Verantwortung möglichst aller am kulturellen Schulleben

nach außen:

- Farbkonzept
- Logo, Typografie
- Homepage
- Druckmedien

Weiterführung des ästhetischen Konzeptes der NAOS/Zielvereinbarung

Ziel

- Schärfung des künstlerisch-ästhetischen Schulprofils
- Förderung, Festigung und Ausbau bisher erreichter Ziele im Bereich der Teilaspekte der Schulkultur

Was bisher geschah

- Findung von festen Zuständigkeitsbereichen (siehe Verantwortlichkeit) innerhalb der Fachschaft – Ansprechpartner für SL, Kollegium, Sekretariat, Hausmeister, Kreis
- Ausbau der Wettbewerbsaktivität (Kooperation mit der BNE-Gruppe und regionalen Partnern im Wettbewerb „Die gute Schokolade“)
- Umsetzung einer Konzeption in der ästhetischen und benutzerfreundlichen Gestaltung der Schulgebäude und des Geländes, Austausch und Festigung der Zusammenarbeit mit Kreis und Hausmeisterteam
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit in der Neugestaltung der Homepage und des Schullogos

Handlungsschritte (Maßnahmen)

- Ziele werden nach Zuständigkeit bearbeitet (Konkretisierung der Ziele im Bereich der Teilaspekte der Schulkultur)
- Erweiterung der AG-Angebote und Projektwochenangebote im künstlerisch-ästhetischen Be-reich zur Umsetzung der angestrebten Ziele im Bereich der ästhetischen und benutzerfreundlichen Gestaltung der Schulgebäude und des Geländes
- Einrichtung eines Projekttages „Schulkultur“ – Einbindung aller (u.a. zur individuellen Gestaltung von Klassenräumen und zur bewussten Pflege der Gebäude und des Geländes)

Beurteilungskriterien (Indikatoren)

- Einbindung der Zuständigen
- Innen- und Außenwahrnehmung des geschärften künstlerisch-ästhetischen Schulprofils
- Zustand der Gebäude und des Geländes
- Zunahme der Aktivitäten im Bereich der bildenden Kunst

Evaluation

- Erstellung eines Jahresberichtes (Fachkonferenz Kunst), Vorstellung in einer GK

Verantwortlichkeit

- ästhetisches Konzept, Umsetzung, Koordination: Fr. Krüger
- Wettbewerbe: Fr. Enders
- Farbkonzept, Typografie; Druckmedien: Hr. Kleinwächter

2.26 Hundegestützte Pädagogik

In den letzten Jahren konnte man zunehmend gesellschaftliche Veränderungen wahrnehmen. Das Auflösen familiärer Strukturen, die wachsende Bedeutung sozialer Medien sowie verheerende Folgen der Corona-Pandemie sind nur einige Ursachen dafür, dass den Schulen als Sozialisierungs- und Erziehungsort eine immer größere Bedeutung zukommt. Verschiedene Studien haben gezeigt, dass die hundegestützte Pädagogik einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, den unterschiedlichen Anforderungen an den Lernort Schule zu begegnen. In der Literatur zur hundegestützten Pädagogik werden dem systematische Einsatz von Schulhunden im Unterricht viele positive Auswirkungen zugeschrieben.

Es wird immer wieder darauf hingewiesen, dass der Einsatz eines ausgebildeten Hundes „zur Verbesserung der Lernatmosphäre und individuellen Leistungsfähigkeit sowie des Sozialverhaltens der Schüler“ (Beetz, 2013, S. 12) führt. Der Pädagoge setzt den Schulhund in der Intervention gezielt ein, um bei bestimmten pädagogischen Zielen zu unterstützen. So kann der Hund als Unterstützer, Motivator oder auch als Freund fungieren und das Sozialverhalten der Lerngruppe nachhaltig beeinflussen.

Man konnte beobachten, dass Kinder bei regelmäßiger Anwesenheit von Schulhunden lieber zur Schule gehen, dass sich Außenseiter besser integrieren lassen und Auffälligkeiten bei Kindern reduziert werden können, da der Hund als Katalysator wirkt (vgl. Kotrschal & Ortbauer, 2003, S. 147ff.).

Auch in Bezug auf sozial/emotionale Kompetenzen konnte gezeigt werden, dass Schüler durch die Zuwendung und Nähe des Hundes ihr Selbstwertgefühl verbessern konnten. Ebenso lernen Schüler im Umgang mit dem Hund Rücksichtnahme und adäquates Verhalten, denn Hunde ziehen sich bei aggressivem Verhalten zurück, sind bei Verhaltensänderung aber nicht nachtragend.

Seit Beginn des Schuljahres 2023/2024 haben wir an der Nikolaus-August-Otto-Schule ein Schulhundteam. Der Schulhund Emma begleitet Frau Sczesny in bestimmte Lerngruppen regelmäßig und kann (als Team) zur Unterstützung punktuell in andere Lerngruppen eingeladen werden. Darüber hinaus bietet die Schulhund-AG Schülern die Möglichkeit, unterschiedlichste Aspekte im Umgang mit Hunden kennenzulernen, eine Beziehung zum Hund aufzubauen und so soziale, emotionale und intellektuelle Kompetenzen zu erweitern.

2.27 PUSCH-Klasse

Das Programm Praxis und Schule (PUSCH), das zum 01.08.2022 startet, wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert und ermöglicht es Schülerinnen und Schülern mit erheblichen Lern- und Leistungsrückständen, ihren Hauptschulabschluss zu erreichen.

PUSCH folgt auf das ESF-finanzierte Programme PuScH (Praxis und Schule) und kann an allgemeinbildenden Schulen durchgeführt werden. Lerngruppen können somit auf Antrag der Schule an Hauptschulen, schulformbezogenen (kooperativen) und schulformübergreifenden (integrierten) Gesamtschulen eingerichtet werden.

Seit dem Schuljahr 23/24 hat die NAOS eine sog. PUSCH-Klasse.

Durch die individuelle Förderung im PUSCH-Programm kann es gelingen, für Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Lern- und Leistungsrückständen nach Erreichen des Hauptschulabschlusses den Eintritt in die duale Ausbildung zu ermöglichen und Zugänge zu neuen Bildungswegen zu eröffnen. Die kontinuierliche Stärkung des Selbstwertgefühls durch positive Schulerfahrung ist ein wesentlicher Aspekt der PUSCH-Förderphilosophie. Praxisorientierte Bestandteile der Förderung haben zum Ziel, den Jugendlichen aktiv auf seine Rolle im Berufsleben vorzubereiten und unterstützen ihn darin, sich für die eigene Entwicklung verantwortlich zu fühlen und sich selbst für Ziele einzusetzen.

Die Projektsteuerung übernehmen für die Nikolaus-August-Otto-Schule die Klassenlehrkraft und für die Beruflichen Schulen Untertaunus der entsprechende Koordinator. Konzeptionelle Entscheidungen werden gemeinsam erarbeitet.

Das Kernteam zur Beschulung und Betreuung der Jugendlichen bildet die Klassenlehrkraft, der PUSCH-Coach und eine Fachlehrkraft der Beruflichen Schulen Untertaunus. Dieses Kernteam wird durch Fachlehrer/-innen anderer Fachrichtungen nach Bedarf ergänzt.

Grundsätzlich verfolgt das Konzept der PUSCH-Klasse den Gedanken einer individualisierten, praxisbezogenen Wissensvermittlung und Berufsorientierung.

Im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung und Erweiterung sollen unsere Schülerinnen und Schüler:

- nach Begabung und Neigung bestmöglich gefördert und gefordert werden
- Selbstwirksamkeit erfahren
- umfassende fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, die sie befähigen, erfolgreich die Anforderungen der Hauptschulabschlussprüfungen zu erfüllen

- optimal für ihren weiteren schulischen Werdegang und auf den Eintritt ins Berufsleben vorbereitet werden
- eine Stärkung des Selbstbildes durch Anerkennung der persönlichen Stärken und Leistungen erfahren
- in der kontinuierlichen Reflexion der eigenen Stärken und Fähigkeiten ein tragfähiges Selbstbild entwickeln
- durch Übernahme von Verantwortung für das Schulleben Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Teamfähigkeit, Toleranz entwickeln

- lernen in Zusammenhängen zu denken und zu handeln, um in der komplexen Welt den eigenen Standort entwickeln zu können
- die nationale Vielfalt und die unterschiedlichen Persönlichkeiten als Chance für die Entwicklung von gegenseitiger Achtung und Toleranz erfahren
- Stärkung des projektbezogenen Arbeitens, auch im Hinblick auf die Projektprüfung.

Folgende Unterrichtsstruktur ist für die PUSCH-Klasse vorgesehen:

- Montag, Dienstag und Mittwoch besuchen die Schülerinnen und Schüler den allgemeinbildenden Unterricht an der NAO-Schule. An den ersten beiden Tagen jeweils acht Stunden, mittwochs im 14-tägigen Wechsel 6 bzw. 8 Stunden. Der Unterricht liegt zu überwiegenden Teilen in der Hand des Klassenlehrers, um den SuS mit ihm eine feste Bezugsperson zur Seite zu stellen. Maximal 3 weitere Fachlehrkräfte werden ergänzend eingesetzt. Sie decken einerseits den Fächerkanon ab und gewährleisten andererseits, dass auch im Falle des Ausfalls einer Fachlehrkraft ein schulischer Ansprechpartner für die SuS zur Verfügung steht.
- Donnerstags und freitags besuchen die Schülerinnen und Schüler im 1. Halbjahr den Fachunterricht an den Beruflichen Schulen Untertaunus. Vorgesehen sind die Berufsfelder Metalltechnik, Holztechnik und Hauswirtschaft.
- Im zweiten Halbjahr werden die Schülerinnen und Schüler diese beiden Tage in Form eines Betriebspraktikums in einem Betrieb ihrer eigenen Wahl (passend zu ihrem Interessen- und Fähigkeitsprofil) verbringen.

Unterricht an der NAO-Schule

In der Unterrichtsgestaltung ist besonderer Wert zu legen auf:

- Binnendifferenzierung zur Berücksichtigung der individuellen Stärken und Förderbedarfe
- äußere Differenzierung in Form von Kleingruppenarbeit mit Schülerinnen und Schülern, bei denen gleiche oder ähnliche Förderbedarfe vorliegen
- Einzelarbeit bei spezifischem Förderbedarf

Die o.g. Differenzierung wird in einzelnen Stunden durch Doppelsteckungen mit Fachlehrern ergänzt.

Soweit sich der Förderbedarf aus dem pädagogischen Fachbereich ergibt, arbeitet die sozialpädagogische Fachkraft in Differenzierungsphasen mit den betreffenden Schülerinnen und Schülern.

Die Unterrichtsinhalte sind stärker als in der Regelklasse handlungsorientiert auszurichten, um Konzentration und Motivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern.
Da die einzelnen Unterrichtsfächer auf nur wenige Lehrkräfte verteilt werden und diese somit mit hohem Stundensatz in der Klasse unterrichten, kann vom üblichen Stundentakt abgewichen werden. Dies, sowie die vereinfachte Absprache im kleinen Klassenteam, ermöglichen die angestrebte Umsetzung von projektorientiertem Arbeiten.

Die o.a. Doppelsteckung soll deshalb auch, neben der Differenzierung, die Zusammenarbeit von Lehrkräften unterschiedlicher Fakultas im Rahmen des Projektunterrichtes unterstützen.

Insgesamt ist neben der Unterrichtsstruktur bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte, Methoden und Arbeitsmaterialien auf eine systematische und kontinuierliche Verknüpfung mit dem Arbeitsleben zu achten.

Unterricht an der BSU

Die BSU übernimmt folgende Unterrichtseinheiten:
Zeitbudget: 240 Unterrichtsstunden: mit PUSCH-Coach doppelt besetzt in Fachräumen
Der Unterricht an der BSU findet im 1. Halbjahr donnerstags und freitags 1. bis 6. Stunde statt. Die erste Unterrichtswoche nach den Sommerferien findet an den ersten drei Tagen an der NAOS in Form von Klassenlehrerunterricht (gemeinsam mit dem PUSCH-Coach) statt. Hier werden die Methoden vertieft, Organisatorisches, wie z. B. die Busfahrt zur BSU, besprochen und die Klassengemeinschaft gebildet. Ab Donnerstag findet der Unterricht im 1. Halbjahr an der BSU statt.
Im 2. Halbjahr beginnen die Praxistage. Die Betriebe im Umfeld kennen durch Betriebpraktika die Schülerpraktikumssituation, zudem sorgt eine regionale Ausbildungsmesse im Februar 2023, welche die NAOS ausrichtet, für Kontaktmöglichkeiten.

3 Aktionspläne

3.1 Ganztag

Qualitätsbereich Hess. Referenzrahmen	Ziel	Was bislang geschah	Maßnahmen	Indikatoren	Mögliche Evaluation	Verantwort-liche
	Gestaltung eines attraktiven und umfassenden Ganztags-angebots für die Schülerinnen und Schüler der Nikolaus-August-Otto-Schule mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten	Seit 2004 Profil 1 Seit 2018 Profilwechsel von Profil 1 zu Profil 2 Angebot zahlreicher qualifizierter Arbeitsgemeinschaften mit unterschiedlichen Schwerpunkten von Montag bis Freitag Angebot und Etablieurng spezieller Betreuungsangebote: Lerninseln für die Klassenstufen 5 bis 8 (G, R, F) mit einer Stunde Hausaufgabenbetreung und einer Stunde Freizeitangebot.	Erweiterung des Angebots der Lerninseln von bisher Montag bis Donnerstag auf Freitag Damit einhergehend Öffnung der Mensa am Freitag Weitere Einbindung und Verzahnung von AG-Angeboten und Lernzeiten/-inseln mit dem Schulalltag Ausbau des NaWi-Angebots und Etablierung von Arbeitsgemeinschaften mit MINT-Schwerpunkt Neuer konzeptioneller Ansatz für die Betreuung in den Lerninseln (Klasse 5 – 8) Weitere Einführung und Etablierung von Teamstrukturen in der Betreuungskonzeption	Zufriedenheit von SuS und Eltern mit der GT-Betreuung Zufriedenheit der AG-AnbieterInnen (intern und extern) Einwahlzahlen in die verschiedenen AG-Angebote Rückfragen und Interesse seitens der Eltern beim Informationstag für die zukünftigen 5. Klassen (Evaluations-bogen)	Evaluation des Ganztags bei KuK und SuS in Form einer regelmäßig stattfindenden Umfrage (schriftlich) Einwahlzahlen in die verschiedenen Arbeitsgemein-schaften Nutzung und Etablierung der Lerninseln und -zeiten	Jochen Aschinger Nicole Sachs

		Lernzeiten für die Klassenstufen 5 bis 8 (H) mit zweistündigem Lernarrangement Angebot der Lernzeiten/ Lerinseln jeweils von 13:40 Uhr - 15:20 Uhr vom montags bis donnerstags Einführung von Teamstrukturen im Betreuungskonzept der Lerninseln Entwicklung eines Konzepts für die Betreuung in den Lerninseln	Etablierung und Ausweitung der Jahrgangsteams von derzeit Klasse 7 auf weitere Jahrgänge Einsatz eines Jahrespraktikanten im Ganztagsberiech Entwicklung eines verlässlichen Vertretungskonzept für Lerninseln und Förderkurse Optimierung der räumlichen und materiellen Ausstattung der Lerninseln	Bedarfsermittlung für die Öffnung der Mensa am Freitag (Umfrage)		

3.2 Schulgelände und Schulgarten

Außengelände

Qualitätsbereich Hess. Referenzrahmen	Ziel	Was bislang geschah	Maßnahmen	Indikatoren	Mögliche Evaluation	Verantwort-liche
Außengelände der NAOS Pausen-, Erholungs- und Bewegungsraum	Gestaltung eines für die SchülerInnen attraktiven Schulgeländes, das der Erholung in den Pausen dient und zur Bewegung anregt.	Umfassende Planung im Rahmen des Projekts „Ottos Garten“ zur Gestaltung des Außengeländes, Aufbau des Klettergartens Etablierung von Spielbereichen, Spielwiesen, Tischtennisplatten und Ballspielbereichen	Dauerhafte Pflege der Schulhofgrünflächen Dauerhafte Pflege und Instandhaltung der vorhandenen Spiel- und Bewegungsflächen Einrichtung neuer Aufenthaltsbereiche für den Ganztag im Außenbereich	Nutzungs-wünsche der SuS bezüglich des Außengeländes wurden intensiv im Rahmen des Projekts „Ottos Garten“ erhoben	Wünsche SuS bezüglich der Schulhofgestaltung könnten regelmäßig erfragt werden.	Hausmeister Garten AG/WPU+: Mark Hainer, Nicole Sachs Ganztag: Jochen Aschinger, Nicole Sachs
Außengelände der NAOS Lernort: Schulgarten	Gestaltung eines vielfältigen Schulgartens als Lernort für die SchülerInnen. Einbindung des Schulgartens in den Unterricht.	Schulgarten mit Hochbeeten Wildbienenwiese (inkl. Insektenhotel) Gemüsegarten (in Planung) Schulteich	Neuanlage eines größeren Schulgartens 2020 Pflege des vorhandenen Gartens mit Hochbeeten Pflege des vorhandenen Teichs (keine Instandsetzung) Bei einer Bewerbung zur Umweltschule kann der Schulgarten einen von zwei nötigen Bausteinen darstellen	Fortschritt des Ausbaus des Schulgartens	Bekanntheits-grad des Schulgartens Nutzung des Schulgartens im Unterricht Umfang der Verzahnung von Unterricht und Schulgarten	Hausmeister Garten AG/WPU+ Mark Hainer, Nicole Sachs

	Untersuchung von ökologischen Fragestellungen im Schulgarten.			Nutzung des Außengeländes im Unterricht (u. a. naturwissen-schaftliche und ökologische Fragestellungen)		

3.3 MINT – aktuelle MINT-Projektteile und ihre Evaluation

Stand: 31.08.2020

Qualitätsbereich Hess. Referenzrahmen	Ziel	Was bislang geschah	Handlungsschritte, Maßnahmen	Indikatoren (Beurteilungskriterien)	Mögliche Evaluation	Verantwortliche
IV, VI, VII	Ausschärfung des MINT-Profils der NAOS; Förderung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Bildung in allen Schulzweigen	• Regelmäßige Teilnahme aller Klassen an Mathematik-Olymiaden; schulinterner Mathematikwettbewerb; • Angebot verschiedener MINT-Projekte im Rahmen der Projektwochen; • NaWi-Angebot in den Klassen 5 (2stg.) und 6 (1stg.); • Einrichtung von NaWi-Kursen als Wahlunterricht in den Jahrgangsstufen 7-10 des R- und G-Zweigs; • Angebot von AGs im MINT-Bereich: *Digitale Helden*, *Robotik*, *Tontechnik*, *Ottos Garten*, *Aquarium und Schulteich* • Informatik-Angebot in der GOS;	• Bewerbung für die Zertifizierung als „MINT-freundliche Schule“ • Ausschärfung des MINT-Bereichs auf der Homepage (stärkere Präsentation der MINT-Fächer, Angebote, Events, MINT im Schulprogramm, MINT-Profil NAOS u.ä.); • Kontinuierliche Aktualisierung der Ausstattung der vorhandenen naturwissenschaftlichen Fachräume; • Zusätzlich Ausstattung der D00-Räume als Fachräume;	• Zertifizierung und Rezertifizierung als „MINT-freundliche Schule“; • Es sind genügend Fachräume (auch für Schülerexperimente) nach aktuellen Standards angemessen ausgestattet; naturwissenschaftlicher Unterricht findet ausschließlich im Fachraum statt; • Für die NaWi-Kurse und AGs steht weiterhin ein angemessenes Budget sowie ausreichend Experimentiermaterial/-geräte zur Verfügung; • Überarbeitete NaWi-Rahmenpläne liegen vor und dienen als Richtlinie des Unterrichts;	• Rückmeldung und Rezertifizierung in Zusammenhang mit Bewerbung als MINT-freundliche Schule; • Rückmeldung durch im MINT-Bereich eingesetzte Lehrkräfte (NaWi-Konferenzen); • Rückmeldung durch MINT-Beauftragte; • Evaluation in den Fachkonferenzen Biologie, Chemie, Physik, Mathematik;	Strukturierung/Gestaltung Homepage- RTK (Finanzierung) Hentschke Marsen Lehrkräfte im MINT-Bereich/Fachkonferenzen Schulleitung

		• Aufnahme des MINT-Schwerpunkts in das Schulprogramm und als Fortbildungsschwerpunkt; • Benennung einer MINT-Beauftragten; • Regelmäßige Koordinationstreffen Fachbereichsleiter FBIII/ MINT-Beauftragte; • Erfassung „Ist/Soll“ bezüglich MINT-Ausstattung der Fachräume; • Projekt zur Mädchenförderung in MINT (Projekt Mädchenkurs in NaWi 6), in Kooperation mit der Aeskulapschule Bärstadt; • Durchführung von NaWi-Fachkonferenzen; • Fortbildungen im MINT-Bereich; • Im Prozess: ➪ Überprüfung des NAOS-MINT-Bereichs in Bezug auf Zertifizierungskriterien für MINT-freundliche Schule“;	• Bereitstellung eines zusätzlichen Budgets für Anschaffungen im Bereich der NaWi-Kurse; • Weiterentwicklung der inhaltlichen Rahmenpläne für den NaWi-Unterricht; • Evaluation und Fortsetzung des Mädchen-Förderungsprojekts; • Weitere Durchführung des geplanten Physik-/NaWi-Wettbewerbs und dessen Weiterentwicklung und Ausdehnung auf weitere Schulzweige/ Jahrgangsstufen; • Zusammenarbeit mit benachbarten Schulen bei Gestaltung und Teilnahme am Physikwettbewerb Jg. 8 • Ausweitung des NaWi-Unterrichts, z. B. in 6G auf 2 Stunden/ weitere AGs, Projekte;	• Regelmäßiger Einsatz qualifizierter Lehrkräfte im NaWi-Unterricht; • Der geschlechtsdifferenzierte Unterricht in NaWi wird fortgesetzt und auf weitere Jahrgangsstufen ausgeweitet; • Die NaWi-Kurse/AGs werden zunehmend und kontinuierlich von den SuS angewählt; • Stärkere Teilnahme von SuS an Wettbewerben im MINT-Bereich; • Es gibt einen aktualisierten, verbesserten und regelmäßig gewarteten MINT-Auftritt auf der Homepage; • Es finden jährlich schulinterne Wettbewerbe im MINT-Bereich statt; • Fortsetzung der Kooperation mit der Aeskulap-Schule Bärstadt; • Weiteren benachbarte Schulen sind Kooperationspartner bei der Gestaltung von Wettbewerben;	• Rückmeldung durch MINT-Elternvertreter; • Implementierung von NAWI als ordentlichem Schulfach im H-Zweig zur Stärkung des Stellenwerts der naturwissenschaftlichen Fächer.	

		⚐ Einrichtung einer NaWi-Sammlung; Anschaffung benötigter Geräte und Materialien; ⚐ Begründung einer NaWi-Fachschaft mit regelmäßigem Einsatz in den NaWi-Kursen; ⚐ Entwicklung eines schulinternen Physik-/NaWi-Wettbewerbs für die 8R- und G-Klassen;	• Ausweitung und Implementierung von NAWI im H-Zweig statt den Fächern Biologie, Chemie, Physik; • Weiterentwicklung durch fachorientierte Fortbildungen im MINT-Bereich in den jeweiligen Fachschaften;	• intensive Fortbildungen zur Implementierung von NAWI als ordentlichem Schulfach im H-Zweig		

3.4 Berufs- und Studienorientierung GYM/GOS

Qualitätsbereich hessischer Referenzrahmen	Ziel	Was bislang geschah	Maßnahmen	Indikatoren	Mögliche Evaluation	Verantwortliche
VII.3 **Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse**	Den SuS Orientierung für ihre berufliche Laufbahn zu geben. Möglichkeiten aufzuzeigen und sich selbst in unterschiedlichen Berufen zu erproben.	Die NAO bietet ein umfangreiches Programm zur Berufs- und Studienorientierung, welches nach Zweigen geordnet und somit auf das potenzielle Berufsleben der SuS zugeschnitten ist. Wir vermitteln Orientierung, kooperieren mit außerschulischen Partnern und Beratern der Agentur für Arbeit. Die KlassenlehrerInnen und TutorInnen stellen in unserer Arbeit mit den SuS ein wichtiges Bindeglied dar.	• Bewerbungstraining • Methodentraining • min. 2 Praktika • Berufswahlpass • Check-U Test (BA) • Besuch an Berufs- und Hochschulen • hausinterne Messen von Schülern für Schüler und von potenziellen Arbeitgebern • Besuch von externen Messen (z.B. Vocatium) • Informationenstafel • Beratungsangebot der Agentur für Arbeit		• Schülerbefragungen • Rückmeldung der Betriebe • Austausch mit anderen Schulen und des SSA (Dienstversammlung)	**Gymnasium und GOS:** J. Großmann

3.5 Umweltschule im Sinne von BNE

Aktionsplan des FB III: BNE-Umweltschule – aktuelle BNE-Projektteile und ihre Evaluation

(Stand: 23.09.2020)

Qualitätsbereich Hess. Referenzrahmen	Ziel	Was bislang geschah - Handlungsschritte - Maßnahmen	Indikatoren (Beurteilungskriterien) und mögliche Evaluation	Verantwortliche
V, VI, VII	Entwicklung des BNE-Profils der NAOS; Förderung von Umweltaspekten und Umweltbildung in allen Schulzweigen	**Projektbereich 1:** Schulgarten, naturnahes Schulgelände, Naturschutz, Biodiversität • Anlegen einer neuen Schulgartenfläche (Größe ca. 120 m²), Einrichten eines Insektenhotels, Etablierung der neu angelegten Wildbienenwiese, Bewirtschaftung der vorhandenen Hochbeete durch die Garten-AG, Pflege und Bepflanzung artenreicher Kleinflächen, Anlage eines Trockenbiotops für Reptilien, Instandsetzung des Schulteichs. • Schritte zur Umsetzung: Beantragung der Neuanlage eines Schulgartens, Sicherung der Finanzierung durch den Förderverein, Integration des Schulgartengeländes als innerschulischer Lernort in den verschiedenen Fachschaften, …	• Bewerbung, Zertifizierung und Rezertifizierung als „BNE Umwelt- Schule“; • Bereitstellung eines zusätzlichen Budgets für Fortbildungen und Aktionskosten im Bereich BNE und Umweltschule; • Fortbildungen für Einzelpersonen und Gruppen; • hinreichende Geräte-, Material- und Personalausstattung im Bereich Schulgarten; • regelmäßige Schulgarten-AGs; • zunehmende Eingliederung des Schulgartens in den Fachunterricht geeigneter Fächer; • es gibt einen regelmäßig gewarteten BNE-Auftritt auf der Homepage; • die Schokolade soll als Teil der Schulkultur bei Schul-Events (Konzerten, Begrüßungen, Verabschiedungen, Ehrungen....) als Präsent oder Preis eingesetzt werden und als fair gehandeltes Produkt herkömmliche „konventionelle“ Süßigkeiten o. Ä. ersetzen;	Strukturierung/Gestaltung Homepage: Schreiber Hentschke Sachs Marsen interessierte Lehrkräfte Schulleitung

		• Regelmäßig stattfindende Garten-AG, Hausmeister, Schüler (im Rahmen des Biologie- und NaWi-Unterricht), Schülergruppen während der Projektwoche in verschiedenen Umwelt- und Naturschutzprojekten. • Kooperation mit Elternschaft, Umweltamt Bad Schwalbach, Biolandwirt Keller, Waldjugend, NABU-Gruppe Untertaunus. **Projektbereich 2:** „Stadtschokolade Bad Schwalbach“ als Fair-Trade-Projekt der NAOS - Nachhaltiger Konsum und fairer Handel	• das Projekt kann durch die Info-Aktionen und den regelmäßigen Verkauf innerhalb und außerhalb der Schulgemeinde zu einem positiven Bild von Schule und/oder dem Engagement für eine nachhaltige Entwicklung beitragen; • die Zusammenarbeit von Lehrkräften und der SV soll gestärkt werden; • „Nachhaltigkeitsüberlegungen“ innerhalb der Schule bei weiteren Gelegenheiten sollen gefördert werden (Anschaffungen/ Verkaufsaktionen/ Essgelegenheiten); • Fortsetzung der Kooperation mit den bestehenden Partnern; • Integration der beiden Projektbereiche in den regulären Unterricht	

		Es handelt sich um das erste schulweite Projekt zu fairem Handel und nachhaltigem Konsum an der NAOS. Die Zusammenarbeit mit der Organisation „Plan for the Planet“ ist bereits angelaufen. https://www.plant-for-the-planet.org/de/mitmachen/die-gute-schokolade Während des Corona-Lockdowns hat ein schulübergreifender Kunstwettbewerb für die Gestaltung der Schokoladenverpackungen stattgefunden; die fünf Motive wurden Ende Juni 2020 eingereicht. • Sicherung der Finanzierung des Projekts durch Kooperationspartner im Groß- und Einzelhandel, durch den Förderverein und den Verkauf eines möglichst großen Anteils der zu erwerbenden Schokolade; • Einbindung möglichst der ganzen Schulgemeinde in das Projekt (Unterricht, AGs, Infoveranstaltungen, Vertrieb); Einsatz der Naos-Schokolade bei möglichst vielen Gelegenheiten im Schulleben; • Einbezug des Schokoprojekts in den Unterricht: Hintergründe zu Kakao-Anbau, Transportwegen, CO_2-Bilanz, Bedeutung des Waldes;		

		• Gewinnen von Kooperationspartnern im Groß- und Einzelhandel der Umgebung, sowie der Stadt Bad Schwalbach als Kooperationspartner zum Vertrieb der NAOS-Schokolade; • Herstellung/Bereitstellung von Aufstellern zum Verkauf; Bewerbung der Schokolade; • Aktionen mit den Kooperationspartnern zur Information der Öffentlichkeit; • Information der Schulgemeinde über das Projekt in Konferenzen, Elternabenden, SV-Sitzungen, der Schul-Homepage; • Bildung einer Projektgruppe aus SchülerInnen, LehrerInnen • Einsatz der Schokolade als Geschenke oder Preise (Wettbewerbe) in entsprechendem Rahmen; Finanzierung klären (z.B. Förderverein); • Gespräche in den Fachschaften (Fachkonferenzen/ päd. Tag) zur Erörterung der Einbindung des Projektes in Unterricht; • Unterrichtsprojekte und/ oder Projekte in der Projektwoche rund um die Schulschokolade		

3.6 Medienbildungskonzept

Qualitätsbereich Hess. Referenzrahmen	Ziel	Was bislang geschah	Maßnahmen	Indikatoren	Mögliche Evaluation	Verantwort-liche
IV, Vi, VII	**Themenbereich Entwicklung des Medienbildungskonzeptes und fortlaufende Aktualisierung**					
	• Entwicklung und fortlaufende Aktualisierung des Medienbildungskonzeptes an der NAOS	• Orientierung und Festlegung einer Steuergruppe	• Feste Zusammensetzung der Steuergruppe • Regelmäßige Treffen mindestens eimal pro Quartal			SFY, GZ, BÖCH, AD, WILC, ZWIR
		• Sichtung des Medienbildungskonzeptes mit Stand Dezember 2008	• Übertragung der noch aktuellen Inhalte auf das neue Medienbildungskonzept			
		• Fortlaufende Teilnahme an der Fachberatung des staatlichen Schulamtes Wiesbaden zur Erstellung eines Medienkonzeptes	• Vorstellung des Entwicklungsverlaufs des Konzeptes • Vorstellung von gelungen Maßnahmen • Abschluss der Fachberatung			

	• Kompetenzförderung der SuS im Bereich der Medienbildung auf der Grundlage des Medienbildungskonzeptes	• Durchführung eines pädagogischen Tages als Auftaktveranstaltung zur Entwicklung eines Medienbildungskonzeptes: Fachlicher Input zum Thema „Bildung in der digitalen Welt“; Erhebung des fachspezifischen Ist-Zustandes anhand von Unterrichtsbeispielen; Workshops zur Kompetenzerweiterung; Entwicklung des Soll-Zustandes	• Durchführung eines weiteren pädagogischen Tages nach Beratungen der Fachschaften bzgl. Ausstattung und Fortbildungsbedarf			
		• Erstellung des pädagogisch-technischen Einsatzkonzeptes Zwecks Antragsstellung der Gelder aus Digitalpakt durch den Schulträger				
	Themenbereich technische Ausstattung der NAOS					
		• Anbindung der NAOS an das Kabelnetz von Vodafone mit Bandbreit > 1000Mbit/s	• Anbindung der NAOS an das Glasfasernetz der deutschen Telekom			SFY, KAL, THÜF,

	Zeitgemäße technische Ausstattung der Schule mit Breitbandanbindung, WLAN, digitalen Tafeln	• Bestellung der Hardware und Handwerkerleistungen zur Ausstattung des Gebäudes mit WLAN (sog. WLAN-Ausleuchtung)	• Auslieferung und Einbau der Hardware durch die vom Schulträger beauftragte Technikerfirma • Einrichtung eines WLANs für alle Lehrkräfte • Einrichtung des WLANs in allen Unterrichtsräumen			
		• Anfrage beim Schulträger bezüglich einer Ausstattung mit digitalen Tafeln	• Beratung des Schulträgers zum Einbau von Whiteboards mit interaktiven Beamern			

4 Konzepte

4.1 Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung (BSO-Curriculum)

der Nikolaus-August-Otto-Gesamtschule Bad Schwalbach für den Gymnasialzweig

Grundlage: Verordnung für Berufliche Orientierung in Schulen (VOBO) Vom 17. Juli 2018

(Zustimmung Gesamtkonferenz vom 26.2.2020, Zustimmung der Schulkonferenz vom 4.3.2020)

(1) Ausgangssituation der Schule

Die Nikolaus-August-Otto-Schule ist eine schulformbezogene (kooperative) Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe, Förderstufe für die Jahrgänge 5 und 6 der Haupt- und Realschule und Schwerpunkt Musik. In der schulformbezogenen Gesamtschule sind die Bildungsgänge der Hauptschule, der Realschule sowie die Sekundarstufe I des gymnasialen Bildungsganges pädagogisch, organisatorisch und räumlich in einer Schule verbunden und werden als aufeinander bezogene Schulzweige geführt. Die Oberstufe ist in einem separaten Gebäude untergebracht.

Wir bieten ein hohes Maß an Kooperation und Durchlässigkeit der Zweige (Rückgang zu G9) und erteilen alle Abschlüsse und Berechtigungen, die in einer kooperativen Gesamtschule erworben werden können.

Die Nikolaus-August-Otto-Gesamtschule hat derzeit ca. 1300 Schülerinnen und Schülern.

Einzugsbereich der Kooperationspartner für die Berufsorientierung sind sowohl die Regionen Bad Schwalbach, Heidenrod, Schlangenbad, Taunusstein, Wiesbaden, Mainz, Frankfurt und die vorderen Rheingauregionen. Die Landeshauptstadt Wiesbaden liegt ca. 30 km entfernt. Bad Schwalbach bietet sowohl kleine Handwerksbetriebe als auch große Unternehmen (z.B. Schwälbchen und Sinit).

Das Einzugsgebiet der Schüler reicht von Bad Schwalbach über Heidenrod, Wambach, Bärstadt bis nach Taunusstein.

(2) BSO-Curriculum der Schule

Das Curriculum für das Gymnasium und die GOS werden zukünftig auch auf der Homepage einzusehen sein. (www.nao-schule.de)

I. Die Berufsorientierung (BO)

Die Berufsorientierungsmaßnahmen des Gymnasialzweigs der NAO-Schule basieren auf den Erfahrungen der Haupt- und Realschule, die ihre eigene BO haben. So erfolgt in der NAO Schule eine zielgruppenorientierte BO, die sich auf die Möglichkeiten der jeweils zu erwerbenden Abschlüsse konzentriert. Durch die Mitarbeit im hessischen Programm "Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen" (OloV) findet

auch im Gymnasialzweig Berücksichtigung.

Die Maßnahmen zielen darauf, dass ...:

(1) ... möglichst kein Schüler die NAOS ohne einen Abschluss bzw. eine angemessene Perspektive verlässt.
(2) ... neben dem Erwerb eines Schulabschlusses die Ausbildungs- bzw. Studierfähigkeit bei jedem einzelnen Schulabgänger ein zentrales Anliegen darstellt.
(3) ... die Lernenden im gymnasialen Bildungsgang möglichst gut auf die Anforderungen eines Studiums vorbereitet werden.

Dementsprechend kennzeichnen sieben Grundgedanken das BSO-Konzept:

(1) Der BSO-Prozess beginnt frühzeitig

Im Gymnasium im 8. Schuljahr und wird dort gemeinsam vom Klassenlehrer und dem Fachlehrer für Politik und Wirtschaft begleitet.

(2) Zur intensiven Einbindung des Schülers und der Eltern ist die Dokumentation des BSO-Prozesses (Berufswahlpass) unerlässlich.
(3) Berufsorientierung geht einher mit Qualifikation und Kompetenzerweiterung und ist somit fachübergreifend. (z.B. Bewerbungsschreiben im Fach Deutsch verfassen lernen)
(4) Kompetenzfeststellungsverfahren ergänzen die vorliegenden Erkenntnisse über das Leistungsvermögen des Schülers. Sie sind in der gymnasialen Oberstufe fakultativ. Hinzu kommt das von der Agentur für Arbeit angebotene SET, welches vom Berufsberater umgesetzt wird.
(5) Der Schwerpunkt der Berufsorientierung ist im Politik- und Wirtschaftsunterricht (G) verortet, der Prozess wird jedoch grundsätzlich fächerübergreifend verstanden. In der E-Phase findet der Unterricht in der 3.PoWi-Stunde statt.
(6) Für eine realistische Einschätzung persönlicher Möglichkeiten und Chancen haben reflektierte Praxiserfahrungen (Praktika in Sek I und II, Besuch von Hochschulen) einen hohen Stellenwert.
(7) Für die Unterstützung dieses Prozesses werden bestehende Netzwerke gepflegt und weiterentwickelt.

II. Schulinterne Strukturen für BSO

Es gibt derzeit zwei Koordinatoren und eine Koordinatorin für BSO, die für die BSO der Haupt- und Realschule und für die des Gymnasiums zuständig sind. Die Koordinatoren sind gleichzeitig Zweigleiter in der Haupt- bzw. Realschule und damit Mitglieder der Schulleitung. Für die BSO

des Gymnasiums und der gymnasialen Oberstufe gibt es eine eigene Koordinatorin.

Die Aufgaben der BO-Koordinatorin GYM/GOS sind u.a.:

- Information der Klassen- /PoWi-Lehrer und teilweise der Eltern über die BSO in den einzelnen Jahrgängen,
- Koordination der Praktika (9G und E-Phase)
- Organisation diverser BSO-Veranstaltungen wie z.B. Praktikumsmesse, einzelne Bausteine der Methodenwoche, Besuche der Schnuppertage in Frankfurt, hausinterne Berufswahlmesse etc.
- Kooperation mit außerschulischen Partnern und der Bundesagentur für Arbeit
- Besuch der Dienstversammlungen (SSA und BfA)

Die entsprechenden Fachkollegen werden zu Beginn des Schuljahres über die im Schuljahr anstehenden Aktivitäten informiert. Über die einzelnen Großveranstaltungen werden alle Kollegen entsprechend vorher in Kenntnis gesetzt. Die Fachkollegen werden von der Koordinatorin jeweils mit den notwendigen Unterlagen in Papierform und/oder digital in Kenntnis gesetzt. Für Rückfragen stehen die Koordinatoren persönlich oder per Mail zur Verfügung. Die Termine und weitere wichtige Informationen zur BO unserer Schule befinden sich per Aushang am Schwarzen Brett. Eine Aktualisierung der Homepage oder des LANIS-Portals ist angedacht.

III. Kooperationen mit außerschulischen Partnern

In der Gymnasialen Oberstufe arbeiten wir seit mehreren Jahren mit namenhaften Firmen und Universitäten in der Umgebung zusammen. Gemeinsam gestalten wir hausinterne Informationsmessen und besuchen Hochschulinformationstage.

IV. Kooperationen mit Eltern bzw. mit den gewählten Elternvertretern

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich sowohl auf der Homepage der Schule als auch bei entsprechenden Elternabenden über die BSO zu informieren. Wichtiges Informationsmaterial geht ihnen in Papierform und/oder digital zu.

Die Eltern könnten die Schule unterstützen, indem sie z.B. zu Betriebsbesichtigungen mitfahren, in eigenen Betrieben Besichtigungen anbieten oder Bewerbertraining anbieten.

V. Wichtige Module der BSO

Derzeit gibt es Übersichten über die BO-Bausteine in tabellarischer Form. Eine vereinfachte Darstellung mit den wichtigsten Schritten, nach Jahrgängen ist für Lehrende und Lernende auf den entsprechenden Informationstafeln einsehbar. Auf den folgenden Seiten ist die BO im gymnasialen Zweig und der GOS der NAO Schule Bad Schwalbach dargestellt.

Übersicht über die Struktur für die Berufs- und Studienorientierung im Gymnasialbereich

Jahrgang 8G - Orientierungsphase

Die Berufsorientierung beginnt mit der Ausgabe des Berufswahlpasses als Portfolioinstrument, der die Lernenden bis zum Verlassen der Schule begleiten soll. Zudem beginnt in Klasse 8 des Gymnasiums die Vorbereitung auf das erste Betriebspraktikum in Klasse 9G.

Jahr-gang	**1. Halb-jahr**	**2. Halb-jahr**	**Maßnahmen zur BSO**	**Mitwirkende/Material/Links/Infos/Ansprechpartner**
8G	**PoWi**		• **Implementierung des Berufswahlpasses** als Portfolioinstrument in der 3. PoWi-Stunde ➢ Arbeit an den Arbeitsblättern zur Berufsorientierung in Vertretungsstunden ohne Material ➢ Selbständiges Führen des Ordners als Dokumentationsinstrument für alle folgenden BSO-Bausteine, sowie Sammlung von Bewerbungsunterlagen und Bescheinigungen	**Fachlehrer PoWi** **Klassenlehrer** **Sonstige Lehrer** **BSO-Koordinator** Siehe VOBO §10
	D		• Bewerbungstraining <u>zu Beginn des Schuljahres</u> (Deckblatt, Anschreiben und Lebenslauf üben) ➢ Was gehört in eine Bewerbung? ➢ Wie muss eine Bewerbungsmappe strukturiert werden?	Ablegen als private Datei und im **Berufswahlpass**

	PoWi	**PoWi**	• **Vorbereitung des Praktikums in Klasse 9G** durch Ausgabe der Formblätter und Gespräche mit Schülern ➢ Bis Ende des Schuljahres Rücklauf der Formblätter (Elterninformation, Beauftragung durch Schule und Betrieb, evtl. Datenschutzerklärung) -> Excel Tabelle pflegen ➢ Möglichkeiten des Praktikums besprechen, **Schwerpunkt** auf Lehrberufen/ Ausbildungsberufe (Handwerk/ Industrie/ Handel) ➢ Während der Unterrichtsinhalte Anbindungsmöglichkeiten für die **Praktikumsfrage** aufzeigen	**Klassenlehrer** **PoWi-Lehrer** **Siehe auch: Ablaufplan zum Betriebspraktikum der NAO** VOBO §22
	KL/ PoWi		• Besuch der schulinternen **Praktikumsmesse** als Verpflichtung und zum Informationsaustausch ➢ Fragenkatalog von Schülern selbst erarbeitet ➢ Raum für Rückfragen und Ansprechpartner bei Problemen der Praktikumsorganisation ➢ Soll bei der Vorbereitung auf das Praktikum Orientierung geben und Erwartungen anschaulich machen ➢ Schüler geben Schülern Tipps, um richtigen Praktikumsplatz zu finden	**Fachlehrer PoWi** **Anregungen bei BSO-Koordinator**

		M, CH	• Besuch des **Mathematikums** und des **Liebig-Museums** in Gießen ➢ Die SuS können spielerisch ihr Verständnis für Mathematik und Chemie, sowie andere Naturwissenschaften überprüfen und ausbauen ➢ praktischer Bezug zu verschiedenen Berufsgruppen im Feld Technik, Bau und IT u.a.	**Fachlehrer Mathematik** http://www.mathematikum.de/ **Fachlehrer Chemie** http://www.liebig-museum.de/
		KL	• angedacht ist ein Besuch des BIZ in der Bundesagentur für Arbeit ➢ Kennenlernen der BA als Kooperationspartner und bundesweite Institution ➢ Erstkontakt mit Berufsberater als Grundlage zukünftiger Zusammenarbeit	**Herr Kremer (Berufsberater GYM/GOS)** VOBO §7

Jahrgang 9G – Erste Praxisphase

In Klasse neun erleben die Lernenden des Gymnasiums Berufe das erste Mal verpflichtend durch ein zweiwöchiges Praktikum. Die Gestaltung eines Praktikumsberichts knüpft inhaltlich besonders an die Fächer Deutsch und Politik und Wirtschaft an. In Jahrgang 9G stehen die individuellen Fähigkeiten und die daraus abzuleitenden Berufsvorstellungen der Jugendlichen im Vordergrund.

Jahrgang	**1. Halbjahr**	**2. Halbjahr**	**Maßnahmen zur BSO**	**Mitwirkende/Material/Links/Infos/Ansprechpartner**
9G	FL /KlaKo	**X**	• Bausteine zur Vermittlung/ Auffrischung von Kenntnissen in der **EDV** (Word und PPP) in Form von Präsentationen in einem beliebigen Unterrichtsfach -> Absprachen innerhalb der Klassenkonferenz ➢ bilden Grundlagen zu möglichen Präsentationstechniken auch auf der Praktikumsmesse	**Klassenlehrer** **Fachlehrer**
	PoWi		**Mittelstufenpraktikum:** **1. Vorbereitung** • <u>Praktikumsfrage: Anbindung an Unterrichtsinhalte</u> und festlegen eines **Schwerpunkts** für die Bearbeitung im Praktikumsbericht mit Genehmigung durch den Fachlehrer bis zum Ende des Schuljahres	VOBO §20 und §21 **PoWi Fachlehrer** **<u>Siehe auch:</u> Fachcurriculum der Fachschaft PoWi**

	D PoWi/ KL		➢ Der gewählte Schwerpunkt knüpft unmittelbar an eines der in Klasse 8G behandelten Themen an und soll inhaltliches Vorwissen mit praktischen Erfahrungen verknüpfen. Denkbar wären, je nach Praktikumsplatz, Fragen, die ***Recht und Jugendschutz, Markt und Preisbildung, politische Partizipation oder auch den Sozialstaat*** betreffen. Hieraus lassen sich eine Menge Problemfragen ableiten, die im Bericht argumentativ behandelt werden könnten. **Deutschunterricht:** • Wdh. Tätigkeitsbeschreibung und Berichte verfassen **2. Durchführung:** **PoWi – Unterricht:** • Das Praktikum ist im Zeitraum der Fahrtenwoche fest verankert • Der PoWi-Lehrer und der Klassenlehrer teilen die Besuche untereinander auf und sind Ansprechpartner bei auftretenden Problemen ➢ Klassenlehrer in der 1. Woche <u>auf jeden Fall</u> ➢ 2. Woche PoWi-Lehrer allein, da wieder Regelunterricht	**Deutsch Fachlehrer** **PoWi-Lehrer** **Klassenlehrer** **BSO-Koordinator**

			• Vor und nach dem Praktikum bietet der inhaltliche Schwerpunkt „Arbeitswelt im Wandel“ die Möglichkeit zur Vor- und Nachbereitung des Praktikums im Unterricht. • Absprache der problembezogenen Schwerpunktthemen mit dem Fachlehrer • Die Bewertung der Praktikumsberichte erfolgt nach einem **einheitlichen, verbindlichen Kriterienkatalog** (Anlage 1 BSO-Curriculum) durch die Fachlehrer. • Betriebe können den SchülerInnen eigene Zeugnisse über das Praktikum ausstellen oder die Vorlage benutzen. **3. Auswertung und Evaluation** • Die Praktikumsmesse wird im Fachunterricht und in Eigenverantwortung vorbereitet ➢ Anforderungen werden transparent gemacht ➢ Methoden werden erneut vorgestellt (Methodenpool Präsentation) • Die **Bewertung der Präsentation** fließt in die Bewertung des Praktikumsberichts mit ein (25%), da diese Note die Klassenarbeit im ersten Halbjahr PoWi ersetzt. • Eine Evaluation zum Praktikum schließt die Praktikumsphase ab. • Der Berufswahlpass wird vom Schüler eigenverantwortlich gepflegt ➢ Hinweis darauf erfolgt an dieser Stelle nochmals	**Siehe auch:** **Anlage Kriterienkatalog** **OloV-Zeugnis als Vorlage für den Betrieb:** http://www.olov-hessen.de/fileadmin/user_upload/04-Praxisbeispiele/037_htk_beurteilungsbogen_praktikum/gp037_htk_wk_beurteilungsbogen_praktikum.pdf Absprachen in Kurzkonferenz des Jahrgangs 9G:

			• *Möglichkeiten zur Teilnahme am Wettbewerb für besten Praktikumsbericht* • *Möglichkeiten bestimmte Firmen in Zukunft zu empfehlen oder von Praktika abzuraten*	**KL, FL-PoWI, BSO-Koordinator**
	KL		**Fakultativ:** • Teilnahme am Girls-/Boysday *Klassenlehrer unterstützt bei der Organisation*	**Klassenlehrer** *Teilnahmebedingungen und Formulare jedes Jahr aktuell:* *https://www.girls-day.de/* *https://www.boys-day.de/*

Jahrgang 10G – Übergang

In Klasse 10 bereiten die Lernenden des Gymnasiums sich das zweite Mal auf ein zweiwöchiges Praktikum vor. Die SuS, die einen anderen Bildungsweg als die GOS einschlagen wollen, haben die Möglichkeit sich vermehrt für Beratungsgespräche (hausintern) anzumelden und ihren weiteren Berufsweg zu planen.

Jahrgang	**1. Halbjahr**	**2. Halbjahr**	**Maßnahmen zur BSO**	**Mitwirkende/Material/Links/Infos/Ansprechpartner**
10G		**KL**	• Ende des 2. HJ oder bei Bedarf: Ausgabe der Formblätter für das Oberstufenpraktikum im Folgejahr	**Klassenlehrer** **BO-Koordinator**
	F		• Bewerbungsgespräche auf Französisch führen • Bewerbungsschreiben verfassen ➢ Hinweis auf sprachliche und nationale Besonderheiten • Bezug zum möglichen Auslandspraktikum in der E-Phase	**Fachlehrer Französisch** Auslandspraktikum siehe VOBO §26
			Informationsveranstaltung zur Oberstufe für Eltern und Schüler der Klassen 10 Gymnasium und 10 Realschule ➔ Mit TOP Berufs- und Studienorientierung in der GOS	**Oberstufenleitung** **+ BO – Koordinatorin** **+ Berufsberater** als pdf-Datei auf der Schulhomepage einsehbar

Jahrgang E – Zweite Praxisphase

In der Einführungsphase wird ein höherer Grad der Selbstorganisation verlangt. Das Praktikum ermöglicht es den Lernenden erlernte Inhalte des Unterrichts problemorientiert an die Alltagswelt anzubinden. Die Partnerschule im französischem Buc konnte als möglicher Partner für die Berufsorientierung gewonnen werden. Auslandspraktika sind nach Absprache mit den Eltern grundsätzlich möglich. Die Methodenwoche und die 3. PoWi-Stunde vertiefen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zur Studienvorbereitung. Termine mit dem persönlichen

Ansprechpartner der Agentur für Arbeit werden im Rahmen des SET vertieft und erweitert.

Jahrgang	**1. Halbjahr**	**2. Halbjahr**	**Maßnahmen zur BSO**	**Mitwirkende/Material/Links/Infos/Ansprechpartner**
E			**3. PoWi-Stunde** • Leitfaden für Lehrkräfte gestaltet verbindlich die Themenschwerpunkte ➢ Präsentationstechniken, Studienplatzsuche, Wege nach dem Abitur, Wohnungssuche, Unterstützungsmöglichkeiten (BAföG etc.) **Methodenwoche** legt für die BO in der GOS den Grundstein: • Vorbereitung des Praktikums mit Bewerbungsschreiben • Berufswahlbezogenen Module • Besuch in der Agentur für Arbeit: **„Abitur- Was nun?“ -** Einführungsveranstaltung mit Herr Kremer von der Agentur für Arbeit	**Tutor** Leitfaden für Tutoren **BSO-Koordinator** **Fachlehrer/ Fachbereiche** **Berufsberater**

			• Evtl. Besuch einer Berufsorientierungsmesse o. Besuch einer nahegelegenen Hochschule • Evtl. Besuch im hessischen Landtag verbindet das Fach PoWi mit der Methodenwoche als Baustein zur BO.	
			SET – Selbsterkundungstool Angebot des Berufsberaters zur gezielten Beratung von Berufs- und Studienwahl Informationsveranstaltung Eigenständige Bearbeitung des Tools zu Hause Einzelberatung mit individuellen Terminen in der NAO Schule	**Berufsberater**
	Englisch		Bewerbungstraining auf Englisch (Anschreiben, Lebenslauf etc.)	Siehe Fachcurriculum Englisch **Fachlehrer**
	fachübergreifend		fakultativ: Anfertigen von Hausarbeiten nach dem verbindlichen Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten für die GOS als Vorbereitung auf das Studium in ausgewählten Fächern.	**Fachlehrer**
	<u>PoWi</u>		**Oberstufenpraktikum** **1. Vorbereitung** • Setzt mit Beginn des Schuljahres ein (Tutor) ➢ Ausgabe der Formblätter an Schüler, die nicht aus 10G/10R der NAO stammen ➢ Formulare auf Homepage	VOBO §21 **Tutor** Siehe auch: Ablaufplan Oberstufenpraktikum

			• Praktikum kann an die Halbjahresschwerpunkte sozioökonomischer Wandel und Ökologie/Ökonomie angebunden werden
			  ○ Praktika sind vorzugsweise in studierbaren Berufen zu absolvieren
			
			2. Durchführung
			• das Praktikum findet in den ersten beiden Wochen des 2. Halbjahres statt
			• die Durchführung erfolgt betreut durch die Fachkollegen (Verteilungsschlüssel)
			• als Anwesenheitsnachweis ist eine vom Betreuer zu unterzeichnende Anwesenheitsliste zu führen
			• Schüler, die durch eigenes Verschulden keinen Praktikumsplatz haben, besuchen die Schule in einer anderen Klasse mit Anwesenheitspflicht.
			  ➢ Vollständige Liste ist <u>in jedem Fall</u> nach Beendigung des Praktikums dem Tutor zu übergeben
			
			3. Auswertung
			• nach dem Praktikum:
			• Feedback in der 3. PoWi-Stunde (Sammlung von guten Betrieben als Empfehlung)
			• während der Praktikumszeit ist eine Anwesenheitsliste zu führen, die dem Tutor nach Beendigung des Praktikums ungefragt vorzulegen ist
				Siehe auch: verbindliches Curriculum für die Oberstufe
				
				PoWi-Lehrer und Tutor
				
				Leitfaden Betriebspraktikum für Schüler, Eltern und Betriebe:
				<u>http://www.sozialnetz-hessen.de</u>

			• Im Zeugnis erhalten die Schüler bei „Bemerkung“ eine der folgenden Formulierungen: ○ Hat erfolgreich am Praktikum der Oberstufe teilgenommen. ○ Hat unverschuldet nicht am Praktikum der Oberstufe teilgenommen (attestierte Krankheit). ○ Hat durch eigenes Verschulden nicht am Praktikum der Oberstufe teilgenommen.	Anwesenheitsliste als Excel-Datei Feedbackbögen digital als mögliches Evaluationsinstrument

Jahrgang Q1/2 – Studienorientierung I

Die Lernenden pflegen bis zum Abitur ein Portfolio, welches Voraussetzung für die Zulassung zum Abitur ist. Dieses greift verschiedene Elemente aus der Berufs- und Studienorientierung auf und hält die Schüler zudem an, ihre Interessen und Fähigkeiten erneut zu hinterfragen und auszubauen. Die Angebote werden spezieller und sind durch Einwahlen auf die persönlichen Bedürfnisse und Interessen der Lernenden zugeschnitten.

Jahrgang	**1. Halbjahr**	**2. Halbjahr**	**Maßnahmen zur BSO**	**Mitwirkende/Material/Links/Infos/Ansprechpartner**
Q1			Ab hier führen des **Portfolios** für die gymnasiale Oberstufe	http://nao-schule.de/wp-content/uploads/2016/01/portfolio_2014.pdf
		X	Besuch der **Schnuppertage** in Frankfurt am Main • Vorbereitung und Einwahl durch Material der Hochschule • Durchführung an von der Hochschule festgelegten Terminen (2 Tage, meist Dezember)	Tutoren BO Koordinatorin VOBO §14 und §18
			Optional: Kompetenzfeststellungsverfahren mit außerschulischen Partnern • geva-Test	**Tutoren**

			➢ Kompetenzfeststellungsverfahren • Managementcircle (IHK) ➢ Workshop	**Kooperationspartner IHK** VOBO §11 und §8
			themenbezogene **Kursfahrten**: • Kreisau /Auschwitz – Geschichte/ Ethik/ Religion • Weimar – Deutsch/ Geschichte • Ruhrgebiet - Naturwissenschaften	Fachbereiche und begleitende Fachlehrer
			Individuelle Teilnahme an einer externen Ausbildungsmesse Vocatium oder Horizon mit den Tutoren	**Tutoren**

Jahrgang	**1. Halbjahr**	**2. Halbjahr**	**Maßnahmen zur BSO**	**Mitwirkende/Material/Links/Infos/Ansprechpartner**
Q2			**Berufs- und Studienorientierungsmesse** (zum Zeitpunkt der Bundesjugendspiele) • es stellen sich die regionalen Hochschulen und regionale Arbeitgeber vor • die SuS wechseln jeweils dreimal pro Block • zeitnah vor der Veranstaltung wählen sich die SuS in die Angebote ein • Die Gruppengröße ist begrenzt (jeweils ca. 15 SuS).	VOBO §14 **Tutoren**

			dieser Tag beinhaltet neben Informationen durch Firmen und Hochschulen: a) Bewerbertraining b) Einstellungstest, inklusive Auswertung desselben c) Assessment-Center + Berufsberatung durch Herrn Kremer	**BSO-Koordinator und Fachbereichsleiter II in Absprache** **wechselnde Kooperationspartner** VOBO §9 und §12
			Hochschulinformationstage Besuch ausgewählter Universitäten (bisher Mainz oder Frankfurt a. M.)	**Kooperationspartner:** **Uni Mainz** **Uni Frankfurt** Siehe Erlass §9
			Individuelle **Beratung** durch Herr Kremer (Agentur für Arbeit) • Die SuS können individuelle Termine mit Herrn kremer im Haus oder in der Agentur für Arbeit vereinbaren • Listen liegen im Sekrettariat aus • Termine finden 1x im Monat statt (Nach Bedarf auch öfter)	**Berufsberater (Agentur für Arbeit)** VOBO §7

Jahrgang Q3/4 – Studienorientierung II

Die Lernenden stehen nun kurz vor den Abiturprüfungen und die Berufs- und Studienorientierung ist weitestgehend abgeschlossen. Aktuelle Materialien und Angebote können von den Lernenden nach Bedarf genutzt werden.

Q3 und Q4			**Informationsfluss** • Aushang spezieller Angebote (Tag der offenen Tür, HIT, Bundesfreiwilligendienst etc.) im Eingang des Oberstufengebäudes + zusätzliche Informationen im Studienraum und über Instagram (#nao_berufsorientierung) Stand: 10.01.2020	http://nao-schule.de/wp-content/uploads/2016/01/Berufs-und-Studienorientierung.pdf VOBO § 4

4.2 Sprachförderkonzept der Nikolaus-August-Otto-Schule Bad Schwalbach für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunfts-sprache

(Zustimmung der Geko am 9.8.2019, Zustimmung der Schuko am 6.11.2019)

Präambel

Seit der Einrichtung von Intensivklassen und DaZ-Förderkursen im Schuljahr 2013/14 besuchen Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache (NDHS) im Alter von 10 bis 16 Jahren die Nikolaus-August-Otto-Schule (NAOS). Die Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger sind zu einem festen Bestandteil der Schulgemeinde geworden.

Unsere Schule versteht es als Verpflichtung, diese Schülerinnen und Schüler bestmöglich sprachlich in Alltags-, Bildungs- und Fachsprache auszubilden, sozial zu integrieren und auf ihrem Weg zu einem Schulabschluss zu fördern.

I. Ziele und Bedingungen der Sprachförderung

1. Ziele der Sprachförderung

Das Ziel der Sprachförderung ist die Vermittlung von sprachlicher Kompetenz in der Alltags-, Bildungs- und Fachsprache, die es den Seiteneinsteiger/innen ermöglichen, sich in den Wohnort, in die Schulgemeinde und das deutsche Schulsystem zu integrieren.

2. Bedingungen eines gelingenden Spracherwerbs

Zentrale Bedingungen für das Gelingen des Spracherwerbs sind eine kompetente Gestaltung des Unterrichts und das hohe Engagement und Interesse der Lernenden selbst. Gleichermaßen benötigt die sprachliche und soziale Integration auch die Unterstützung durch das Elternhaus und die Mitschüler, das Engagement aller Lehrkräfte sowie das soziale Umfeld am Wohnort. Die NAOS bemüht sich, alle Beteiligten dieses Prozesses zu aktivieren.

II. Strukturelle Gestaltung

Vorgaben des HKM

Grundlage der Arbeit in den Intensivklassen, in den Förderkursen und bei der Integration in die Regelklassen sind die Vorgaben des Hessischen Kultusministeriums.

Die Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV[1]) regelt im Siebten Teil u.a.

- die Aufnahme in die Schule (§ 47)
- die Einrichtung und Gestaltung von Intensivklassen (§ 50)
- die Einrichtung und Gestaltung von Deutsch-Förderkursen (§ 52)
- das Erlernen der ersten Fremdsprache und den Wechsel der Sprachenfolge (§ 54)
- die Benotung und die Möglichkeit von mündlichen Beurteilungen während der ersten beiden Jahre in der Regelklasse (§ 56)
- Zeugnisse, Schullaufbahnentscheidungen und Abschlüsse (§ 57)

Die Zeugnisse der Intensivklassen basieren auf der Vorgabe des HKM (Anlage 4 der VOGSV).[2] Die Zeugnisse geben die Arbeits- und Sozialverhaltensnoten wieder und das Sprachniveau nach Fertigkeitsbereichen sowie eine Verbalbeurteilung über die Fähigkeiten und Kenntnisse mit dem Schwerpunkt auf den sprachlichen Kompetenzen. Beim Wechsel in die Regelklasse werden eine Elterninformation und ein Übergangszeugnis (Anlage 5 der VOGSV) erstellt.

Die Teilnahme an Förderkursen wird in den Zeugnissen der Regelklassen mit einem Zeugnisvermerk dokumentiert.

1. Verortung des Sprachförderkonzepts in der Schule

Das Sprachförderkonzept wird der Gesamtkonferenz im August 2019 und darauf folgend der Schulkonferenz zum Beschluss vorgelegt werden. Das Schulprogramm wird erweitert.

Der Koordinator / die Koordinatorin des NDHS-Zweigs, die Klassenlehrkräfte der Intensivklassen und die Lehrkräfte der Deutsch-Förderkurse stehen eng mit Schulleitung, Zweigleitungen, UBUS-Kraft und Schulsozialarbeit in Kontakt.[3]

Durch Fortbildungen, die Kooperation mit dem Schulamt (z.B. Arbeitskreis Integrationsklassen) und schulinterne kollegiale Arbeitskreise wird an der weiteren Professionalisierung der Arbeit im DaZ-Bereich gearbeitet. Für das Schuljahr 2019/20 konnte erstmals eine ausgebildete Lehrkraft für DaZ fest angestellt werden. Seit 2014 hospitieren und unterrichten im NDHS-Zweig auch ausländische Lehrkräfte, die im Rahmen des Weiterbildungsprogramms für Ortslehrkräfte an deutschen Auslandsschulen durch den Pädagogischen Austauschdienstes jeweils für ein Jahr an die Schule vermittelt werden.

[1] Die jeweils aktuelle Fassung findet sich unter https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bshe/document (10.06.2019).

[2] Ein Beispiel s. Anlage 3.

[3] S. a. Schaubild „Organisation der Sprachförderung im NDHS-Zweig der Nikolaus-August-Otto-Schule“ in Anlage 1.

2. Fördermaßnahmen

Intensivklassen

Die Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache werden je nach Sprachstand in die Intensivklasse 1 (Unterricht auf Niveau A1) oder 2 (Unterricht auf Niveau A2) aufgenommen. Schüler/innen ohne Kenntnisse der lateinischen Schrift werden parallel zum Unterricht in der Intensivklasse 1 in einem zusätzlichen Kurs alphabetisiert.
Während der Intensivklasse 2 hospitieren die Schüler/innen bereits ihrem Alter und den Vorkenntnissen entsprechend einige Stunden pro Woche in einer Regeklasse der Förderstufe, des Hauptschul-, Realschul- oder des Gymnasialzweigs. Nach Erreichen des Niveaus A2/B1 werden sie einer Regelklasse zugewiesen.
Die Verweildauer in den Intensivklassen beträgt i.d.R. jeweils ein Halbjahr bis maximal ein Jahr.

Deutsch-Förderkurse[4]

Nach der Zuweisung zu einer Regelklasse werden die Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache in Deutsch-Förderkursen weiter sprachlich gefördert. Die Einteilung in Förderkursen erfolgt nach Alter/Jahrgangsstufe und Sprachniveau. Berücksichtigt werden auch Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache, die aus Grundschulen an die NAOS gekommen sind.
Der Unterricht erfolgt i.d.R. teilweise parallel zum Regelunterricht. Die Gruppengröße sollte 8 Schüler/innen nicht überschreiten. Der Unterricht soll sich in der Vermittlung von bildungs- und fachsprachlichen Phänomenen (v.a. der Schriftlichkeit) eng an den Unterricht in den Regelklassen anlehnen.
Für Schüler/innen ab 13 Jahren wird auch ein Förderkurs explizit auf Niveau B1 angeboten, der auch auf das Deutsche Sprachdiplom (DSD I) vorbereitet, das jährlich an der Schule abgenommen wird.

Förderung außerhalb des DaZ- / Förderunterrichts

Die Schüler/innen der Intensivklasse 2 (ab Niveau A2) wählen sich in die Kurse und AGs des Ganztagsangebots ein, um möglichst viel Kontakt zu Schüler/innen der Regelklassen zu bekommen.
Bei Schulfesten und der Projektwoche nehmen die Intensivklassen selbstverständlich teil und werden von ihren Klassenlehrkräften bei der Auswahl von passenden Projekten unterstützt.
Die UBUS-Kraft und die Schulsozialarbeit (u.a. durch ein eigenes AG-Angebot) stehen ihnen darüber hinaus bei der Integration in die Regelklassen sowie mit Informationen zu sozialen, sportlichen und kulturellen Angeboten ihres Wohnortes zur Seite.
Bei der beruflichen Orientierung v.a. für ältere Schüler/innen berät die Kontaktperson der Bundesagentur für Arbeit Wiesbaden, die auch Beratungen an der Schule durchführt. Kontakt besteht auch zu den Beruflichen Schulen Untertaunus in Taunusstein, besonders zur Leitung der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung.
Für die Beratung bei lernschwachen Schüler/innen steht der Jour fixe des Schulamts zur Verfügung.

[4] S. Beispiel für das Angebot an Deutsch-Förderkursen in Anlage 2.

3. Stundenzuweisung[5]

Die Zuweisung des Staatlichen Schulamts für Intensivklassen, Sprachförderung und Integration sind wie folgt aufgeschlüsselt:

		geplante Verwendung
• Intensivklasse 1	22 WS	
• Intensivklasse 2	22 WS	
• Integrationsindex	ca. 14 WS	Intensivklassen: fachsprachliche Vorbereitung auf den Übertritt in die Regelklasse (u.a. NaWi, Erdkunde, Kunst, Musik)
• Sozialindex (20% von 18)	3,6 WS	Deutsch-Förderkurse / Differenzierung Intensivklassen
• Deutschförderung (DaZ)	35 WS	Deutsch-Förderkurse

4. Aufnahme und Übergänge

Aufnahme

Die Aufnahme der Seiteneinsteiger/innen an der Nikolaus-August-Otto-Schule erfolgt nach Meldung durch das Aufnahme- und Beratungszentrum am Staatlichen Schulamt Wiesbaden/Rheingau-Taunus-Kreis.
Erfolgt die Meldung während der unterrichtsfreien Zeit im Sommer, werden die Eltern und ihre Kinder zu einem zentralen Aufnahmetermin am letzten Feriensamstag in die Schule gebeten. Melden sich Familien während des Schuljahres, werden die Familien zu individuellen Aufnahmegesprächen eingeladen.
Zentrale Themen des Aufnahmegesprächs sind neben organisatorischen Fragen die Bedingungen für einen schnellen und erfolgreichen Spracherwerb und den Wechsel in die Regelklasse.
Das Lehrbuch für den DaZ-Unterricht stellt die Schule. Den Schüler/innen wird bei der Aufnahme zum Unkostenpreis ein ‚Willkommenspaket' verkauft, in dem Arbeitsbücher für Deutsch und Mathematik sowie eine Grundausstattung an Arbeitsmaterial enthalten sind (Hefte, Schreibwerkzeuge, Geodreieck, Vokabelheft, Schnellhefter, Papier), damit die Schüler/innen direkt den Unterricht besuchen können.

Übergänge

Über den Wechsel von Intensivklasse 1 nach Intensivklasse 2 entscheiden die Klassenkonferenzen beider Intensivklassen.
Kriterien für den Wechsel in die Regelklasse sind v.a. eine ausreichende mündliche Kommunikationsfähigkeit, ausreichende rezeptive Fertigkeiten (Lese- und Hörverstehen) jeweils auf einem Niveau über A2 und grundlegende Kenntnisse der Unterrichts-/Schulsprache. Ein Wechsel in die Regelklasse kann nur erfolgen, wenn innerhalb der nächsten zwei Jahre ein schriftsprachliches Niveau von mindestens B1 und allgemein ein erfolgreiches Mitarbeiten in einer Regeklasse erwartet werden kann.
Der Wechsel in die Regeklasse wird im Auftrag der Schulleitung und in Absprache mit den Zweigleitungen von der Klassenkonferenz der Intensivklasse 2 beschlossen. Die Eltern werden nach Möglichkeit durch Beratungsgespräche eingebunden. Sie werden sowohl durch das Übergangszeugnis als auch durch eine eigene Elterninformation in Kenntnis gesetzt.

[5] Beispiel 2019/20.

5. Evaluation

Die Zweigkonferenz sowie die Klassenkonferenzen beraten regelmäßig pädagogische, fachliche, didaktische und organisatorische Aspekte der Deutschförderung an der Schule. Bei der Integration in die Regelklassen und bei der weiteren Schullaufbahn ehemaliger Schüler/innen aus Intensivklassen stehen Zweigleitungen und Koordinator/Koordinatorin des NDHS-Zweigs in permanentem Austausch.

Die Schulleitung wird durch den Koordinator / die Koordinatorin in den Sitzungen der Erweiterten Schulleitung regelmäßig informiert. Die Schulleitung unterstützt in rechtlichen und organisatorischen Fragen.

III. Inhaltliche Gestaltung

1. Prinzipien des Unterrichts

- Der Unterricht ist lernerorientiert. Die individuellen Kenntnisse und Bedürfnisse stehen im Zentrum. Binnendifferenzierung ist alltägliche Praxis.
- Der Unterricht ist ganzheitlich. Persönliche Entwicklung und soziale Integration stehen gleichberechtigt neben der Erweiterung sprachlicher Fertigkeiten.
- Der Unterricht ist kompetenzorientiert. Ziel ist die Ausbildung sprachlicher Fertigkeiten als grundlegender Werkzeuge für konkrete Anwendungen in Kommunikationssituationen. Sozialkompetenz, Selbstkompetenz, Methoden- und interkulturelle Kompetenz werden im Unterricht gleichfalls gefördert.
- Der Unterricht folgt den Prinzipien des integrativen/verbundenen Sprachunterrichts. Sprachliche Inhalte werden in Kommunikationssituationen eingebettet unterrichtet. Lernfelder bilden den äußeren Rahmen, das Training grammatischer Phänomene ist in thematische Zusammenhänge eingebunden.
- Die Sprachvermittlung erfolgt von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit. Beide Dimensionen sind gleichberechtigt, beim Spracherwerb steht das Erlangen mündlicher Kommunikationskompetenz jedoch zeitlich an erster Stelle.
- Der Unterricht (besonders auch im Regelunterricht) muss sprachsensibel sein. Das Wissen um die sprachliche Dimension aller fachlichen Inhalte und Prozesse sowie die sprachlichen Voraussetzungen der Lernenden müssen Lehrenden und Lernenden bewusst sein.
- Ziel ist es, zunehmend auch Elemente des projektbasierten Unterrichts zu nutzen.
- Die Erstsprache wird im Unterricht wertschätzend wahrgenommen und genutzt.

2. Bedeutung der Herkunftssprache

Die Herkunftssprache wird im Unterricht positiv wahrgenommen und bei der Sprachbetrachtung zu Vergleichen herangezogen. Die Sensibilisierung von Lehrkräften und Mitschüler/innen hinsichtlich ähnlicher oder abweichender Strukturen ist gewünscht (Beispiele sind der Gebrauch des Artikels oder Unterschiede in der Satzstellung).

Die Herkunftssprachen der Seiteneinsteiger/innen sind in der Schule als Kommunikationsmittel möglich und erwünscht, wo immer sie nicht die Kommunikation mit anderssprachigen Mitgliedern der Schulgemeinde beeinträchtigen.

Ein herkunftssprachlicher Unterricht als Förderung der Mehrsprachigkeit ab der Regelklasse ist sinnvoll und wünschenswert, lässt sich aber zurzeit über das vom Ministerium koordinierte Angebot hinaus nicht durchführen, das in Bad Schwalbach kaum angewählt wird.

3. Interkulturelles Lernen

Es ist Ziel, die interkulturelle Kompetenz bei Schüler/innen und Lehrkräften gleichermaßen auszubilden. Interkulturelles Lernen für Schüler/innen findet seinen Platz sowohl im Sprachunterricht als auch gesondert in Einheiten im Fach Erdkunde / Landeskunde in den Intensivklassen: Werte und Normen und ihre Manifestation u.a. in Institutionen, Feiertagen, Regeln und Umgangsformen werden situativ aufgegriffen oder explizit thematisiert.

Mitschüler/innen der Regelklassen und Lehrkräfte sind grundsätzlich Vorbilder und sollen sich dieser Rolle im interkulturellen Kontakt bewusst sein.

Beim Kontakt mit den Eltern der Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache wird auf einen sensiblen Umgang mit interkulturellen Kommunikationsunterschieden geachtet. Elterngespräche werden möglichst nach vorheriger Terminabsprache mit einem/r Dolmetscher/in geführt und dokumentiert. Zentral ist die Vermittlung der Struktur und der Möglichkeiten des deutschen Bildungssystems und der Erwartungen an die Schüler/innen.

4. DaZ-Curriculum

Das Curriculum lehnt sich an Themenfelder und grammattische Progression des verwendeten Lehrwerkes „Wir neu“ an.[6] Die Verwendung eines Lehrwerks gibt den Schüler/innen einen Anhaltspunkt und strukturiert den Unterricht. Besonders im Bereich der mündlichen Kommunikation werden zusätzliche Übungen eingebunden. Landeskundliche und kulturelle Themenbereiche werden z.T. auch im Erdkunde-/Landeskundeunterricht behandelt.

Das DaZ-Curriculum bildet die Grundlage eines Stoffverteilungsplans / einer Materialsammlung. Curriculum und Materialsammlung werden laufend ergänzt oder an neue Bedingungen angepasst.

5. Lehrwerke

Für den Unterricht in den Intensivklassen wird Stand Juni 2019 das Lehrwerk „Wir neu“ A1 bzw. A2 von Klett verwendet. Zu den einzelnen Themenbereichen/Lernfeldern wird zusätzlich das Übungsmaterial von Klett verwendet und v.a. zum Training der mündlichen Kommunikation eigenes Unterrichtsmaterial erstellt oder aus anderen Lehrwerken hinzugezogen. Für die Differenzierung kommen auch bes. die DaZ-Übungshefte des Persen-Verlags zum Einsatz.

In den Förderkursen werden als Basis für einzelne Grammatikeinheiten „Wir neu“ B1 von Klett oder die Reihe „Planet. Deutsch für Jugendliche“ von Hueber verwendet, ansonsten orientiert sich der Unterricht an den Themen und Aufgabenformaten des Regelunterrichts v.a. in Deutsch. Für die Vorbereitung und Begleitung von Themen aus dem Regelunterricht wird auch das Material „Prima ankommen im Fachunterricht“ von Cornelsen verwendet.

6. Diagnostik

Basis der Diagnostik ist die Erstellung und Pflege des individuellen Beobachtungsbogens, in dem auch der zum jeweiligen Zeitpunkt erreichte Sprachstand festgehalten ist. Die Halbjahres- und Jahreszeugnisse vermerken darüber hinaus in der Verbalbeurteilung die Stärken und erreichten Leistungen der Schüler/innen und machen die Entwicklung deutlich. Der Lernfortschritt wird regelmäßig über schriftliche Tests im Unterricht oder kurze mündliche Kommunikationsprüfungen erhoben.

Im Bereich der Förderkurse kommen bei der Aufteilung einer Jahrgangsgruppe nach Sprachstand ggf. Sprachtests zum Einsatz (z.B. Cornelsen-‚C-Test‘ aus dem Fördermaterialordner DaZ).

---

[6] S. das Schulinterne DaZ-Curriculum der Nikolaus-August-Otto-Schule in Anlage 4.

7. Sprachsensibler Fachunterricht

Sprachsensibles Unterrichten soll Prinzip in den Stunden aller Fächer sein. Jede Lehrkraft der Schule ist verantwortlich für die weitere sprachlich Förderung aller Schüler/innen deutscher und nichtdeutscher Herkunftssprache. Die Umsetzung des sprachfördernden Prinzips wird als Teilprozess der Schulentwicklung verstanden, der allen Schüler/innen der Schule zugutekommt.

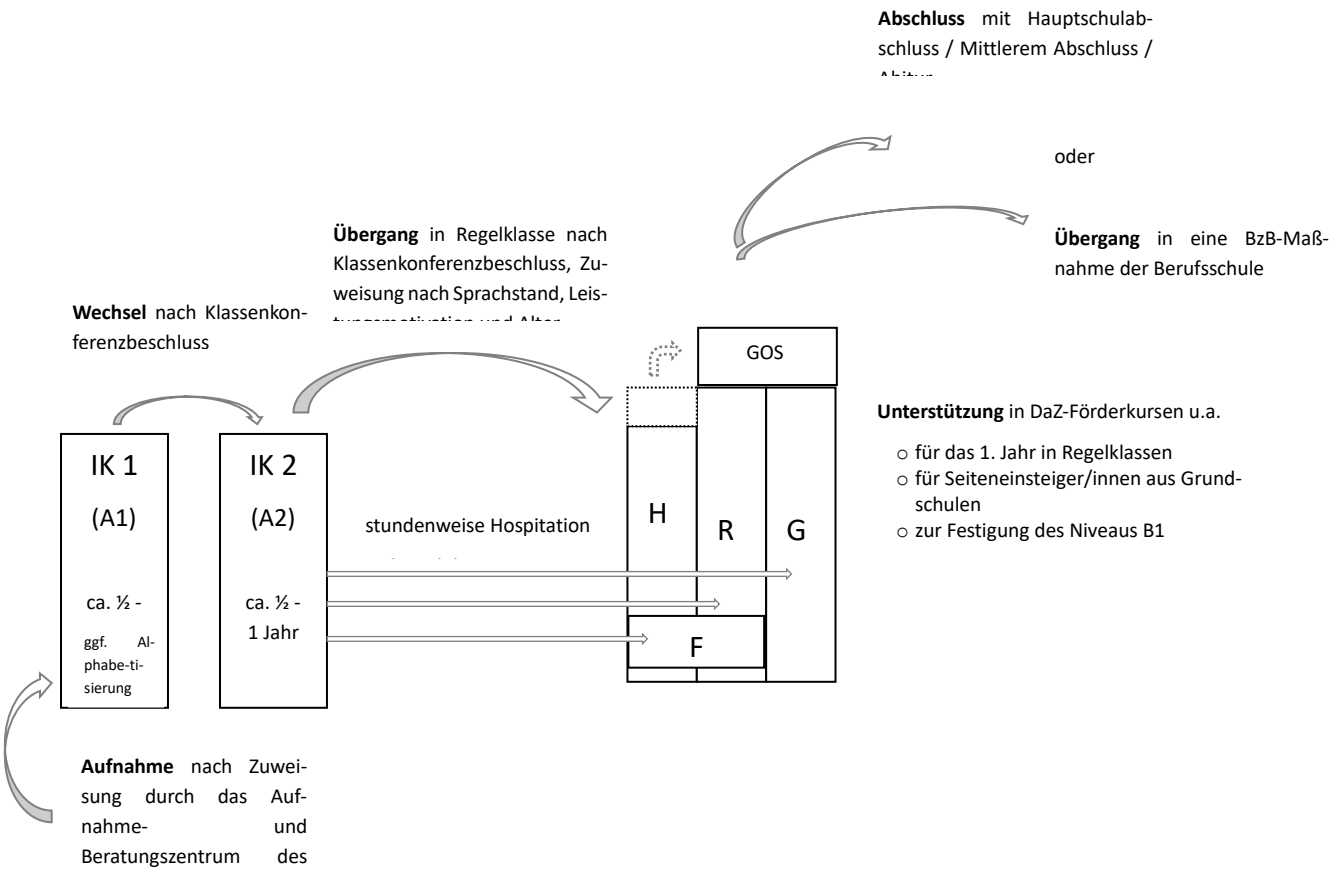
Im Februar 2018 fand ein Pädagogischer Tag zum Thema „Sprachsensibler Fachunterricht“ statt. Die NDHS-Koordination hat weitere Fortbildungen zum Thema besucht. Eine Implementierung der Ergebnisse ist in Arbeit und soll sich zunächst als Pilotprojekt auf einen Schulzweig konzentrieren, bevor an einer flächendeckenden Umsetzung gearbeitet wird.

Anlagen

1. Organisation der Sprachförderung im NDHS-Zweig der Nikolaus-August-Otto-Schule
2. geplantes Angebot an Deutsch-Förderkursen im Schuljahr 2019/20
3. Zeugnisformular Intensivklasse
4. Schulinternes DaZ-Curriculum der Nikolaus-August-Otto-Schule
5. Elternbriefe zur Aufnahme und zum Wechsel in die Regelklasse
6. Beobachtungsbogen

Anlage 1

Organisation der Sprachförderung im NDHS-Zweig der Nikolaus-August-Otto-Schule



Schulleitung

- Beratung in rechtlichen und organisatorischen Fragen

Akteure und Aufgaben an der NAOS

Koordinator/in des NDHS-Zweigs

- Aufnahme der SuS, Einstufung in Intensivklasse 1 / 2
- Kontakt zu Schulamt, Fachberatung, Schulleitung und Zweigleitungen sowie zu den externen Akteuren der Kommunen und des Kreises
- Leitung der Zweig- und Zeugniskonferenzen
- Beschaffung / Verwaltung des Lehrmaterials
- Einsatz der Lehrkräfte / Erstellung der Stundenpläne
- Vorbereitung der Zeugnisse
- Koordination des Übergangs in die Regelklassen
- Pflege der LUSD in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat

ion (u.a. durch
n Schule und
lie Regelklasse
rientierung

Klassenlehrkraft der Intensivklasse 2

Klassenlehrkraft der

- Erstellung des Beob
- Elternarbeit, Schulla
- Erstellung von Unte
- Alphabetisierung
- Erstellung der Zeug

- Pflege des Beobachtungsbogens / Förderplans
- Elternarbeit
- Schullaufbahnberatung, Berufsorientierung
- Erstellung von Unterrichtsmaterial
- Begleitung der Hospitation in der Regelklasse
- Erstellung der Zeugnisse der IK2

Schulsozialarbeit

- Unterstützung und Begleitung von Schüler/innen in Notlagen
- Unterstützung bei der Integration (u.a. durch die AG „Fit for Culture“)

Anlage 2

geplantes Angebot an Deutsch-Förderkursen im Schuljahr 2019/20

Förderkurs	Zielgruppe	WS
Förderkurs 1a	SuS aus Jg. 5	4
Förderkurs 1b	SuS aus Jg. 6	4
Förderkurs 1c	SuS 1. Jahr in Regelklasse aus Jg. 7	5
Förderkurs 1d	SuS 1. Jahr in Regelklasse Jg. 8/9	5
Förderkurs 1e	SuS 2./3. Jahr in Regelklasse in Jg. 7-9 mit erheblichem Förderbedarf	4
Förderkurs 2	DaZ-Förderkurs auf Niveau B1 für SuS ab Jg. 7 (u.a. Vorbereitung auf das DSD I)	4
Prüfungsvorbereitung 9H / 10 H / 10R	SuS in den Abschlussklassen 9H / 10 H / 10 R, die in der Sek I eine Intensivklasse besucht haben	2
Förderkurs GOS	SuS in E- und Q-Phase, die in der Sek I eine Intensivklasse besucht haben	2

Anlage 3

Zeugnisformular Intensivklasse (mit Beispiel einer Verbalbeurteilung)

Nikolaus-August-Otto-Schule

Kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe des Rheingau-Taunus-Kreises

65307 Bad Schwalbach · Emser Straße 100

Schuljahr 20JJ/JJ, Y. Halbjahr

Beurteilung

für

Xxxxxxxxxx, Xxxxxxx

geboren am TT.MM.JJJJ

Arbeitsverhalten	Y	Sozialverhalten	Y

Xxxxxxxxxxx hat seit dem TT.MM.JJJJ am Unterricht in der Deutsch–Intensivklasse 1 (IK1) auf Niveau A1 teilgenommen. Der Unterricht der IK 1 umfasste:

16 Wochenstunden Deutsch als Zweitsprache

- Vermittlung elementarer Sprach- und Grammatikkenntnisse
- Verständnis und Wiedergabe kurzer Texte durch Hören, Verstehen, Sprechen und Schreiben
- Gesellschaftliche und landeskundliche Grundkenntnisse
- Verständnis und Umsetzung von Arbeitsanweisungen im Unterricht
- Erlernen sozialer Kompetenzen in Arbeit in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

3 Wochenstunden Mathematik
2 Wochenstunden Biologie
2 Wochenstunden Erdkunde
2 Wochenstunden Kunst
2 Wochenstunden Sport
2 Wochenstunden Englisch

Xxxxxxxxxxx kann einfachen Alltagsgesprächen folgen und sich z.T. mit Unterstützung auch an ihnen beteiligen. Sie versteht Anweisungen und Arbeitsaufträge sicher und liest weitgehend flüssig. Sie versteht einfache Texte, in denen es um Themen des Alltags geht und schreibt auch bereits einfache Sätze und kurze Texte, die ihre eigene Person oder alltägliche Gegenstände betreffen. Xxxxxxxxxxx kennt erlernte mathematische Fachbegriffe, beherrscht mündliche und schriftliche Rechenverfahren und einfache mathematische Sachaufgaben. In der englischen Sprache hat sie mündlich und schriftlich Grundkenntnisse.
Xxxxxxxxxxx ist in der Regel sehr motiviert, wenn es um die Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse geht. Sie verhält sich den Mitschülern gegenüber meist solidarisch und offen. Xxxxxxxxxxx hat besonders Talent für Kunst gezeigt und an der AG „Grafik und Design“ teilgenommen.

Xxxxxxxxxxx hat in den Teilbereichen entsprechend dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) folgenden Sprachstand erreicht:

Sprechen	A1	Leseverstehen	A2
Hörverstehen	A2	Schreiben	A1

Xxxxxxxxxxx hat mit sehr gutem Erfolg teilgenommen.

Fehltage	1	davon unentschuldigt	0
Fehlstunden	0	davon unentschuldigt	0

Bad Schwalbach, den TT.MM.JJJJ

_____	_____	_____
Xxxxx, Klassenlehrer	Xxxxx, Schulleiter/in	Kenntnis genommen: Datum, Elternteil

Anlage 4

Schulinternes DaZ-Curriculum der Nikolaus-August-Otto-Schule Bad Schwalbach

Vor dem Beginn des DaZ-Unterrichts

- Ermittlung der Lernausgangslage
  - Alphabetisierung in der lateinischen Schrift? Wie gut?
  - deutsche Sprachkenntnisse (aus Schule oder vorherigem Kurs in Deutschland?): Welche Fertigkeiten auf welchem Niveau?
  - weitere Fremdsprachenkenntnisse: Welche Fertigkeiten auf welchem Niveau?
  - Erstsprache/n?

Parallel zu den ersten Lektionen

- Alphabetisierung
- Vermittlung der Phonem-Graphem-Korrespondenz im Deutschen parallel zu den ersten Lektionen
- Vermittlung sprachlicher / sozialer Routinen in Unterricht und Schule („sich melden“, Verwendung und Pflege der Arbeitsmaterialien, Klassendienste, Organisation der ‚Entschuldigungszettel‘, Kontakt mit den Eltern, Zeitmanagement)

Teilkompetenzen

In jeder Einheit werden alle Teilkompetenzen berücksichtigt, genannt werden im Curriculum lediglich die in der Einheit zentral trainierten Teilkompetenzen.

H/HSV	Hör- und Hör-/Sehverstehen
LV	Leseverstehen
Spr.	Sprechen (an Gesprächen teilnehmen/ Zusammenhängend sprechen)
Schr.	Schreiben

4.3 Entwurf eines Förderkonzepts für die Nikolaus-August-Otto-Schule Bad Schwalbach

Stand November 2022

Gemäß unserem Leitbild, versteht sich die NAOS **„als Schule für alle Lernenden aus der Region. Unser Ziel ist es, jeden Schüler und jede Schülerin unserer Schule zum bestmöglichen Abschluss zu führen."**

Jedes Kind soll an unserer Schule lernen können und bei Bedarf gefördert werden.

So sieht es auch die Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses vor, in der es im 6. Abschnitt heißt: „Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder beim Rechnen haben in allen Schulformen Anspruch auf individuelle Förderung (§3 Abs.6 Satz3 Schulgesetz).

Förderziel ist, die Schwierigkeiten so weit wie möglich zu überwinden. Die Schulen sind verpflichtet, Fördermaßnahmen im Sinne dieses Abschnittes der Verordnung durchzuführen."

Daraus ergibt sich der Auftrag, unsere Schülerinnen und Schüler individuell wahrzunehmen und in ihrer Entwicklung – sei es die von fachlichen Kompetenzen oder die von sozialen Kompetenzen – bestmöglich zu unterstützen.

1. **Grundsätzliches:**

   Erhebung der Lernausgangslage

   Um unsere Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Zielen und Fähigkeiten durch ihre Schulzeit begleiten zu können und ihnen gegebenenfalls geeignete Maßnahmen anbieten zu können, muss zu Beginn ihrer Zeit an der NAOS die Lernausgangslage erhoben werden.

   Dazu gibt es vom Kultusministerium Angebote wie das der Lernstandserhebung JG 5 oder auch das Programm *quop* für die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch, die zusätzlich zu der Unterrichtsbeobachtung durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer stattfindet.

   Die Wahl des Erhebungsinstruments muss in den Fachschaften besprochen und beschlossen werden.

   Neben den fachlichen Kompetenzen beim Übergang in die Sekundarstufe I gilt es hier auch, auf das Arbeitstempo, das Arbeitsverhalten und das Sozialverhalten zu schauen. *Ein möglicher Beobachtungsbogen ist in Planung.*

   An dieser Stelle ist der Austausch mit den abgebenden Grundschulen eine dringende Notwendigkeit, der wir mit der Übergabekonferenz im Juni/Juli bereits nachkommen.

Im Laufe der Schulzeit sollte die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler in regelmäßigen Abständen überprüft und dokumentiert werden. (Lesescreening, Lernstandserhebung im Jg. 8)
Diese Dokumentation kann dann als Grundlage für die individuelle Förderung (Förderpläne, Förderkurse), Elterngespräche und pädagogische Konferenzen herangezogen werden.

Nachteilsausgleich

Der allgemeine Nachteilsausgleich in einer Form der Rücksichtnahme auf Beeinträchtigungen ist Bestandteil unseres pädagogischen Handelns.

Speziell bei Lese-, Rechtschreib- und Rechenfähigkeiten haben alle Lehrkräfte in allen Unterrichtsfächern die Aufgabe, die Lernentwicklung zu beobachten, da es sich hierbei um Schlüsselqualifikationen handelt.

Ein Nachteilsausgleich bei LRS wird von der jeweiligen Fachlehrkraft über die Klassenleitung vorgeschlagen. Eine Rücksprache mit den Eltern ist hier ratsam, da eventuell außerschulische Befunde eingeholt werden können, um schulische Fördermaßnahmen zu ergreifen.

Nachteilsausgleiche werden von der Klassenkonferenz beschlossen.

Eine Informationsveranstaltung mit möglichen Formen der Nachteilsausgleiche bietet das BFZ derzeit allen LuL an.

Sonderpädagogischer Förderbedarf

Hier arbeitet die NAOS eng mit dem BFZ und anderen Einrichtungen zusammen.

2. Fachunabhängige Förderung

Für die Lernentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler sind Motivation, Interesse und Zuversicht, sich mit etwas Neuem auseinandersetzen zu können wichtige Voraussetzungen. Sie müssen auch über Kompetenzen verfügen, neue Themen anzugehen, zu strukturieren und letztendlich zu verstehen. Nur auf dieser Basis kann eine Förderung erfolgreich sein.

Hier kann jede Lehrkraft im Unterricht einen Beitrag leisten.

Außerdem fördern wir unsere Schülerinnen und Schüler z.B. durch Projekte in der Klassenwoche oder der Projektwoche und durch Methodentraining. *Es gab an der NAOS bereits einmal ein*

Methodentraining mit Jahrgansordnern. Eine feste Verankerung in den Curricula wäre hilfreich. Ein Vorschlag ist in Arbeit. (KS und HGN)

Ein ebenso wichtiger Baustein ist das Sozialtraining. Im Jahrgang 5 wird in einer Klassenleiterstunde das Lions Quest Programm „Erwachsen werden“ durchgeführt. Zusätzlich unterstützt die Schulsozialarbeit an der NAOS die Klassenlehrkräfte mit ihrem Sozialprogramm.

Eine Fortführung des Lions Quest Programms in den Jahrgängen 6 und 7 ist vorgesehen.

Für die höheren Jahrgänge gibt es verschiedene Möglichkeiten, sich auf sozialer Ebene weiterzuentwickeln (Streitschlichter, AG-Angebote)

Treten in einzelnen Klassen Konflikte auf, bietet die Schulsozialarbeit Klassencoachings an. So kann gezielt an Problemsituationen gearbeitet werden.

Seit dem Schuljahr 2022/23 ist das Trainingsraumkonzept überarbeitet wieder angelaufen. Mit diesem Konzept soll massiven Unterrichtsstörungen entgegengewirkt werden. Dieses Konzept fördert gleichermaßen die Schülerinnen und Schüler, die sich regelkonform verhalten, da ihnen ein besseres Arbeitsumfeld geboten werden kann, als auch die „Störer“, weil sie in dieser pädagogischen Auszeit ihr Verhalten reflektieren können.

3. Fachspezifische Fördermaßnahmen

Ein großer Teil der fachspezifischen Förderung läuft im alltäglichen Unterrichtsgeschehen, indem wir differenzieren und individuelle Angebote in allen Schulzweigen machen (Binnendifferenzierung).

Eine abwechslungsreiche Methodenvielfalt kann hier die verschiedenen Lerntypen und unterschiedliche Arbeitstempi von Lernenden unterstützen.

Auch die äußere Differenzierung in den Kursen der Förderstufe und die Durchlässigkeit zwischen den Zweigen leisten hier einen wertvollen Beitrag.

Regelmäßige Einzelgespräche in Form von Lernentwicklungsgesprächen wären eine sinnvolle Ergänzung zu unserem etablierten Elternsprechtag. In solchen Gesprächen können auch Fördermaßnahmen, die im häuslichen Bereich stattfinden sollen, besprochen werden.

Expertenmethode

Besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in einem Unterrichtsfach können von der Klasse als Experten bestimmt werden und so leistungsschwächeren Mitschülerinnen und Mitschülern im Unterricht als Berater beiseite stehen oder auch für Fragen zu Hausaufgaben zur Verfügung stehen. Dieses Engagement kann z.B. im Zeugnis hervorgehoben werden. Diese Methode ist Jahrgangsunabhängig.

Fachspezifische Förderung am Beispiel „Deutsch“

Jg. 5: In den ersten Wochen des 5. Schuljahres werden die Kompetenzen der Lernenden im Bereich Lesen und Rechtschreibung überprüft. Ein Diagnosediktat, wie in früheren Jahren ist dazu

nicht nötig, zumal viele GS von Diktaten abgerückt sind. In der Stundentafel haben wir eine zusätzliche Deutschstunde zur Verfügung, in der eine individuelle Förderung stattfinden kann.

Die Fachkonferenz Deutsch entscheidet über ein geeignetes Diagnoseinstrument und legt die Durchführung fest.

Wird eine LRS (Legasthenie) festgestellt oder besteht bereits eine solche Feststellung aus der GS, kann das Kind in einem LRS-Förderkurs am Nachmittag gefördert werden.

Bestehen Lücken in den Lese- und Rechtschreibkompetenzen, die nicht auf eine Wahrnehmungsproblematik zurückzuführen sind, kann dem Kind ein Deutsch-Förderkurs angeboten werden.

Den Klassen steht außerdem eine Lesekiste (Eule-Kiste) zur Verfügung. Durch das Angebot an Büchern und die Möglichkeit sich mit dem Eulepass eine Bestätigung abzuholen, sollen die Schülerinnen und Schüler zum Lesen motiviert werden. Da hier aber keine Kontrolle der Lesefertigkeiten stattfindet, muss im Unterricht das (laute) Lesen (→ z.B. mit Lesetandems, …) und auch das sinnentnehmende Lesen geübt werden.

Ein Lesepatenkonzept in den Pausen ist eventuell auch denkbar.

Jg. 5-7: Laut Beschluss wird in den Jahrgängen 5 bis 7 ein Schwerpunkt auf die Grundkompetenzen Lesen und Rechtschreibung gelegt. Ein intensives Training findet während der Unterrichtszeit statt. Gegebenenfalls wird dazu ein ergänzendes Arbeitsheft genutzt.

Im Jahrgang 6 findet traditionell der Vorlesewettbewerb statt, auf den sich alle Schülerinnen und Schüler der Förderstufe und des Gymnasiums gleichermaßen vorbereiten. Die Durchführung des Wettbewerbs findet im Dezember (nach Zweigen getrennt) statt. Die Schulsieger vertreten dann die NAOS auf Kreisebene.

Im Jahrgang 6 findet auch eine Autorenlesung an der Schule statt.

Im Jahrgang 7 führen wir das Lesescreening und die Lesetrainingstage durch, die einen Schwerpunkt auf das schnelle, sinnentnehmende Lesen legen.

Für alle Jahrgänge bieten wir im Nachmittag Förderkurse an.

Fachspezifische Förderung in Mathematik und Englisch

Auch in Mathematik und Englisch findet eine Förderung neben der im Unterricht statt. Es gibt Wettbewerbe (Känguru, Matheolympiade, Mathewettbewerb, Big Challenge, Fremdsprachenwettbewerb, …) und Förderkurse.

Hier müssen die Fachschaften noch genauere Konzepte entwickeln oder ergänzen.

4. Begabtenförderung

Auch besonders begabte Schülerinnen und Schüler brauchen ein Angebot der Förderung. Die NAOS nimmt zu diesem Zweck an dem Programm „Digitale Drehtür“ teil, das ein Angebot für besonders Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stellt.

Eine besondere Begabung wird über die Fachlehrkräfte an die Klassenleitungen gemeldet, die dann in eine Klassenkonferenz über das Angebot zur Teilnahme an der Digitalen Drehtür entscheidet. Die Schülerinnen und Schüler können dann entweder frei und neigungsorientiert Angebote auswählen und daran nach Rücksprache teilnehmen oder auch spezielle Angebote vorgeschlagen bekommen. Da es auch Angebote gibt, die am Vormittag stattfinden, ist eine Abstimmung mit der Schule hier nötig. Nicht lineare bzw. Nachmittagsangebote können von den Schülerinnen und Schülern eigenständig ausgewählt werden.

Drehtürmodell

Ist ein Schüler/eine Schülerin in einem Bereich (oder allgemein) besonders begabt und leistungsstark, ist ein „analoges“ Drehtürmodell eine Möglichkeit der Förderung. Da dies gut geplant werden muss, ist hier eine zeitige Anbahnung nötig. Beispielsweise könnte so ein besonders sprachbegabtes Kind im 7. Schuljahr beide Fremdsprachen wählen oder bereits parallel zur zweiten Fremdsprache Spanisch als dritte Fremdsprache im WPU-Angebot wahrnehmen.

Mathematische und naturwissenschaftliche Förderung kann durch die Teilnahme am Unterricht höherer Klassen realisiert werden. Für ältere Schülerinnen und Schüler bieten manche Schulen an, dass sie drei LK wählen und sich erst kurz vor dem Abitur entscheiden, mit welchen Fächern sie in die Prüfung gehen.

AG-Angebot

Im Bereich des Ganztagangebots sind jedes Jahr AGs im Angebot, die in verschiedenen Fachbereichen ein vertiefendes Angebot zur Verfügung stellen (Robotik, Jugend forscht, Schulreporter, …)

➔ *Hier besteht leider selten ein so großes Interesse, dass diese Kurse auch zustande kommen. Das Förderteam und der Ganztag arbeiten hier an Möglichkeiten, diese Angebote den angepeilten Schülerinnen und Schülern „schmackhaft“ zu machen.*

Ein AG-Angebot als Begleitung für die Teilnahme an anspruchsvollen Wettbewerben, die eine eigenständige Vorbereitung über einen längeren Zeitraum erfordern ist angedacht.

5. Ganztagsbereich

Einen großen Anteil an dem Förderkonzept der NAOS hat das Angebot aus dem Ganztag. Besonders die Lerninseln 5 und 6 leisten hier wertvolle Unterstützung.

Die Förderkurse laufen über das Ganztagsprogramm und auch die vielen AGs, in denen unsere Schülerinnen und Schüler ihr Wissen und ihre Fähigkeiten vertiefen und ausbauen können.

Weitere Ideen:

eine Lerninsel-unabhängige Mittagsbetreuung für die Kinder, die AGs gewählt haben oder in höhere Klassen gehen

Schüler helfen Schülern; Hausaufgabenhilfe in der Mittagspause

Der Berufsorientierungsprozess und die intensive Unterstützung des Deutscherwerbs gehören auch zu dem Förderangebot der NAOS:

➔ *Inhalte sind hier zu ergänzen oder aus dem Leitbild zu übernehmen.*

6. **Berufsorientierung**
7. **Sprachlernklassen (DiKla)**

Wichtig: Evaluation

Ein Förderkonzept braucht einen langen Atem, es kann nicht in einem Rutsch passend installiert werden. Es kann nur erfolgreich sein, wenn wir in einen multiprofessionellen Austausch treten. Alle Kolleginnen und Kollegen sind willkommen, ihre vorhandenen Kompetenzen im Bereich Fördermaßnahmen einzubringen.

Ein Förderkonzept braucht Pflege, dass heißt, es muss auch regelmäßig in „Inspektion“ – sind die Maßnahmen wirksam? Müssen sie angepasst oder verworfen werden. Viele Bereiche an unserer Schule sind bereits aktiv dabei, unsere Schülerinnen und Schüler zu fördern. Damit alles in eine sinnvolle Passung gebracht werden kann, müssen wir uns einig darüber sein, welche Ziele wir mit den jeweiligen Maßnahmen verfolgen.

Um das Förderkonzept auf eine solide Basis zu stellen, braucht es viel Unterstützung. Es müssen verlässliche Strukturen entstehen.

Fördern gelingt nur als Aufgabe der ganzen Schule.

(vgl. Friedrich Jahresheft 2014)

5 Impressum

Textbeiträge von:

Christian Berg (Päd. Koordinator)

Erhard Buch (ehemaliger Hauptschulzweigleiter)

Eric Hofstiepel (Realschulzweigleiter)

Ronny Müller (Fachbereichsleitung I)

Christine Glanz (Oberstufenleiterin)

Johannes Lutz (Leiter des NDHS-Zweiges)

Lisa Poschinski (BO-Koordinatorin)

Jessika Großmann (BSO-Koordinatorin)

Miriam Spieker (Leiterin der Musical-AG und diverser Chöre)

Nicole Sachs (Ganztagskoordinatorin und AG-Leitung Schulgarten, BNE-Mitglied)

Ursula Tattermusch (Schulsportleiterin und Koordinatorin Öffentlichkeitsarbeit)

Olaf Marsen (Fachbereichsleiter III)

Ingrid Hentschke (Koordinatorin MINT-Bereich, Mitglied BNE-Gruppe)

Raphael Adams und Diana Rosstami (Verbindungslehrkräfte)

Barbara Schwarz (Fachsprecherin Latein)

Christine Schneider (Koordination: Suchtprävention)

Mario Reis (Jugendmedienschutzberater)

Daniela Sczesny (Koordinatorin Übergang 4 nach 5)

Dörte Krüger (stellvertretende Fachsprecherin Kunst)

Kirsten Klug (Schulleiterin)